Jh Lt K
80

Ad
Bibliothecam
Capituli ruralis
Stiefenhofen.

J. J. Prestl.

F
149.

Katholische

Kirchengesänge,

herausgegeben

von

Georg Caspar Carli,

des ritterlichen deutschen Ordens der Balley Franken Priester, der Gottesgelehrtheit Doktor, und Pfarrer zu Reimlingen.

Augsburg,
bey Nicolaus Doll. 1800.

Singet dem Herrn ein neues Lied! Dem Herrn singe alle Welt! Singet dem Herrn! Lobet seinen Namen! Verkündet Tag für Tag sein Heil! Ps. 95, 1. 2.

Stadtbibliothek Augsburg

1964, 2673

APPROBATIO.

Præsens Opusculum: Katholische Kirchengesänge a R. D. Georgio Casparo Carli, Ordinis equestris teutonici Presbytero, SS. Theol. Doctore, & Parocho in Reimlingen compositum, eoquod nihil contra catholicam fidem, bonosve mores contineat, & cantilenas ad excitandam fidelium devotionem utilissimas suppeditet: hinc illud prælo dignissimum esse censeo.

Aug. Vind. die 13 Augusti anno 1798.

Imprimatur.

ANT. COEL. NIGG, SS. Theol. Doct. Eccles. cathed. & S. Maur. Canon. Vicarius in spiritualibus generalis. mppria.

JOS. ANT. STEINER, SS. Theol. Doct. Eminentiss. ac Serenissimi Elect. Archiep. Trevir. Episcopi August. Consil. Eccles. Major Pœnitentiarius, Consistorii Assessor, Visitator generalis, ad insig. Colleg. S. Mauritii Canonicus, & Librorum Censor.

Vorrede.

Der deutsche Kirchengesang, der heut zu Tag im katholischen Deutschland' allgemein begünstiget, von den erhabenen Kirchenhirten bey jeder Gelegenheit gutgeheißen und empfohlen wird, da ihm schon Pius VI. selbst, auf seiner Reise in Deutschland, das Siegel eines heiligen Gottesdienstes aufgedrückt hatte, ist nichts anders, als eine gemeinnützige Nachahmung des uralten Kirchengebrauchs, mit gemeinschaftlichem Gesange Gott zu verehren.

Als Mitwirkung zu dem heiligen Werke erscheinet nun auch gegenwärtige Sammlung katholischer Kirchengesänge, worin man besonders auf Abwechselung, sowohl beym Amte der heiligen Messe als bey der Vesperandacht, antrug, und kein Lied ohne vorherige genaue Uebersicht und erforderliche Verbesserung aufnahm.

Vor der Predigt läßt sich gar leicht eine Abwechselung mit jenen Gesängen treffen, welche bey der Messe vor dem Evangelium gesungen werden. Im Advent, in der Fasten, und an hohen Festtagen dienet das erste und kürzere Lied zum Predigtliede. Nach der Predigt, oder beym Amte nach der Wandlung, oder bey der Vesperandacht, würde wohl hie und da ein auf den Kanzelvortrag passendes Lied den durch ihn bezweckten Eindruck verstärken. Doch, ohne Maaßgabe, sey dieß alles der eigenen Einrichtung eifriger Seelsorger anheim gestellt. Möchte nur kein Vorurtheil es wagen, den heiligen Kirchengesang zu stören!

Eifrig gesungen ist zweymal gebethet:

hieß es vor Alters, und so heißt es noch bey allen Verständigen. Was sind denn unsere Kirchengesänge anders, als Gebethe? Und ist dieß nicht, auch nach dem beständigen Kirchengebrauche, die feyerlichste Weise zu bethen, wenn man singend bethet? Gewiß nichts befördert die Andacht mehr, nichts ist herzerhebender und erbaulicher, und bey öffentlichen gemeinschaftlichen Gottesverehrungen zweckmä-

ßiger, als der vereinigte heilige Gesang in der jedermann verständlichen Landessprache.

Dem ungeachtet wollen manche nicht singen; manche können nicht. Möchten diese wenigstens, um an der gemeinschaftlichen Gottesverehrung Theil zu nehmen, das, was andere singen, lesen oder darauf merken, und es zu Gottes Ehre und zu ihrem Seelenheile zu Gemüth fassen!

Der Herr, dem wir singen, segne unsre Andacht; sein Geist belebe sie, daß wir ihn immer würdiger verehren und zu allem Guten gestärket werden!

Verbesserungen.

S. 17. Z. 3. Laßt, Menschen!
S. 23. Z. 14. Auch für mich hat er 2c.
S. 102. Z. 16. unser dich annahmest.

Inhalt.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge auf's ganze Jahr Vor dem Anfange des Gottesdienstes und unter der Austheilung des Weihwassers. Predigt- Meß- Segens- Christenlehrgesänge. Sonntägliche Vesperpsalmen. - Seite 1

Zweyte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge auf Fest- und andere merkwürdige Tage und Zeiten. Auf den Advent. Auf Weihnachten. Auf den achten Tag nach dem Geburtsfeste Jesu Christi. Auf den Jahreswechsel. Auf das Fest der Erscheinung des Herrn oder den heiligen Dreykönigstag. Auf die Fastenzeit. Auf Ostern. Auf das Fest der Himmelfahrt Christi. Auf Pfingsten. Auf den heiligen Dreyfaltigkeitssonntag. Auf das Fronleichnamsfest. Auf die Festtage Mariä — der heil. Apostel — der heil. Martyrer — der Heiligen insgemein.

Auf den Gedächtnißtag aller Heiligen. Auf die Festtage der heil. Engel. Auf das Kirchweihfest. . . Seite 65

Dritte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge bey der heiligen Abendmahlsfeyer. . . 178

Vierte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge bey Bitt- Lob- und Dankandachten. In der Bittwoche. In den vier Jahreszeiten. Zur Saatzeit im Herbst und Frühling. Um Regen bey grosser Dürre. Um heiteres Wetter. Lob Gottes zur Zeit der Aernte. Auf das Dankfest nach einer reichen — mittelmäßigen — geringen Aernte. In allgemeinen Nöthen. Das Gebeth des Herrn, besonders bey Bethstunden in allgemeinen Nöthen zu gebrauchen. Zur Zeit der Theurung und Hungersnoth. Zur Kriegszeit. Te Deum laudamus. Am Geburtstage eines Landes-Regenten. Am Hochzeittage christlicher Verlobten. 183

Fünfte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge bey öffentlichen Andachten für die Verstorbenen. Bey Leichenbegängnissen. Bey einem Seelamte. Nach dem Amte zum Libera. Christliche Fürbitte für

für die Verstorbenen. Christlicher Psalm nach dem 129. Psalm de profundis. Lied auf dem Gottesacker zu singen. . Seite 230

Sechste Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge verschiedenen Inhalts, bey der Predigt oder Christenlehre, beym Amte der heiligen Messe oder zur Vesperandacht zu gebrauchen. 1. Gottes unendliche Größe und Herrlichkeit. 2. Gottes unendliche Güte. 3. Allwissenheit und Allgegenwart Gottes 4. Freudige Ergebung in die göttliche Vorsehung. 5. Anbethung Gottes. 6. Anbethung Jesu Christi. 5. Nachfolge Jesu. 8. Eigenschaften eines wahren Christen. 9. Liebe Gottes. 10. Liebe des Nächsten. 11. Liebe der Feinde. 12. Rechter Gebrauch der Zunge. 13. Vom Reichthume. 14. Genügsamkeit. 15. Arbeitsamkeit. 16. Zufriedenheit mit seinem Stande. 17. Geduld im Leiden. 18. Redlichkeit im Handel und Wandel. 19. Glück eines guten Gewissens. 20. Des Menschen Leben. 253

Verzeichniß
der neuen
von Sr. Hochwürden Herrn Joh. Drexel, Kapellmeister des hohen Domstifts in Augsburg componirten Melodien.

Nro.		
13.	Ach! sieh ihn dulden.	Seite 14
31.	Allen Menschen und auch mir.	36
7.	An dich, Herr! mein Gott! glaube ich.	6
16.	Christus ist erstanden.	16
5.	Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.	4
30.	Dich preisen unsre Lieder.	34
6.	Es wird nun, Herr! dein Brod ꝛc.	5
16.	Frolock', mein Herz! weil Jesus Christ.	16
33.	Gegrüßt seyst du, Maria.	39
28.	Gott sorgt für mich.	32
22.	Heil'ge Gottes! welche Freuden.	21
26.	Herr Gott! dich loben wir.	29
2.	Jesu! dir leb' ich.	2
4.	Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich.	3
8.	Lamm Gottes! ehmals trugest.	7
3.	Lob, Preis und Ehre bringen wir.	2
19.	O die segensvollen Stunden!	19
29.	O du, durch den wir leben!	33
24.	O freu't euch, Brüder! und lobsinget!	24
1.	O Jesu! laß mich deiner Lehre.	1
21.	O Königinn! sey uns gegrüßt!	21

Prei-

17. Preiset, Lippen! das Geheimniß. S. 17
20. Tief gebeugt vor ihm, erhebet. 20
25. Um Erbarmen flehen wir. 28
32. Vater unser, der du bist. 37
23. Viel tausend Engel dienen. 23
10. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn. 10
27. Wenn der Tod die, die wir lieben. 31
18. Wer ist's, zu dem sich unser Aug'. 18
11. Wie schnell die Lebenszeit verstreicht! 11
9. Zu dir erhebt sich mein Gemüthe. 8
12. Zum Kreuzestod verurtheilt steht. 13
14. Zur Grabesruh' entschliefest du. 15

Verzeichniß

der eigenen Melodien aus verschiedenen katholischen Gesangbüchern.

11. Anbethung, Lob und Preis sey dir. 53
14. Bewahr' an jenem Tage. 57
12. Gott des Himmels und der Erde! 55
4. Heilig, heilig, heilig. 44
8. Heiligste Nacht! 50
2. Herr! erbarme dich unser. 42
3. Jesu! Lamm Gottes. 43
7. Kommt, ihr Christen! Gott zu preisen. 49
6. Lobt den Herrn! was er uns war. 48
10. Miserere! Miserere! 52
13. Nun lieg ich in dem Grab'. 56
5. Sinkt anbethend hin im Staube. 46
9. Sohn Gottes! mein Geist. 52
1. Voller Ehrfurcht und Vertrauen. 41

Anzeige.

Die neuen und eigenen Melodien sind, besonders abgedruckt, für 36 Kr. bey dem Verleger dieses Gesangbuches zu haben. Die übrigen Melodien beliebe man in dem bekannten Gesangbuche: **Der heilige Gesang in der römisch-katholischen Kirche** (Salzburg, bey F. X. Duyle) nachzusehen. Das gegenwärtige Gesangbuch selbst kostet auch nur 36 Kr.

Erste

Erste Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge auf's ganze Jahr.

Am Sonntage vor dem Anfange des Gottesdienstes und unter der Austheilung des Weihwassers.

Eigene Melodie, Nr. 1.

1.

Voller Ehrfurcht und Vertrauen
stellen wir uns am Altar,
uns durch Andacht zu erbauen,
Dir, o Gott und Vater! dar.
Aber, Vater! deine Kinder,
sind sie gleich nicht freche Sünder,
sind doch nicht von Fehlern rein;
und sie sollten heilig seyn.

2.

Doch wir wissen, was uns reinigt —
Jesu Blut und wahre Reu'
die sich mit dem Fleiß vereinigt,
täglich mehr von Fehlern frey,

vor dir würdig zu erscheinen.
Zähl' uns alle zu den Reinen,
welche in der Ewigkeit
keine Sünde mehr entweiht.

3.

Das geweihte Wasser netze
niemals unser Angesicht,
nach dem kirchlichen Gesetze,
ohne daß sich unsre Pflicht
und der Vorsatz, schon auf Erden
sündenreiner stets zu werden,
täglich in der Seel' erneu'.
Vater! steh uns allen bey.

Vor der Predigt.

Mel. Ich glaube, Gott! mit Zuversicht.

Du lässest uns, o Herr! dein Wort
in dieser Andachtsstunde
vernehmen an dem heil'gen Ort'
aus eines Menschen Mund.
Dein Geist, der alles Gute schafft,
lehr' uns, es recht verstehen;
er leite uns, gewissenhaft
den rechten Weg zu gehen.

Nach der Predigt.

Vorige Mel.

1.

Wie schwach zum Guten sind wir doch,
o Gott! wie unvollkommen!
Wie mannigfaltig fehlen noch
die tugendhaften Frommen!
Wer aber dein Wort hört und hält,
der soll vollkommen werden,
und seliger in jener Welt,
ja schon auf dieser Erden.

2.

Laß uns die Kraft von deinem Wort
an unsern guten Werken
schon heute und dann immerfort
in größerm Maaße merken.
Dann wird sich in Zufriedenheit
einst unser Leben schließen,
und deine höh're Seligkeit
wird unser Geist genießen.

Beym Amte der heiligen Messe.

Erster Meßgesang.

Nach den gewöhnlichen Melodien.

Zum Staffelgebeth.

1.

Hier stellen wir vor dem Altar,
gebeugt, beschämt, gerührt,

dir, Allerheiligster! uns dar,
dem hoher Preis gebührt.
Wir kennen, Vater! deine Huld;
vergieb uns unsre Sündenschuld!
O Gott! von deinem Angesicht
verstoß uns, deine Kinder, nicht!
Verstoß — uns — nicht!
Verstoß uns Kinder nicht!

2.

Du lehrest uns zwar unsre Pflicht,
treibst uns zum Guten an:
doch ward von uns, o Vater! nicht,
was du gebothst, gethan.
O gieb, daß unsre Sündenreu'
nicht heuchlerisch, nicht flüchtig sey!
Die höh're Tugend, die dich preist,
wirk' sie in uns durch deinen Geist,
durch dein — en — Geist.
durch deinen guten Geist.

3.

Bey deinem Sohne, welcher sich
für uns geopfert hat,
bey ihm, der längst am Kreuz' verblich
für unsre Missethat:
bey'm heil'gen Blut, das er vergoß —
Du hörst den Schwur, der Schwur ist groß —
schwört Mund und Herz dir neue Treu'!
Gott! stehe nur uns Schwachen bey,
uns Schwach — en — bey;
Gott! steh uns Schwachen bey.

Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden
in seiner Herrlichkeit,
im Himmel und auf Erden,
an jedem Tag', wie heut'.
Das Lob der Vorwelt pflanze
sich auf die Nachwelt fort;
und zu dem schönsten Glanze
erheb' sein Ruhm sich dort.

Vor dem Evangelium.

Neue Mel. Nr. 1.

O Jesu! laß mich deiner Lehre
gehorchen mit stets neuer Lust;
und keines Menschen Wahn zerstöre
dein Heiligthum in meiner Brust.
Mein ganzes Leben preise dich!
Dein Heil erfreu' im Tode mich!

Zum Credo.

1.

Allmächtiger! der aus dem Staube
mich schuf, wie jede Creatur,
Du bist mein Vater! ja, ich glaube
an dich, den Schöpfer der Natur.
Ich glaub an deinen Eingebohrnen,
deß Name Jesus Christus heißt,
das Wunderkind der auserkohrnen
Jungfrau, belebt von deinem Geist.

2.

Gesandt von dir ist er gekommen,
als unser Retter aus der Noth;
hat unsre Straf' auf sich genommen,
und litt am Kreuz für uns den Tod.
Doch kam er bald zurück in's Leben;
er sahe die Verwesung nicht;
ihn sah man, sich zu dir erheben;
von dir kömmt er zum Weltgericht.

3.

Ich glaube, Gott! dein Geist regieret
und heiliget die Christenheit:
wenn er der Sünder Herzen rühret,
so bist du Vater, der verzeiht.
Einst weckt die Schlafenden im Grabe
dein Ruf zum neuen Leben auf.
Und Seligkeit ist deine Gabe
nach wohl vollbrachtem Lebenslauf.

Zum Offertorium.

1.

Gott! deiner Güte Gaben
sind unser Brod und Wein:
Denn alles, was wir haben,
ist, großer Schöpfer! dein.
Stärk' uns in dem Entschlusse,
uns selbst dir ganz zu weih'n,
und dankbar bey'm Genusse
von jeder Gab' zu seyn.

2. Für

2.

Für unsrer Seele Leben
hast du uns Brod und Wein
auf dem Altar gegeben:
sieh, Heil'gster! wir weih'n
sie jetzt zu diesem Zwecke;
er werd', wie du verheiß'st,
an uns erreicht! Erwecke
zur Andacht unsern Geist!

Zum Sanctus.

1.

Der Chor. Singt: Heilig, heilig, heilig
ist der Weltherrscher, Gott!
Alle. Ja, heilig, heilig, heilig
bist du, Herr! unser Gott!
Singt, Engel! mit uns: Heilig
ist der Weltherrscher, Gott!
Im Himmel und auf Erden
soll deine Herrlichkeit
gelobt, gepriesen werden
jetzt und in Ewigkeit.

2.

Der Chor. Dem Sohne Gottes singe,
wer Gott verehrt, erfreut!
Alle. Dem Sohne Gottes singe
die ganze Christenheit!
Sein großes Werk gelinge
ihm bis in Ewigkeit.
Der Chor. Er kam in Gottes Namen;
ihm beug' sich aller Knie.

Alle. Wir rufen freudig: Amen!
Sein Lob ersterbe nie.

Unter der Wandlung.

Neue Mel. Nr. 2.

Jesu! dir leb' ich.
Jesu! dir sterb' ich.
Jesu! dein bin ich im Leben und Tod.

Wird bey der Aufhebung des Kelchs wiederholt mit dem Zusatze:

Dir sey auf's neue mein Glaube, voll Hoffnung
und Liebe geweiht.

Nach der Wandlung.

Zum Vater.

1.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne,
sieh gnädig her auf den Altar!
Wir bringen dir in deinem Sohne
ein wohlgefällig's Opfer dar.
Er starb aus Liebe für uns Sünder,
zu derer Heil er ewig lebt.
Wohl uns! auch wir sind deine Kinder,
die er dereinst zu dir erhebt.

Zum Sohne.

2.

Du hast für uns dich dargegeben,
wie für die ganze Welt. Auch wir
sind, um der Sünde nicht zu leben,
erlöst mit deinem Blut von ihr.

So nimm dich ferner unsrer Seelen,
o Herr und Gott! erbarmend an.
Wem sollten wir sie mehr empfehlen,
als dir, der selig machen kann?

Zum Agnus Dei.

O Freund der Menschenkinder!
den nun kein Leid mehr drückt —
Wie hoch hast du uns Sünder
durch deinen Tod beglückt!
Wie viel sind wir dir schuldig,
daß du die schwere Last
des Kreuzes so geduldig
für uns getragen hast!

Zur Communion.

Wie sehnt sich mein Gemüthe,
Du großer Menschenfreund!
nach dir und deiner Güte,
die mich mit dir vereint!
O stille mein Verlangen,
und mach' mich jetzt bereit,
im Geist dich zu empfangen
zu meiner Seligkeit!

Zum Beschluß.

Wir haben nun betrachtet,
wie Jesus litt und starb.
Wohl dem, der eifrig trachtet
nach dem, was er erwarb!

Nun geh'n wir hin und leben
nach unsers Herrn Geboth.
Wir bleiben ihm ergeben:
so finde uns der Tod.

Zweyter Meßgesang.

Zum Staffelgebeth.

Mel. Hier liegt vor deiner Majestät.

1.

Gott! auf dein Wort erscheinen wir
am heiligen Altar;
vereint, wie Brüder, stellen hier
sich deine Kinder dar.
Du rufst uns, Vater! selbst zu dir;
und deiner Stimme folgen wir.
O ziehe unsern ganzen Sinn
und unsre Herzen zu dir hin,
zu dir — zu — dir
zieh unsre Herzen hin!

2.

Mit tiefster Ehrfurcht bethen dich
die höhern Geister an.
Doch dörfen arme Menschen sich
auch deinem Throne nah'n.
Selbst unsre Schuld entfernt uns nicht,
o Gott! von deinem Angesicht.
Wenn wir wehmüthig sie bereu'n,
willst du uns, Vater! gern verzeih'n,
willst — uns ver — zeih'n,
uns, Vater! gern verzeih'n.

3. Daß

3.

Daß ich dein Kind bin, welches di
verähnlicht werden soll,
wie wird bey dem Gedanken mir
um's Herz, o Gott! so wohl!
Er bessert und veredelt mich,
und lehrt mich lieben brüderlich.
Das soll die Frucht der Andacht seyn:
so kann ich erst mich deiner freu'n,
mich dein — er — freu'n
so kann ich dein mich freu'n.

Zum Gloria.

Mel. Stern auf diesem Lebensmeere.

1.

Ehr dem Höchsten! Heil uns Armen!
Gott ist Vater voll Erbarmen;
kein Tyrann ist unser Herr.
Rühmt's im Himmel, rühmt's auf Erden;
alles soll uns Zuruf werden:
Liebe, nichts als Lieb' ist er.

2.

Seine Vaterstimme hören,
ihn durch gute Thaten ehren,
ist der schönste Lobgesang.
Standhaft sich im Guten üben,
und den Nächsten thätig lieben,
ist der allerbeste Dank.

Vor dem Evangelium.

Mel. Thauet, Himmel! den Gerechten.

Gott! wie soll ich dich erheben,
dessen Güte Alles preist,
daß du uns dein Wort gegeben,
das zum Heil uns unterweist;
weil es dich erkennen lehret,
und uns heiligt und bekehret,
ja, wenn uns ein Leiden drückt,
mit so reichem Trost erquickt.

Zum Credo.

Mel. In Demuth bethend, Herr! vor dir.

1.

Es hilft mir nichts der Glaub' allein:
ich muß nach meinem Glauben leben;
ich muß mich auch, gerecht zu seyn,
als ein Rechtglaubiger, bestreben.
Nichts hilft der Glaub' im Mund' geführt,
wovon man keine Früchte spürt.

2.

Der Glaub', den Gottes Wort erzeugt,
muß sich durch gute Werke zeigen.
Je höher die Erkenntniß steigt
muß auch des Christen Tugend steigen.
Ohn' Tugendfleiß kein Christenthum!
Er ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

Zum

Zum Offertorium.

Mel. Nimm an, o Herr! die Gaben.

1.

Was sollen wir für Gaben
dir, Herr! zum Opfer weih'n?
Ist, was wir sind und haben,
nicht alles, alles dein?
Ein Herz dir ganz ergeben,
von schnöden Freuden rein,
ein liebevolles Leben
soll unser Opfer seyn.

2.

Noch theurer, als die Gaben,
die wir, o reicher Gott!
von dir empfangen haben,
sey uns stets dein Geboth.
Gesetz und Wohlthat fließen
von einem Vater her;
so wenig, als genießen,
werd' uns gehorchen schwer.

3.

Soll unser Dank dich ehren,
so muß er uns zuerst
Lieb' und Gehorsam lehren;
das ist, was du begehrst.
Du liebest uns als Kinder;
o Vater! wir sind dein:
so wollen wir nicht minder
auch gut, wie du bist, seyn.

Zum Sanctus.

Mel. Stern auf diesem Lebensmeere.

1.

Gott ist heilig! heilig leben
sey auch unser ganz Bestreben.
Schwing dich, Seele! himmelan!
Sieh dort Jesum auf dem Throne,
daß er deine Tugend lohne:
folg' ihm nach auf seiner Bahn.

2.

Wie die Engel, Gottes Willen,
freudig eilen, zu erfüllen,
soll er auch von uns gescheh'n.
So wird Gott von uns auf Erden
würdig angebethet werden,
wie von seinen Heiligen.

Nach der Wandlung.

Mel. Bey dem Kreuz mit nassen Wangen.

1.

Liebe, die mit off'nem Herzen
und mit ausgestreckten Armen
alle Welt umfangen hat;
Liebe, die im höchsten Schmerzen
noch um Gnade und Erbarmen
selbst für ihre Mörder bath;

2.

Liebe, welche Blut und Leben,
opfernd, für uns hingegeben,
weihe unsre Herzen ein!
Liebe! lehre du uns lieben,
wie du, Gott und Menschen lieben,
wohlthun, dulden und verzeih'n.

Zum Agnus Dei und zur Communion.

Mel. Betrachtet ihn in Schmerzen.

1.

Geschlachtet, wie ein Opferlamm,
vergoßest du dein Blut
am martervollen Kreuzesstamm',
Erlöser! uns zu gut.
Uns zu befrey'n vom Sündenjoch,
ertrugst du Pein und Schmach;
du liebst uns auch im Himmel noch,
o ziehe uns dir nach!

2.

Ich fühl's, wie wenig werth ich bin,
Herr! deiner großen Gnad'.
Es komme mir nie aus dem Sinn,
was deine Liebe that.
Dir folg' ich, an dich halt' ich mich;
dein Geist leb' auch in mir!
Dir leb' und sterb' ich, dein bin ich:
nichts scheide mich von dir.

Zum Beschluß.

Mel. Nun ist vollendet die nützliche Lehre.

Nun ist das heilige Opfer vollendet;
aber der Gottesdienst ist nicht geendet:
all unser Leben soll Gottesdienst seyn.
Stärk' uns, o Vater! die heiligen Pflichten
unsers Berufes getreu zu verrichten.
Dieß heißt sich gänzlich zum Dienste dir weih'n.

Dritter Meßgesang.

Zum Staffelgebeth.

Eigene Mel. Nr. 2.

Der Chor. Herr! erbarme dich unser!
Alle. Herr! erbarme dich unser!
Der Chor. Christe! erbarme dich unser!
Alle. Christe! erbarme dich unser!
Der Chor. Herr! erbarme dich unser!
Alle. Herr! erbarme dich unser!

Zum Gloria.

Neue Mel. Nr. 3.

1.

Lob, Preis und Ehre bringen wir,
Herr! unser Gott und Vater! dir.

Dein

Dein Ruhm soll unter uns erschallen;
laß unser Lob dir wohlgefallen.
Laß, Menschen! seiner Lieb' uns freu'n,
und ewig, ewig dankbar seyn.

2.

Lob, Preis und Ehre bringen wir,
Sohn Gottes! Jesu Christe! dir.
Dein Ruhm soll unter uns erschallen;
laß unser Lob dir wohlgefallen.
Laßt, Christen! uns in Christo freu'n,
und unserm Retter dankbar seyn.

Vor dem Evangelium.

Neue Mel. Nr. 4.

1.

Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich
an Weisheit und an Liebe reich.
Du zeigtest uns durch Wort und That
den Weg des Heils, den Tugendpfad.

2.

Du bist das Haupt, du giengst voran
und ebnetest die Himmelsbahn.
Auf ewig sey dir Dank und Ruhm,
Herr! für dein Evangelium.

Zum Credo.

Mel. Ich glaube, Gott! mit Zuversicht.

Ich glaube, was die Kirche mir
aus deinem Worte lehret,

Gott! diese Lehre kömmt von dir,
und wer ihr folgt, der ehret
dich selbst, irrt nicht in Finsterniß,
geht auf den Tugendwegen,
ist seines ew'gen Heils gewiß,
und lebt schon hier im Segen.

Zum Offertorium.

Neue Mel. Nr. 5.

1.

Dein bin ich, Herr! dir will ich mich
zum Opfer ganz ergeben.
Rechrschaffen, fromm und rein will ich
vor deinen Augen leben.
Wie könnt' ich eines andern seyn?
Bin ich ja durch die Schöpfung dein,
und dein durch die Erlösung.

2.

Du willst, daß ich zu deinem Preis,
was ich durch dich besitze,
mit Weisheit, Mäßigung und Fleiß
nach deiner Absicht nütze.
Das will ich, Herr! Laß meiner Pflicht,
laß mich des armen Bruders nicht,
und deiner nie vergessen.

3.

Nicht bloß zur Stunde des Gebeth's,
nicht bloß am heil'gen Orte,
Ehr' sey dir überall und stets
durch Thaten mehr als Worte.

Dein Tempel ist die ganze Welt;
nur thun, was dir, Herr! wohlgefällt,
ist Gottesdienst und Opfer.

Zum Sanctus.

Mel. Thauet, Himmel! den Gerechten.

Heilig, über alles heilig,
heilig bist du, unser Gott!
Was du thust und willst, ist heilig:
heilig sey uns dein Geboth.
Herr! du hast es uns gegeben,
daß wir sollen heilig leben,
und dir ähnlich immermehr
werden, Allerheiligster!

Nach der Wandlung.

Mel. Sieh, Vater! von dem höchsten Throne.

Der du dein theures Blut und Leben,
o Herr! zum Heil und Trost auch mir,
dich opfernd, hast dahingegeben,
anbethend beug' ich mich vor dir.
Gott! wer ergründet deine Liebe?
Dein will ich ewig, ewig seyn
mit meines ganzen Herzens Liebe.
Du starbst für mich — du starbst für mich;
d'rum bin ich dein.

Zum Agnus Dei.

Eigene Mel. Nr. 3.

Der erste Chor. Jesu! Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

Der zweyte Chor wiederholt das Nämliche; dann singen alle zusammen:

Jesu, Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gieb uns den Frieden! Amen.

Zur Communion.

Neue Mel. Nr. 6.

1.

Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen,
genossen deines Bundes Wein;
dabey sey heilig dir versprochen,
dir bis zum Tod getreu zu seyn,
bey deinem heil'gen Leib und Blut:
so kömmt dein Opfer mir zu gut.

2.

Mit dir mich näher zu verbinden,
sehnt sich mein dir ergebnes Herz;
in dir mein ganzes Glück zu finden,
seh' ich auf dich in Freud' und Schmerz.
Es lebe, Herr! dein Geist in mir;
nichts scheide ewig mich von dir.

3. Und

3.

Und euch, ihr der Gemeinde Glieder!
umarmt mein freundlich Herz zugleich;
euch nennt ja Jesus seine Brüder;
um seinetwillen lieb' ich euch.
O laßt uns eine Seele seyn,
den Liebenden durch Lieb' erfreu'n!

Zum Beschluß.

Vorige Mel.

Wie jetzt, o Herr! in deinem Namen
dein Volk vor dir versammelt war:
so segne uns! Wir rufen: Amen!
Es werde an uns offenbar,
wie wohl du deinen Kindern willst,
und ihre Wünsche reichlich stillst.

Vierter Meßgesang.

Zum Staffelgebeth.

Mel. Ihr Christen! bethet an und preis't.

1.

Gerechter Gott! verstoß uns nicht!
Wir stehen zwar als Sünder
allhier vor deinem Angesicht;
doch aber auch als Kinder,
und wünschen, Vater! kindlich treu:
Ach, wären wir von Sünden frey!
Erbarm' dich über uns!

2.

Du bist die Liebe selbst, o Gott!
und dein Geboth ist Liebe.
Wie sanft und leicht ist dein Geboth!
Gieb, daß sich jeder übe,
aus Lieb zu thun, wozu sein Stand
und sein Beruf ihn längst verband.
Erbarm' dich unser, Herr!

Zum Gloria.

Vorige Mel.

Du, den das ganze Weltall preist,
sey auch von uns gepriesen,
Gott! Vater! Sohn! und heil'ger Geist!
Entdecket und erwiesen
hast du uns deine Herrlichkeit.
Gelobt seyst du in Ewigkeit!
gelobt in Ewigkeit!

Vor dem Evangelium.

Mel. Thauet, Himmel! den Gerechten.

Herr! es sind die besten Lehren,
die dein Mund verkündet hat.
Freudig wollen wir sie hören,
und beweisen durch die That,
daß sie uns das wahre Leben,
Tugendkraft und Ruhe geben.
Herr! dein Evangelium
macht unsterblich deinen Ruhm.

Zum Credo.

Neue Mel. Nr. 7.

An dich, Herr! mein Gott, glaube ich.
In meinem Glauben stärke mich!
Er sey voll Thätigkeit;
er zeige mir die rechte Bahn;
er treibe mich zum Guten an,
und tröste mich im Leid.

Zum Offertorium.

Mel. Deinem Heiland, deinem Lehrer.

1.

Nun das Opfer dieses Brodes,
dieses Weins soll mir des Todes
Jesu Christi Denkmaal seyn.
Auch vor mich hat er sein Leben
ehmals liebreich hingegeben.
Dieß, dieß präg' mein Herz sich ein.

2.

Jesus selbst, der für uns litte,
stellet sich in unsrer Mitte
unserm Glauben wahrhaft dar.
O wie heilig ist die Handlung
jener segensvollen Wandlung!
Groß ist Gott und wunderbar.

3.

Alles hat, Herr! deine Güte —
nie war sie des Wohlthuns müde —

auch an mir, an mir gethan.
Keines Liebesdienstes schäme
ich mich jetzt; nein, willig nehme
ich mich jedes Menschen an.

Zum Sanctus.

Eigene Mel. Nr. 4.

Der erste Chor. Heilig, heilig, heilig ist unser Herr und Gott.

Der zweyte Chor. Heilig, heilig, heilig ist aller Wesen Gott.

Der erste Chor. Heilig, heilig, heilig ist unser Herr und Gott.

Alle. Der kam in Gottes Namen,
dem beug' sich unser Knie.
Wir singen freudig: Amen!
Sein Lob ersterbe nie.

Zur Wandlung.

Bey der Aufhebung der heiligen Hostie singen zwo Stimmen allein.

Eigene Mel. Nr. 5.

Sinkt anbethend hin im Staube!
Gott ist da — dieß sieht der Glaube —
unser Gott ist da!

Bey der Aufhebung des Kelchs

wiederholen die zwo Stimmen das Nämliche.
Darauf singen alle zusammen:

Unter zweyerley Gestalten
hüllt er Gott- und Menschheit ein;
in des Brod's und Weines Schein
ist sein Leib und Blut enthalten.
Gütig läßt er sich hernieder;
singet Lob- und Dankeslieder:
Jesus! Gottmensch! Lob sey dir!

Zum Agnus Dei.

Mel. Ihr Christen! bethet an und preis't.

Du starbst, Lamm Gottes! voller Huld
am Kreuz für unsre Sünden,
wie für der Welt gehäufte Schuld.
Laß uns Vergebung finden,
und deines heil'gen Todes Pein
an keiner Seel' verloren seyn,
ach, nicht verloren seyn!

Zur Communion.

Mel. O Herr! ich bin nicht würdig.

O Herr! darf ich es wagen,
zu deinem Tisch zu geh'n?
Soll ich an dir verzagen?
Du rufst und hörst mein Fleh'n:
„Vergieb mir alle Sünden,
und gieb mir Würdigkeit!“

Ich kann — ich werd' dich finden —
Sieh, Herr! ich bin bereit.

Zum Segen.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

Um deines Sohnes wegen
verlaß uns, Vater! nicht;
erfülle du den Segen,
den uns der Priester spricht.
Aus deinem Ueberflusse
ergieße Segen sich,
zum freudigsten Genusse,
auf alles ewiglich.

Zum Beschluß.

Eigene Mel. Nr. 6.

Die ganze Versammlung. Lobt den Herrn!
Was er uns war,
hat er uns auf dem Altar
jetzt auf's neue vorgestellt.
Ihm lobsing' die ganze Welt!
Der erste Chor. Der der Welt das Leben gab,
läßt sich stets zu uns herab.
Täglich mache unser Mund
seine große Liebe kund.
Der zweyte Chor. Wahre Bruderliebe sey
unser Dank für seine Treu'.
Wer nicht, wie Er, lieben will,

schweig'

schweig' von seinem Lobe
still.
Die ganze Versammlung. Jeder Blick zu
dem Altar'
stell' uns seine Liebe dar.
Seinen Segen nehmen wir
dankbar hin, und geh'n von
hier.

Fünfter Meßgesang.

Zum Staffelgebeth.

Mel. Nimm an, o Herr! die Gaben.

1.

Hier werfen wir uns nieder
vor dir, Herr! unser Gott!
Dich preisen unsre Lieder,
da wir des Heilands Tod
verkünden und besingen.
Das Opfer, welches wir
auf sein Geboth dir bringen,
Gott! das gefalle dir.

2.

Wir seh'n vor seinem Leiden
ihn in dem Speisesaal
von seinen Freunden scheiden
bey'm letzten Abendmahl.

Wie er das Brod gebrochen
und ausgetheilt den Wein:
was da sein Mund gesprochen,
fällt bey'm Altar' uns ein.

3.

„Nehmt hin, sprach er, und esset:
Das ist mein Leib! Mein Blut
„ist das! Trinkt all'! Vergesset
„nie meiner, sondern thut
„zu meinem Angedenken,
„was ich jetzt that.“ — Er starb;
und will auch uns nun schenken,
was uns sein Tod erwarb.

4.

So werd' auch jetzt gefeyert
des großen Heilands Tod;
es werd' zugleich erneuert
sein heiliges Geboth.
Herr! dein Geboth vergesse
ich, dein Erlöster, nicht.
Stärk' mich durch jede Messe
zur Uebung meiner Pflicht.

Zum Gloria.

Mel. Gott soll gepriesen werden.

1.

In andachtsvollen Reihen
verehren, Vater! dich
wir alle; wir erfreuen
uns deiner inniglich.

Auf Erden blüh' dein Friede!
Verbannt sey Krieg und Streit.
Gieb uns nach deiner Güte
Brod — und Zufriedenheit.

2.

Sey hoch von uns gepriesen,
Sohn Gottes! der du starbst,
um unsre Schuld zu büßen,
und uns das Heil erwarbst!
Gelobt mit reinem Herzen
seyst du, Gott heil'ger Geist!
der du in Angst und Schmerzen
uns Trost und Hilf verleihst.

Vor dem Evangelium.

Vorige Mel.

1.

Ein Grund, der nicht vergehet,
ist's Evangelium;
auf diesem Grunde stehet
das wahre Christenthum.
Von Gott kömmt diese Lehre,
die nicht betrügen kann;
sie ist sein Wort — das höre,
dem folge jedermann.

2.

Es zeigt der Tugend Stege;
es zeigt die Himmelsbahn.
Trifft man auf diesem Wege

gleich

gleich manche Dornen an;
ist er gleich schmal; dieß achtet
kein gottergebner Christ.
Er, den Gott stärket, trachtet
nach dem, was d'roben ist.

Zum Credo.

Vorige Melodie.

1.

Wir glauben und bekennen,
daß, aus höchst weisem Rath,
Gott, den wir Vater nennen,
die Welt erschaffen hat.
Von ihm ist ausgegangen
sein Sohn, der Jesus heißt,
der ward, als Mensch, empfangen
durch Gott den heil'gen Geist.

2.

Maria — welche Ehre! —
erwählte Gott, daß sie,
als Jungfrau, den gebähre,
dem sich beugt jedes Knie.
Er litt an Leib und Seele,
schloß sterbend seinen Lauf:
stand aus des Grabes Höhle
am dritten Tage auf.

3.

Er ward hinaufgenommen
zu Gottes rechter Hand;

wann er wird wieder kommen,
ist uns zwar unbekannt:
doch kömmt er einst zu rächen,
und wird von seinem Thron'
ein billig Urtheil sprechen
zur Strafe und zum Lohn.

4.

In einem Glauben schließen
wir uns der Kirche an;
in ihrem Schooß genießen
wir volles Heil; sie kann
die Sünden uns vergeben;
und Gott durch sie vergiebt.
Er weckt zum sel'gen Leben
einst auf die, die er liebt.

Zum Offertorium.

Mel. Nimm an, o Herr! die Gaben.

1.

Was wir vor Augen haben —
dieß Brod und dieser Wein —
sind, Vater! deine Gaben.
Leg hohen Segen d'rein —
den hohen Christus-Segen,
den nur der Glaube faßt,
und den darein zu legen,
du längst verheißen hast.

2.

Wir opfern Herz und Willen
mit Brod und Wein dir auf.

Froh

Froh wollen wir erfüllen,
was du willst, und den Lauf
des Lebens froh vollführen:
dieß, Herr! geloben wir.
Du wirst uns recht regieren.
So opfern wir uns dir.

3.

Wir legen dir zu Füßen
all unser Hab und Gut:
laß uns vergnügt genießen,
worauf dein Segen ruht.
Gieb uns bald kühlen Regen,
bald warmen Sonnenschein,
und laß durch deinen Segen
die Felder fruchtbar seyn.

Zum Sanctus.

Mel. Gott soll gepriesen werden.

1.

Laßt uns gen Himmel schwingen,
hinauf, hinauf zu Gott,
und mit den Engeln singen:
Wie heilig bist du Gott!
Der Himmel und die Erde
sind voll von deinem Ruhm!
O alle Welt, Herr! werde
vereint im Christenthum!

2.

O hilf aus deiner Höhe
dem Reiche Jesu fort!

Dein Reich ist's! Es bestehe,
es blühe hier und dort.
Er, der in deinem Namen
kömmt, sey uns hochverehrt!
Er ist ja — Amen! Amen! —
der höchsten Ehre werth.

Zur Wandlung.

Bey der Aufhebung der heil. Hostie.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

1.

Hier beth' ich auf den Knien,
verborgner Gott! dich an.

Bey der Aufhebung des Kelchs

wird das Nämliche wiederholt und dann fortgefahren:

Ich will mich nicht bemühen,
das, was du hier gethan,
zu fühlen und zu sehen.
Dein Wort muß mir allein —
sonst würd' ich irre gehen —
der Grund des Glaubens seyn.

2.

Der du am Kreuze hiengest,
und riefst: Es ist vollbracht!
eh du zum Leiden giengest,
hast du uns so bedacht.

Dieß Denkmaal deiner Güte,
gestift't bey Brod und Wein,
präg' tief sich dem Gemüthe
zur Glaubensnahrung ein.

3.

Gereiniget von Sünden,
Herr Jesu! durch dein Blut,
kann ich nun Gnade finden —
find' ich das höchste Gut.
Laß bald den Vorhang fallen,
erscheine unverhüllt,
und zeig' in dir uns allen
des Vaters Ebenbild.

Zum Agnus Dei.

Neue Mel. Nr. 8.

1.

Lamm Gottes! ehmals trugest
du unsre Sündenschuld;
noch am Altare suchest
du unser Heil voll Huld.
In Brods — und Weinsgestalten
ist dort dein Leib und Blut
geheimnißvoll enthalten:
Wer kennt ein höh'res Gut!

2.

Von dieser Himmelsspeise
wird unser Geist genährt;
und wunderbarer Weise

wird

wird sie doch nie verzehrt.
Wir können's nicht ergründen,
wie du dich selbst uns giebst;
doch können wir's empfinden,
wie göttlich du uns liebst.

3.

Bin ich mit dir vereinigt,
so tret' ich vor's Gericht,
von Sündenschuld gereinigt;
der Tod vertilgt mich nicht;
nein, ewig werd' ich leben;
dir, der sich ganz mir gab,
bin ich ganz übergeben;
du läßst mich nicht im Grab.

4.

Wir weihen deiner Liebe,
Herr Jesu! Lob und Dank.
Du hast aus ihrem Triebe
zur Speise und zum Trank
dich selbst uns dargegeben!
In Brodsgestalt verhüllt,
hast du zum neuen Leben
mit Kräften uns erfüllt.

5.

Auf allen unsern Wegen
werd' deiner Gegenwart
unendlich reicher Segen
gefühlt und offenbart.
Entzünde das Verlangen
nach diesem Sacrament,

und laß es uns empfangen,
wenn Seel' und Leib sich trennt.

Zum Beschluß.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

1.

Wir haben nun erneuert
das heil'ge Liebesmahl;
wir haben es gefeyert,
wie es der Herr befahl.
O daß es ihm gefalle,
was wir allhier gethan!
Zur Tugend treib uns alle,
Herr! dein Gedächtniß an.

2.

Wir schwören dir auf's neue —
weh' dem, der es nicht hält! —
zu thun mit Ernst und Treue,
was dir, o Herr! gefällt.
Mit diesem frommen Sinne
sey nun der Schluß gemacht,
einst noch uns zum Gewinne,
wenn's heißt: Es ist vollbracht!

Sechster Meßgesang.

Zum Staffelgebeth.

Mel. Deinem Heiland, deinem Lehrer.

1.

Gott! dem unsre Knie sich beugen,
tiefste Ehrfurcht zu erweisen
deiner höchsten Majestät —
Hier sind wir, nach heil'gen Pflichten
unsre Andacht zu verrichten,
unser Opfer und Gebeth.

2.

Siehe gnädig auf uns nieder!
Deine Kinder, Jesu Brüder,
seine Schwestern (*) sind wir ja!
Durch das heil'ge Opfer stärke
uns zu jedem guten Werke!
Vater! sey uns allen nah!

Zum Gloria.

Mel. Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.

1.

O könnt' ich dich, mein Gott! recht preisen,
wie du des Preises würdig bist!

(*) Matth. 12, 50.

Stadtbibliothek Augsburg

Könnt' ich genug den Dank beweisen,
den dieß mein Herz dir schuldig ist,
das täglich deiner Gütigkeit
sich im Genuß des Lebens freut!

2.

Wer theilet mir aus seinem Segen
das Gute mit, das mir gebricht?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Wer leitet mich? Wer giebt mir Licht?
Wer tröstet mich? Wer läßt gedeih'n,
was ich verrichte? Du allein.

3.

Wie sollt' ich nicht in meinen Freuden
beständig deinen Ruhm erhöh'n?
Sollt' ich nicht selbst in meinen Leiden
voll deines Lobes auf dich seh'n?
Ja, fiele gleich der Himmel ein,
so sollst du doch gepriesen seyn.

4.

Von deiner Güte will ich singen,
so lang' sich meine Zunge regt,
dir Lob und Dank zum Opfer bringen,
so lange sich mein Herz bewegt.
Und wenn ich nicht mehr sprechen kann,
so stimmt dein Lob mein Seufzen an.

Vor dem Evangelium.

Mel. wie zum Staffelgebeth.

Licht und Kraft zum Tugendleben,
Jesu! hast du uns gegeben

durch

durch dein Evangelium.
Daß wir seine guten Lehren
treu befolgen — nicht bloß hören —
zeige unser Christenthum.

Zum Credo.

Mel. Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich.

1.

O Gottes Sohn! Herr Jesu Christ!
An wen soll ich mich wenden?
Daß man recht glaubt und standhaft ist,
steht nicht in unsern Händen.
Es ist dein Werk: d'rum hilf auch mir,
daß ich recht glaube; daß ich dir
auf ewig treu verbleibe.

2.

So komme denn und lehre mich
den Vater recht erkennen —
mit froher Unterwerfung dich
lobpreisend Herr! Herr! nennen —
und deinem und des Vaters Geist,
der mir den Weg zum Himmel weist,
bis an mein Ende folgen.

3.

Laß mich dein großes Gnadenheil
im rechten Licht erblicken;
und nehm' ich daran meinen Theil,
was kann mich mehr beglücken?
Da hab' und find' ich Trost und Ruh'

und ew'ges Heil. Gelobt seyst du,
so weit der Himmel reichet.

Zum Offertorium.

Mel. Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.

1.

Gott! dem ich Leib und Seel' empfehle —
Hier, vor dem heiligen Altar,
stell ich mich dir mit Leib und Seele
zu einem reinen Opfer dar.
Ich opfre dir, zu deinem Ruhm
und meinem Heil, mein Christenthum.

2.

Ich will mich stets im Guten üben,
entfernt von allem falschen Schein!
So soll mein Glauben, Hoffen, Lieben
lebendig, fest und thätig seyn!
So opfre, Gott! zu deinem Ruhm
ich dir mein ganzes Christenthum.

Zum Sanctus.

Mel. wie zum Staffelgebeth.

1.

Heilig, heilig, heilig singen
laßt uns, und zu Gott uns schwingen,
unserm und des Weltalls Gott.
Ewig soll gepriesen werden,

dort

dort im Himmel, hier auf Erden,
unser und des Weltalls Gott.

2.

Heil ihm, der in Gottes Namen
kam und kömmt! Es spreche: Amen!
wer ihn kennet und verehrt!
Jesus Christus! dir gelinge
stets dein großes Werk! Dir singe,
wer dich kennet und verehrt!

Nach der Wandlung.

Mel. Da ich dich, Gott! in Brodsgestalt.

O Gottversöhner! rein'ge mich
von allen meinen Sünden;
laß mich die Kraft davon empfinden,
daß du dein Blut am Kreuz vergoßst.
Es macht die Welt von Sünden rein,
damit sie könne selig seyn.

Zum Agnus Dei.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

Ich danke dir von Herzen,
o du mein größter Freund!
für deine Todesschmerzen.
Wie gut hast du's gemeynt!
Ach, gieb, daß ich mich halte
zu dir mit aller Treu',
und, bis ich einst erkalte,
ganz nur der Deine sey!

Zur Communion.

Mel. wie nach der Wandlung.

Du Denkmaal von des Herrn Tod!
Lebendig's Brod! Das Leben
kannst du auf ewig Menschen geben,
für die dich Gott zur Speise gab!
Es lab' auch meine Seele sich
an dir, und leb' genährt durch dich!

Zum Segen.

Mel. Christen! singt mit frohem Herzen,

Segne uns, denn alles Gute
fließt von dir zu uns herab,
Vater, Sohn und Geist! Dein Segen
fließe noch auf unser Grab!

Zum Beschluß.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

O daß ich nicht vergesse,
noch läugne durch die That,
wozu sich in der Messe
mein Herz entschlossen hat!
Ach nein! Auf deinen Wegen
eil' ich mit frohem Sinn,
Herr! unter deinem Segen
zum Tugendziele hin.

(:)

Zur Abwechselung, weil solche der Erbauung aufhilft, können auch andere heilige Gesän-

ge

ge (*) unter dem Amte der heiligen Messe gesungen werden. Hier folgt ein Muster.

Reinigkeit des Herzens
und
unschuldiger Lebensgenuß.

Mel. O mein Christ! laß Gott nur walten.

Zum Staffelgebeth.

1.

Ernstlich sey und fest mein Wille,
reines Herzens, Gott! zu seyn;
in der Unschuld heitern Stille
deiner Gnade mich zu freu'n.
Keine Freude dieser Welt,
wenn sie noch so sehr gefällt,
ziehe wider dein Gesetz
mich in ihr betrüglich Netz.

2.

Weiß ich doch, daß deine Güte
viel zu reich und freundlich ist,
als daß sie aus Neid verbiethe,
was das Leben uns versüßt.
Uns zum Besten nur gebeut,
dein Gesetz Bescheidenheit,
Zucht und Ordnung im Genuß,
Mäßigung im Ueberfluß.

Zum

(*) Siehe die 6te Abtheilung.

Zum Gloria.

3.

Unsre Kindheit, unsre Jugend,
unser Alter darf sich freu'n.
Auch die Freude, Gott! ist Tugend:
aber heilig muß sie seyn;
heilig, daß sie nicht bethört,
noch des Lebens Kraft zerstört;
daß sie wilde Lüste scheut,
und die Seele nicht entweiht.

Vor dem Evangelium.

4.

Nur in einem reinen Herzen,
nur in einer keuschen Brust
toben nie der Reue Schmerzen,
wohnen wahre Ruh' und Lust.
Unbeherrschte Sinnlichkeit
tödtet die Zufriedenheit;
sie vergiftet alle Freud,
und verwandelt sie in Leid.

Zum Credo.

5.

Sittsamkeit und Unschuld schmücket
mehr als Schönheit; sie vermehrt
jede Lust, die uns entzücket,
jedes Glückes Reitz und Werth.

Reinen Herzen fließt die Quell'
jeder Wonne rein und hell:
denn sie hoffen voll Vertrau'n
selbst dein Antlitz, Gott! zu schau'n.

Zum Offertorium.

6.

Züchtig, keusch und fromm zu leben,
unbefleckt an Geist und Leib,
muß sich jeder Christ bestreben,
Jungfrau, Jüngling, Mann und Weib.
Vor Verführung schütze sie,
Gott! Ihr Herz gehorche nie
einer sündlichen Begierd',
Heiligkeit sey ihre Zierd'.

7.

Liebenswürdig und gefällig,
sanft und willig zu erfreu'n,
heiter, fröhlich und gesellig
soll des Christen Tugend seyn.
Hold und ohne Schmeicheley,
stets bescheiden und doch frey,
Feind dem schnöden frechen Scherz
ist des Tugendfreundes Herz.

Zum Sanctus.

8.

Dann beglückt uns Heil und Segen;
göttliche Zufriedenheit

leitet uns auf unsern Wegen
zu noch größ'rer Sel'gkeit.
Dorthin können wir uns freu'n;
dort wird reine Wohllust seyn,
davon Gott die Quelle ist,
welche ohne Ende fließt.

Dankbare Liebe zu Jesu.

Mel. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn.

Nach der Wandlung.

1.

Herr! welche Gnad' erzeigst du mir!
Ich kann sie nicht ergründen.
Was ich bedarf, kann ich bey dir
in vollem Maaße finden.
So stark, so treu, wie du, liebt mich
kein Sterblicher. O möcht' ich dich
von Herzen wieder lieben!
O würd' ich von der Dankbarkeit
in meiner ganzen Lebenszeit
zum Guten angetrieben!

2.

Könnt' ich auch Tag und Nacht von dir
und deiner Liebe singen:
Geläng' das schönste Loblied mir;
zum Opfer wollt' ich's bringen.
Jedoch mein feurigster Gesang
wär' nur ein leerer Schall und Klang,
wenn

wenn Liebe mich nicht dränge,
des Menschen und des Christen Pflicht
treu zu erfüllen — wenn ich nicht
dir lebte, dem ich sänge.

Zum Agnus Dei.

3.

So will ich denn die Sünde flieh'n
und sie mit Ernst bestreiten!
Die Tugend soll mich an sich zieh'n,
und überall begleiten!
Das Gute, das dir, Herr! gefällt,
erwähl' und thu' ich, wenn's der Welt
auch noch so sehr mißfiele.
So lieb' ich dich, so leb' ich dir!
Getrost — nichts scheidet dich von mir! —
wall' ich stets hin zum Ziele.

4.

Wird Gott, der alles liebt und lenkt,
nicht auch an mich gedenken?
mir mit dem Sohn', den er mir schenkt,
nicht alles andre schenken?
Ja, Jesus ist — voll Zuversicht
bin ich! — in Finsterniß mein Licht;
mein Tröster, wenn ich leide;
mein Reichthum in der Dürftigkeit,
und meines Glückes Sicherheit
im Vollgenuß der Freude.

5. Was

5.

Was sollt' ich vor der letzten Noth,
vor meinem Tode beben!
Verheißt mir, Jesu! nicht dein Tod
ein ewig selig's Leben?
Nun schreckt mich nicht das finstre Grab;
ich halt' dich fest und lass' nicht ab,
bis du mich ewig segnest.
Wie wird mir, o Erlöser! seyn,
wenn du, deß sich die Himmel freu'n,
im Himmel mir begegnest!

Zum Beschluß.

6.

Ich fürchte nicht dein Weltgericht;
verwandle nur die Erde!
Ich glaub' und weiß es, daß ich nicht
von dir verurtheilt werde.
Froh end' ich einst den Pilgerlauf;
du nimmst mich in den Himmel auf.
Ich steh' vor deinem Throne;
zur Rechten steh' ich und mein Haupt
schmückt — denn ich hab' an dich geglaubt —
der Ueberwinder Krone.

Folgendes Lied empfiehlt sich besonders durch seinen Inhalt zu manchmaligem Gebrauche am Sonntage, entweder unter dem Amte der heiligen Messe, oder Nachmittags an-

statt

statt der Vesperpsalmen; indem es uns ermuntert zur

Heiligung des Sonntags.

Mel. Gott schuf die Welt zu seiner Ehre.

1.

O Tag des Herrn! du sollst mir heilig,
ein Festtag meiner Seele seyn!
Den ersten Christen warst du heilig;
auch mir sollst du so heilig seyn.
Entfernt von allen eiteln Dingen,
soll sich mein Geist zu dir erschwingen.
Ja, Vater! fröhlich feyr' ich heut'
den Festtag der Unsterblichkeit.

2.

Wie soll dein Tod, dein neues Leben,
Sohn Gottes! deine Herrlichkeit
nicht jedes Christen Herz erheben!
O mache mein's dazu bereit!
Wer ist im Himmel und auf Erden
mehr werth, als du, verehrt zu werden?
Du bist mein Heiland; ich bin dein;
und Freud' und Dank sollt' ich nicht seyn;

3.

Mit allen gläubigen Gemeinen,
die heut' vor deinem Antlitz steh'n,
soll meine Seele sich vereinen,
Herr! deine Liebe zu erhöh'n.
Sie soll mir stets vor Augen schweben;

O soll

soll meine Andacht neu beleben;
    soll mich begleiten, wo ich bin,
    bis, ew'ge Liebe! zu dir hin.

4.

In deinem Tempel, an dem Orte,
    der dir geweiht, sprichst du zu mir,
als Vater, Gott! Nicht Menschenworte,
    dein Wort hör' ich, o Jesu! hier.
Da wirst du Lehrer mir und Tröster;
da kann ich mich, ich, dein Erlöster
    von Herzen deines Wohlthuns freu'n;
    da lern' ich dir ergebner seyn.

5.

Hier läßst du mich von meinen Pflichten
    und von dem wahren Menschenglück,
sie zu erfüllen unterrichten,
    und lehrest mich, den Augenblick
der hier genoßnen süßsten Freuden,
der hier getragnen schwersten Leiden,
    ersetz' und überwiege weit
    der Frohgenuß der Ewigkeit.

6.

O frag' dich heute in der Stille,
    mein Geist! nachdenklich frage dich:
Wohin neigt sich mein freyer Wille?
    Was wähle, was verwerfe ich?
Was ist mein eifrigstes Bestreben?
Was bin ich werth? Was ist mein Leben?
    Ist, weil ich Jesu Jünger bin,
    sein Sinn und Thun mein Thun und Sinn!

7. Lern'

7.

Lern' heute kennen deine Sünden;
und wenn du sie gerührt bereu'st,
laß dich Gott seinen Trost empfinden!
Und wenn du dich des Guten freu'st,
hast du's gewollt, ist dir's gelungen,
so werd' sein Lob von dir besungen!
Denn es ist seine Gotteskraft,
die alles Gute in dir schafft.

8.

O Tag des Herrn! du Tag der Wonne!
willkommen sey auch heute mir!
Nicht untergehen soll die Sonne,
ich habe denn zuvor an dir
zum fernern Lauf auf Gottes Wegen,
auf's neue, Licht, Trieb, Kraft und Segen
gesammelt: dann erfreu' ich mich
noch nach dem Tode über dich.

Segenslieder

wenn der Segen mit dem hochwürdigen Gut gegeben wird.

Nebst den sonst gewöhnlichen Segensliedern zur Abwechselung zu gebrauchen.

Vor dem Segen,

singen zwo Stimmen allein.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

Empfangt den heil'gen Segen
mit Glaubenszuversicht!
Seht! Jesus ist zugegen,
und er verläßt euch nicht.

I.

Mel. Wir bethen an dich, wahres Engelbrod.

Zum ersten Segen.

Wir bethen an! Zwar sieht das Aug' nur Brod;
jedoch der Glaube sieht dich, Mensch und Gott!
Heilig, heilig, heilig
ist dein Gottes Segen!
In dem heil'gen Sacrament
segne uns bis an das End'!

Heilig,

Heilig, heilig, heilig
ist dein Gottes Segen!
In dem heil'gen Sacrament
segne uns bis an das End'!

Zum letzten Segen.

Wenn uns nur nie dein höh'res Heil gebricht,
so fehlt's uns auch am Erdensegen nicht.
Heilig ꝛc. wie oben.

2.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

Zum ersten Segen.

Wir bethen, Herr! dich glaubig an,
als wirklich uns zugegen!
Was du zum Heil der Welt gethan,
ist unser größter Segen.
Du segnest uns noch für und für;
wir preisen dich und danken dir.

Zum letzten Segen.

Nicht bloß in diesem Tempel bist
du uns, o Herr! zugegen.
Wohl uns! An jedem Ort ergießt
sich über uns dein Segen.
Entfernen wir uns gleich von hier,
so bleibt doch unser Herz bey dir.

3.

Mel. Christen! singt mit frohem Herzen.

Zum ersten Segen.

Christen! singt aus heil'gem Triebe,
preiset Gott, das höchste Gut,
im Geheimniß seiner Liebe,
die so große Wunder thut!
Preist ihn, welcher, angeheftet
an dem Kreuze, für uns starb!
Tod und Höll' hat er entkräftet —
Preist ihn, der uns Heil erwarb!

Zum letzten Segen.

Preis dem Vater! Preis dem Sohne!
Preis dem Geist der Herrlichkeit
jetzt und einst vor seinem Throne!
Selig, wer sich Gottes freut!
Er ist wahrhaft uns zugegen —
Herr! ich glaub', ich hoff' auf dich.
Vater! gieb uns deinen Segen,
deine Kinder lieben dich.

Zum Wettersegen.

Mel. Ihr Christen! bethet an und preist.

Wir bethen deine Vorsicht an,
Gott! Sonnenschein und Regen
und alles ist dir unterthan.
Ergieße deinen Segen
auf unser Feld; so danken wir
bald bey der frohen Aernte dir.
Erhöre uns, o Herr!

Chri-

Christenlehrgesänge.

Vor der Christenlehre.

Mel. In Gott des Vaters und des Sohns.

1.

Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn!
In seinem heil'gen Namen
erscheinen wir vor seinem Thron.
Getrost noch immer kamen
die Bethenden von ihm zurück,
wenn sie nur kindlich bathen.
Er will und kennt der Menschen Glück,
und segnet gute Thaten.

2.

O unser Vater! der du bist
im Himmel und auf Erden!
dein Name, der so heilig ist,
soll stets verehret werden!
Weit wollst du Jesu Lehre noch
in deiner Welt verbreiten,
und unter seinem sanften Joch
die Völker alle leiten.

3.

So wie auf jeden Wink von dir
die höhern Geister sehen:
so soll auch von uns Menschen hier
dein Wille stets geschehen.

Wir bitten nicht um Ueberfluß,
um Schätze dieser Erden;
laß jedem, was er haben muß,
durch Fleiß und Tugend werden.

4.

Vergieb uns, Vater! unsre Schuld,
die wir vor dir bereuen:
so wie wir alle mit Geduld
den Schuldigern verzeihen.
Hilf uns, wenn uns Versuchung droht,
zu fürchten deinen Namen.
Erlös' uns jetzt und einst, o Gott!
von allem Uebel. Amen.

Es wolle Gott uns gnädig seyn,
und seinen Segen geben;
mit seines Wortes hohem Schein
erleucht' er uns zum Leben,
daß wir versteh'n, was ihm gefällt,
und gern es thun auf Erden,
daß Jesu, als dem Heil der Welt,
gehorsam alle werden.

Nach der Christenlehre.

Vorige Mel.

Den Weg der Wahrheit kennen wir,
wir wissen deinen Willen.
Gott! schenk' uns Kraft — sie kömmt von dir —

ihn kindlich zu erfüllen.
Getreu bist du — auch uns mach' treu,
damit uns Jesu Lehre
stets über alles wichtig sey.
Ihm sey Lob, Preis und Ehre!

Zur Vesperandacht
am
Sonntage.

Erster Psalm.
Lobpreisung des allmächtigen Schöpfers.

*) Der Sonntag, als der erste Tag in der Woche, kann und soll uns an den ersten Anfang aller Dinge erinnern.

1. Ich preise, Schöpfer! deine Macht
und deine weise Güte.
2. Kein Tag verbirgt sie, keine Nacht,
die sie mir nicht verriethe.
1. Kaum weiß ich von Bewund'rung voll,
wie ich mein Lob beginnen soll.
2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
die Wunder deiner Werke.
1. Der Himmel prächtig ausgeschmückt
preist deine Kraft und Stärke.
2. Wer ist, wie unser Schöpfer, wer?
ruft laut das ganze Sternenheer.

1. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Wolken regnen?
2. Wer schließt den Schooß der Erde auf,
mit Vorrath uns zu segnen?
1. Du thust es, großer Gott! So weit
reicht deine Güt' und Herrlichkeit.
2. Dich predigt Sonnenschein und Sturm;
dich pred'gen Berg und Meere.
1. Erkennt ihr nicht — ruft aus der Wurm —
an mir des Schöpfers Ehre?
2. Der Bäume und Saatfelder Pracht
ruft: Gott hat alles wohl gemacht!
1. Wer hat mit wunderbarer Hand
des Menschen Leib bereitet?
2. Wer gab dem Menschen den Verstand,
der ihn zu Gott hinleitet?
1. Der Weltenschöpfer stellte ihn,
sein Bild, auf seine Erde hin.
2. Erheb ihn ewig, o mein Geist!
des Unsichtbaren Namen.
1. Die ganze Schöpfung, die ihn preist,
spricht: Es geschehe! Amen!
2. Sieh, die Natur ehrt ihren Herrn!
Ehr' ihn auch du; verehr' ihn gern!

* * *

1. Gott, unser Vater, und der Sohn
sey hoch von uns gepriesen!
2. Der Geist, der von der Gottheit Thron
gesandt wird, sey gepriesen!

1. Ge-

1. Gepriesen sey in Ewigkeit
des ein'gen Gottes Herrlichkeit.

Zweyter Psalm.

Freudige Erinnerung an die Auferstehung und Herrlichkeit Jesu Christi.

*) Der Sonntag ist uns Christen besonders merkwürdig, weil Jesus Christus am ersten Tage in der Woche vom Tod' erstanden ist.

1. Erinnere dich, mein Geist! erfreut,
an deines Heilands Herrlichkeit!
2. Gedenk' des Tags, da Jesus Christ
vom Tode auferstanden ist!
1. Fühl' alle Dankbarkeit für ihn,
als ob er heute dir erschien!
2. Als spräch er: Friede sey mit dir!
so freue dich mein Geist in mir!
1. Er mißt den Sternen ihre Bahn:
schau' über dich und beth ihn an!
2. Er lebt, und herrscht, mit Gott vereint,
und ist dein Bruder und dein Freund.
1. Lebt Jesus: was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.
2. Stürb' auch die ganze Welt mir ab:
so liegt doch Jesus nicht im Grab.
1. Er nährt, er schützt, er leitet mich;
und sterb' ich, nimmt er mich zu sich.

2. Wo er jetzt lebt, da komm' ich hin,
wenn ich treu bis zum Tod' ihm bin.
1. O Glaube, der mich mehr erhöht
als alles Weltglücks Majestät!
2. Was er mir hier schon ist und schenkt,
ist mehr werth, als die Welt sich denkt.
1. Und einst werd' ich, in seinem Reich,
unsterblich, heilig, Engeln gleich.
2. Ja, ewig soll ich selig seyn,
und seiner Seligkeit mich freu'n.
1. Du, der du in dem Himmel thronst,
ich soll da wohnen, wo du wohnst.
2. Ich soll dich sehen, wie du bist,
wenn g'nug geübt mein Glaube ist.
1. Wie freu' ich mich, daß du dereinst
als Richter aller Welt erscheinst!
2. Dann werd' ich aus dem Grabe geh'n,
und darf zu deiner Rechten steh'n.
1. Dann stimm' ich ganz von Sünden rein
in deiner Engel Loblied ein.
2. Dann freu' ich mich in Ewigkeit
mit allen Frommen aller Zeit.

* * *

1. Ehr', Lob und Preis sey, Vater! dir
und deinem Sohne für und für.
2. Preis und Anbethung weihen wir
ganz ungetheilt dem Geist aus dir.

Dritter Psalm.

Fromme Entschließung, den Tag des Herrn zu heiligen.

*) Der Sonntag ist und wird der Tag des Herrn genannt, weil er vor allen anderen Tagen, am Anfange jeder Woche, zur öffentlichen und feyerlichen Gottesverehrung bestimmt ist.

1. O Tag des Herrn! du sollst mir heilig,
ein Festtag meiner Seele seyn!
2. Den ersten Christen warst du heilig;
auch ich will dich der Gottheit weih'n.
1. Ich reiß mich los von eiteln Dingen;
zum Himmel soll mein Geist sich schwingen:
2. Doch sey der wahren Heiligkeit
auch jeder andre Tag geweiht.
1. Mit allen gläubigen Gemeinen
soll ich vor Gottes Antlitz steh'n;
2. mit ihnen soll ich mich vereinen,
Gott! deine Liebe zu erhöh'n.
1. Sie soll mir stets vor Augen schweben;
sie soll mein ganzes Herz beleben.
2. Sie soll der Tugend Triebwerk seyn,
und mir zum Guten Kraft verleih'n.
1. An diesem dir geweihten Orte
sprichst du, als Vater, Gott! zu mir.
2. Ich höre deines Sohnes Worte —
Er unterweiset mich von dir.

1. Er lehrt mich, zu dir aufzuschauen,
und dir von Herzen zu vertrauen.
2. Er lehrt mich deiner Hülf' zu freu'n,
und, bis sie kömmt, getrost zu seyn.
1. Hier zeigest du mir meine Pflichten;
hier zeigst du mir mein wahres Glück.
2. Hier lässest du mich unterrichten:
„Was ist des Lebens Augenblick?
1. „Was sind des Lebens süßste Freuden?
„Was sind des Lebens schwerste Leiden?
2. „Sie alle überwieget weit
„der Frohgenuß der Ewigkeit."
1. So spricht der Herr! Denk' in der Stille
ihm nach, mein Geist! und prüfe dich!
2. Wohin neigt sich mein freyer Wille?
Was wähle, was verwerfe ich?
1. Was ist mein eifrigstes Bestreben?
Was bin ich werth? Was ist mein Leben?
2. Ist, weil ich Jesu Jünger bin,
sein Sinn und Thun mein Thun und Sinn?
1. Lern' heute kennen deine Sünden,
damit du sie gerührt bereu'st!
2. Und was wird nicht dein Herz empfinden,
sobald du dich des Guten freu'st!
1. Hast du's gewollt, ist dir's gelungen,
werd' Gottes Lob von dir besungen!
2. Es ist ja seine Gotteskraft,
die alles Gute in dir schafft.

1. O Tag des Herrn! du Tag der Wonne!
willkommen sey auch heute mir!
2. Nicht untergehen soll die Sonne,
eh ich gesegnet sey von dir!
1. Du schenkst zum Lauf auf Gottes Wegen
auf's neue Licht, Trieb, Kraft und Segen!
2. Dieß samml' ich ein, und freue mich
noch nach dem Tode über dich.

* * *

1. Verehrt den Vater mit dem Sohne,
und mit dem Geist der Heiligkeit!
2. Es beuge sich vor seinem Throne
die ganze Welt und Christenheit.
1. Der Ruhm des Ewigen verbreite
zu allen Zeiten sich wie heute.
2. Gepriesen sey in Freud' und Leid
die heiligste Dreyeinigkeit.

Magnificat.

1. Gott, den Ewigen erhebet
meine Seele, die nicht bebet.
2. Froh schwingt sich zu ihm mein Geist,
welcher seine Hülfe preist.
1. Längst sah er mit Vaterblicken
auf mich hin, mich zu beglücken.
2. Seine Hand zog mich hervor —
hob die arme Magd empor,
1. Ewig sey die Macht gepriesen,
die der Herr an mir bewiesen!

2. Was

2. Was er jetzt an mir gethan,
staunt die späte Nachwelt an.
1. Heilig ist er — seine Güte,
wird des Wohlthuns niemals müde;
2. die ihn fürchten, freuen sich
seiner Güte ewiglich.
1. Mögen Heere ihn bekriegen!
Alle wird sein Arm besiegen.
2. Stolz vermag nichts über ihn;
er muß zitternd vor ihm flieh'n.
1. Frevler läßt er auf den Höhen
ihrer Macht nicht ewig stehen.
2. Durch ihn, der sie stürzt, erhebt
sich der Niedrige und lebt.
1. Seine milde Hand ernährte
oft vom Mangel Abgezehrte.
2. Oft stieß er zum Bettelstab
reiche Schwelgerey herab.
1. Seht, wie treulich er vollbrachte.
was er Abraham zusagte!
2. So hält er, was er verheißt,
ewig. Freue dich, mein Geist!

* * *

1. Vater auf dem Himmelsthrone!
sey verehret mit dem Sohne!
2. Heil'ger Geist! in Ewigkeit
sey Anbethung dir geweiht!

Zweyte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge

auf Fest- und andere merkwürdige Tage und Zeiten, bey der Predigt, bey'm Amte der heiligen Messe, oder zur Vesperandacht zu gebrauchen.

Auf den Advent,

oder

die Ankunft Jesu Christi in die Welt.

Der Vater hat seinen Sohn gesandt zum Heil der Welt. Joh. 4, 14.

I.

Mel. Wir wollen Gott ein Danklied singen.

1.

Längst, Gott! erschien dein Sohn auf Erden,
das Licht und Heil der Welt zu werden,
die, ach! so tief gesunken war.
Du sandtest ihn; zur Speise machte (*)
er sich dein hohes Werk, und brachte
dir so das größte Opfer dar.

2.

Noch heute sey er uns willkommen!
Denn haben wir nicht auch genommen

(*) Joh. 4, 34.

aus seines Segens Ueberfluß,
was unser Glück auf ewig gründet?
Wohl uns! in seiner Lehre findet
der Geist den seligsten Genuß.

II.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

1.

Wie soll ich dich empfangen,
und wie begegn' ich dir,
du Freude, du Verlangen
der frommen Heilsbegier?
Gieb selbst mir zu erkennen,
wie, heil'ger Rührung voll
mein frohes Herz dich nennen,
mein Dank dich preisen soll.

2.

Dich, dich will ich erheben,
so gut ich Schwacher kann:
ich schwöre, dir zu leben!
Nimm mein Gelübde an!
Ich will mich deiner Liebe,
mein Heiland! herzlich freu'n,
und dir aus frommem Triebe,
mein ganzes Leben weih'n.

3.

Du hast des Todes Bande
zerbrochen, ich bin los!
Du machst mich von der Schande
der Sünde frey und groß.

Noch

Noch höher mich zu ehren,
wirst du mein Bruder hier;
mein Glück soll ewig währen:
so viel erwarbst du mir.

4.

O du, an den ich glaube,
was war's, das dich bewog,
daß du herab zum Staube
dich niederließst? Es zog
dich nichts als dein Erbarmen.
Du, gleich dem Vater, hast
mit ausgespannten Armen
die ganze Welt umfaßt.

5.

Das schreibt in eure Herzen,
Betrübte! klagt nicht mehr;
zagt nicht in euren Schmerzen,
als ob kein Helfer wär'.
O sehet auf! Ihr habet
den besten Helfer nah;
der eure Seelen labet,
der treue Freund ist da.

6.

Die ihr mit ernster Reue
still eure Schuld beweint,
wißt, daß er euch verzeihe!
Er selbst, der Menschenfreund,
ruft heilbegier'gen Sündern
der Gnade Trostwort zu,

macht sie zu Gottes Kindern,
schafft ihren Seelen Ruh'.

7.

Er übersiehet keinen,
und weiß, was jedem nützt.
Hat er nicht stets die Seinen
geleitet und geschützt;
nicht sie in ihrem Leide
zu trösten stets gewußt?
Erfreu'n ist seine Freude
und Wohlthun seine Lust.

8.

Er kömmt zum Weltgerichte,
und wann er dann erscheint,
weh jedem Bösewichte!
Heil jedem Menschenfreund!
Komm mir schon jetzt entgegen,
Herr! mich verlangt nach dir;
doch komm mit deinem Segen!
Er weiche nie von mir!

III.

Mel. Ach, mein Seel fang an zu singen.
Siehe eigene Mel. Nr. 7.

1.

Kommt, ihr Christen! Gott zu preisen,
der uns seinen Sohn gesandt,
um uns Gnade zu erweisen!
Zwar dem menschlichen Verstand

muß

muß dieß Wunder seiner Güte
ewig unbegreiflich seyn;
doch dem Herzen und Gemüthe
präg' sich's unauslöschlich ein.

2.

Auch die Jungfrau laßt uns preisen,
die den Heiligen gebahr,
der, der Welt und ihr verheißen,
mehr, als alle Welt, ihr war.
Lernt an der Gebenedeyten,
was vor Gottes Augen gilt,
und verähnlicht euch mit Freuden
ihrem schönen Tugendbild.

3.

Fest entschlossen, Gottes Willen
im Vertrau'n auf seine Hand,
die sie führte, zu erfüllen,
fand sie immer, wer sie fand.
Wie sie Gott und Menschen liebte,
und, in stiller Einsamkeit,
thätig sich im Guten übte —
davon zeugte jede Zeit.

4.

Sag' uns, Gottes Engel! sage:
o wie stand sie vor dir da
an dem wonnevollen Tage,
da dein helles Aug sie sah!
„Sey gegrüßt, sprach der Gesandte.
„Gnadenvolle! Seligste

„Aller Weiber in dem Lande!
„Gott mit dir, vor dem ich steh!“

5.

Sie erschrickt; jedoch der Schrecken
weichet, da der Engel spricht:
„Gottes Gnad' dir zu entdecken,
„kam ich: fürchte dich nur nicht.
„Einen Sohn wirst du gebähren —
„Jesus soll sein Name seyn —
„Ewig soll sein Herrschen währen;
„Gott setzt ihn zum König ein.

6.

„Du erstaun'st, und Zweifel nehmen
„deine ganze Seele ein!
„Glaube, ohne dich zu schämen,
„seine Mutter sollst du seyn —
„Mutter, obschon unbegattet,
„in dem Stand der Jungfrauschaft,
„von dem Geiste überschattet,
„Mutter durch des Höchsten Kraft.“

7.

„Gottes Wille werd' vollführet;
„er ist immer gnadenvoll,
sprach Maria, „Er regieret;
„ich gehorche, wie ich soll.“
Und nun brannte das Verlangen,
ihn, der ihr und Gottes Sohn
heißen sollte, zu empfangen,
in dem Mutterherzen schon.

8.

Heil der Welt! Er ist gekommen,
und hat ihres Glückes sich
göttlich wirksam angenommen!
Menschenfreund! erfreue dich!
Heil der Mutter, Ruhm und Ehre!
Seligste! dein holdes Bild
sey mir stets die schönste Lehre,
was vor Gottes Augen gilt.

9.

Gottergebenheit und Tugend,
welche sich in Demuth hüllt,
das ist's, was in unsrer Jugend
und im Alter vor ihm gilt.
Dieß gab dir, Gebenedeyte!
deinen hohen Werth und Rang!
Dadurch wardst du Gottes Freude,
und der Kirche Lobgesang.

10.

Unser Lobgesang erschalle
auch, o Gott! zu deinem Preis.
Sieh! der Tugend weih'n wir alle
unser Herz und unsern Fleiß.
Dann belebt uns, dann beglücket
Jesu Sendung in die Welt,
wie der Morgenthau erquicket,
der auf unsre Felder fällt.

Auf Weihnachten,
oder
das Geburtsfest Jesu Christi.

Gelobt sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater voll Barmherzigkeit und der Urheber alles Trostes. 2. Kor. 1, 3.

I.

Mel. Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich.

1.

O wie uns unser Vater liebt,
daß er den liebsten Sohn uns giebt!
O welches Licht und welches Heil
wird uns zugleich mit ihm zu Theil!

2.

Ja, Gottes Lieb' ist unumschränkt.
Ein Gott, der seinen Sohn uns schenkt,
schenkt alles, was uns heilsam ist,
uns ewig nun durch Jesum Christ.

II.

Eigene Mel. Nr. 8.

1.

Heiligste Nacht! heiligste Nacht!
Heute noch würdig besungen zu werden,
wie sie das englische Loblied besang!
„Ehre sey Gott in der Höhe, auf Erden

Friede

Friede und Freude an Menschen!“ So
klang
jenes erhabne, süßtönende Lied.
Ahmt es nach, Christen! von Andacht
durchglüht,
welche das Herz erhebt,
heiligt und neu belebt
und zu Gott zieht.

2.

Göttliches Kind! göttliches Kind!
Doch ich dich aber noch heute so nennen,
O du Vollendeter! — Lehre du mich,
Jesu! Sohn Gottes! dich würdig erkennen;
zeige in deiner Erhabenheit dich,
daß ich mich deiner Verehrung erfreu',
gläubig dir folge und selig dann sey.
Heiland! was bist du mir!
Heiland! wie dank' ich dir
für deine Treu'!

3.

Christen! bedenkt! Christen! bedenkt!
Noch von dem Schooße der Mutter umschlossen,
war er zum Leiden und Dulden bestimmt.
Nie von den Freuden der Erde umflossen,
riß ihn die Arglist und Bosheit ergrimmt —
also beschloß es der heilige Gott —
hin zu dem schmählichsten, bittersten
Tod.
dadurch riß uns der Herr —
ihm sey Lob, Preis und Ehr'! —
aus unsrer Noth.

4.

Göttlicher Freund! Göttlicher Freund!
allen zum Lehrer und Beyspiel gebohren,
sey es, so lang ich noch lebe, auch mir!
Dann bin ich nicht für die Tugend verloren,
sondern ich finde den Himmel in ihr;
war nicht vergeblich gebohren; ich hab'
Jesu! dir gleichend, genutzet; in's Grab
sink' ich, wenn's Gott gebeut —
er kennt die rechte Zeit —
ruhig hinab.

III.

Eigene Mel. Nr. 9.

1.

Sohn Gottes! mein Geist
erhebt dich; und preist
den Vater, den Treuen!
Was kann ihn gereuen?
Erfüllt er nicht alles, was er uns verheißt?

2.

Wie er es verhieß,
so kamst du: er ließ
in dir sich auf Erden
geoffenbart werden.
Ihr Weisen der Erde! begreifet ihr dieß?

3.

Nun zweifle ich nicht,
was er mir verspricht,

das

das wird er auch halten,
ich laß ihn nur walten;
sein Wort war noch niemals ein leeres Gedicht.

4.

Er schenkte mit dir
uns alles; und wir,
wir sollten in Plagen,
im Mangel verzagen?
Ich tröste mich, Heiland! Gott gab dich auch mir.

5.

Wie warst du so reich,
und wurdest uns gleich,
damit auch ich Armer
von dir, du Erbarmer!
mit meinem Vertrauen in Nöthen nicht weich'.

6.

Längst fühlst du nicht mehr,
mein Gott und mein Herr!
der Krippe Beschwerden,
die Leiden auf Erden,
so vielfach sie waren, so zahlreich, so schwer.

7.

Du herrsch'st auf dem Thron
des Vaters, als Sohn;
weinst nicht mehr im Stalle.
Deß freu'n wir uns alle,
und warten auf unsre Verherrlichung schon.

IV.

Leben Jesu auf Erden.

Neue Mel. Nr. 9.

1.

Zu dir erhebt sich mein Gemüthe,
du Freund der Menschen, Jesu Christ!
der du durch Heiligkeit und Güte
der Welt ein Beyspiel worden bist.
Du lebtest bloß zu unserm Besten;
uns zu befreyen, uns zu trösten,
entsagtest du der Herrlichkeit.
Nur wohlzuthun war dein Bestreben,
der Zweck von deinem ganzen Leben
war deiner Menschen Seligkeit.

2.

Nicht schrecklich waren deine Werke;
denn du erschienst nicht zum Gericht *).
Du warst der Schwachen Kraft und Stärke,
und der Bedrängten Zuversicht.
Dein Blick war, wie dein Herz, voll Güte,
und, wie dein Mund, verhieß er Friede;
die milde Hand gab Armen Brod.
Du sahst die Thränen der Betrübten
nach Hülfe — halfst — und die dich liebten,
vertrauten dir und priesen Gott.

3.

Du fühltest deiner Freunde Leiden
mehr, als du eigne Noth empfandst;
du

*) Joh. 3, 17.

du dachtest nicht an Ruh' und Freuden,
so oft du Menschen leiden fandst.
Auch selbst mit Schwächung deiner Kräfte
war es dein tägliches Geschäfte,
als Menschenfreund umherzuzieh'n.
Eh noch ein Leidender es wagte,
und dir sein Elend thränend klagte,
erquickte schon dein Beystand ihn.

4.

Herr! wo du giengst, auf jedem Schritte,
da folgte Lieb' und Mitleid nach;
sie folgten in des Armen Hütte,
wie unter des Vornehmen Dach.
Der Tempel, wie die öden Wälder,
die Städte, wie die offnen Felder
bezeugten deine Gütigkeit.
Du halfst, warst du auch nicht zugegen;
dein holder Zuspruch und dein Segen
versüßte, wo du warst, das Leid.

5.

So giengst du still auf deinem Pfade
dem dir bestimmten Tode zu.
Noch war in deinen Blicken Gnade,
in deiner Seele Himmelsruh',
auch dann, als Schrecken und Gefahren
von allen Seiten nahe waren,
verließ dich nicht dein Edelmuth.
Du bliebst Beschützer deiner Freunde,
ertrugst langmüthig deine Feinde,
und liebtest sie trotz ihrer Wuth.

6.

O Jesu! wäre doch mein Leben
dem deinen gleich, wär' ich, wie du,
so ganz der Menschenlieb' ergeben,
so sanft, so mitleidsvoll, wie du.
O stärk' in mir die holden Triebe
des Mitleids und der Menschenliebe,
und gieb mir deinen edeln Sinn!
So zier' ich, Jesu! deine Lehre;
und weiß, leb' ich dir hier zur Ehre,
daß ich des Himmels Erb einst bin.

Auf den achten Tag nach dem Geburtsfeste Jesu Christi.

Nachdem acht Tage vorüber waren — — ward dem Kinde der Name Jesus beygelegt. Luk. 2, 21.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

1.

Du heißest Jesus, und du bist
uns alles, was du heißest,
ein Helfer, wie kein Helfer ist;
denn du allein entreißest
die ganze Welt der größten Noth;
du stürztest dich selbst in den Tod,
damit sie selig würde.

2.

Die That stimmt mit dem Namen ein:
dein Name sey gepriesen!
Daß du mein Heiland wolltest seyn,
hast du auch mir erwiesen.
O laß mich ewig, was du bist,
und was dein Name in sich schließt,
erkennen und erfahren!

Auf den Jahreswechsel.

Herr! ich hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen. Ps. 30, 15. 16.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

1.

Du, Gott! du bist der Herr der Zeit
und auch der Ewigkeiten.
Laß mich auch itzt mit Freudigkeit
dein hohes Lob verbreiten.
Ein Jahr ist abermal dahin;
wem dank' ich's, Gott! daß ich noch bin?
Nur deiner Gnad' und Güte.

2.

Dich, Ewiger! dich staun' ich an,
und falle vor dir nieder!
Dich, den kein Wechsel treffen kann,
lobpreisen unsre Lieder.

Wie

Wir blühen und vergeh'n durch dich:
nur du bist unveränderlich —
du warst, du bist, du bleibest.

3.

Herr! ewig währet deine Treu',
und ewig währt dein Segen;
mit jedem Tage wird er neu;
auf allen meinen Wegen
erscheint er mir; kein Augenblick,
in dem er nicht zu meinem Glück
mir zugeflossen wäre.

4.

Du hast auch im verfloßnen Jahr'
mich väterlich geleitet,
und, wenn mein Herz voll Sorgen war,
mir Hülf' und Trost bereitet.
Von ganzer Seele preis' ich dich:
auf's neue übergeb' ich mich,
Gott! deiner weisen Führung.

5.

Vergieb mir alle meine Schuld
von den verfloßnen Tagen!
Du wirst auch künftig noch Geduld
mit meiner Schwachheit tragen.
Laß deinen Segen auf mir ruh'n,
und lehre lebenslang mich thun
nach deinem Wohlgefallen.

6.

Gieb neue Lust und neue Kraft,
den Tugendweg zu wandeln,

laß mich, Herr! stets gewissenhaft
mit mir und andern handeln.
Dein Geist belebe Herz und Muth,
dich, o du allerhöchstes Gut!
und nicht die Welt zu lieben.

7.

Die Welt vergeht! Dieß reitze mich,
die Lust der Welt zu fliehen.
Um beßre Freuden lerne sich
schon itzt mein Geist bemühen.
Den Engeln bin ich ja verwandt;
im Himmel ist mein Vaterland;
dahin, Herr! laß mich trachten.

8.

O lehre selbst mich, meine Zeit
recht weislich anzuwenden,
und laß den Lauf zur Ewigkeit
mit Vorsicht mich vollenden!
Der Tage Last erleichtre mir,
bis meine Ruhe einst in dir
kein Wechsel weiter störet.

Auf das Fest der Erscheinung des Herrn, oder den heiligen Dreykönigstag.

So wendet nun alle Behutsamkeit an, daß ihr nicht als Unweise, sondern als Weise lebet. Eph. 5, 15.

I.

Mel. Wie trostreich ist uns Adamskindern.

Weit über Palästinens Gränzen,
da Finsterniß die Erde deckt,
erscheint ein neuer Stern. Sein Glänzen
zieht Weise, Gott! von dir erweckt,
aus dem entfernten Morgenlande
nach Bethlehem zu Jesu hin,
den selbst Jerusalem nicht kannte.
Sie finden, sie verehren ihn.

II.

Thätiger Glaube.

Neue Mel. Nr. 10.

1.

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn,
wenn ich nicht christlich lebe;
wenn ich mich nicht, von Sünden rein
zu werden, stets bestrebe;

wenn

wenn ich dem höheren Beruf,
zu welchem mich mein Gott erschuf,
nicht würdig mich beweise;
und den, der mich erlöset hat,
in Worten bloß, nicht durch die That
und gute Werke preise?

2.

Was hilft der Glaub' an Jesum Christ,
den ich im Munde führe,
wofern er fruchtlos bey mir ist,
und wenn ich's an mir spüre,
daß mich die Eitelkeit der Welt
mit ihrer Lust gefangen hält,
ich ihre Fesseln liebe,
und, fühlbar für der Sünde Reitz,
Haß, Zorn und Neid, Stolz, Wollust, Geitz,
als glaubt' ich gar nichts, übe?

3.

Weit strafenswürd'ger bin ich dann,
ich, der ich Christum kenne,
weiß, was er einst für mich gethan,
ihn Herrn und Lehrer nenne;
als der, der in der Finsterniß
des Irrthums tappt, noch ungewiß,
ob er auch richtig wandle.
Was hilft mich seines Wortes Licht?
Was hilft mir aller Unterricht,
wenn ich darnach nicht handle?

4.

Woher nähm' ich wohl Trost und Ruh',
wenn Leiden mich umgeben,
und meine Sünden noch dazu
mir dann vor Augen schweben?
Was hilft mir in der letzten Noth,
wenn einst der schaudervolle Tod,
Grab und Verwesung schrecken,
und mein Gewissen dann erwacht,
wie ich das Leben zugebracht,
mir völlig aufzudecken?

5.

Weh mir! Was hilft es mir einst dort,
erweckt aus meinem Grabe,
daß ich an Christum und sein Wort
zum Schein geglaubet habe;
wenn keine fromme, gute That
mein Leben hier bezeichnet hat,
den Glauben zu bestärken?
Denn meine ganze Seligkeit
wirkt Glaube und Rechtschaffenheit;
der Glaub' in guten Werken.

6.

Gott! dieser Hoffnung werth zu seyn,
hilf, daß ich christlich lebe,
und, vor dir heilig, fromm und rein
zu wandeln, mich bestrebe.
Wie stark bekämpft die Sinnlichkeit
mich Schwachen! Stärk' mich in dem Streit
[illegible] überwinden;

laß mich nach wohl durchlebter Zeit
den Lohn in jener Ewigkeit
für meine Werke finden.

Auf die Fastenzeit,
oder
die Tage der mit dem Angedenken an die Todesleiden Jesu verbundenen Bußübungen.

Zu Leiden, wie sie Christus an seinem Leib erduldete, macht auch ihr euch mit seinem ganzen Sinne gefaßt; denn wer so am Leibe leidet, bey dem hat es mit der Sünde ein Ende genommen, so daß er die übrige Zeit, worin er noch seinen Leib mit sich herumträgt, nicht mehr nach den Lüsten der Menschen, sondern nach dem Willen Gottes durchlebt. Genug, daß wir in der vergangenen Lebenszeit nach den Sitten anderer Völker handelten; indem wir uns alle Abscheulichkeiten, wollüstige Berauschungen, nächtliche Schwärmereyen und Schwelgereyen und alle Ausschweifungen der Abgötterey erlaubten. 1. Petr. 4, 1—3.

Am Aschermittwoche.

Gedenke, Mensch! an deinen Tod!

Neue Mel. Nr. 11.

1.

Wie schnell die Lebenszeit verstreicht!
Mit jedem Schritt eil' ich zum Grabe.
Kurz ist die Zeit, die ich vielleicht
auf Erden noch zu leben habe.
Gedenke, Mensch! an deinen Tod,
und säume nicht! Bald ruft dir Gott.

2.

O lebe, wie du, wenn du stirbst,
einst wünschen wirst gelebt zu haben!
Der Reichthum, den du dir erwirbst,
die Titel, die dir Menschen gaben,
sind, wenn du stirbst, nicht länger dein,
und können dich nicht mehr erfreu'n.

3.

Ein Herz nur, das das Gute liebt,
nur ein beruhigtes Gewissen,
das dir ein gutes Zeugniß giebt,
wird dir einst deinen Tod versüßen.
Aus deines Herzens Reinigkeit
quillt dir im Tode Trost und Freud'.

4.

Wenn dann in deiner letzten Noth
die, die dich lieben, um dich beben:

so

so wird dich über Welt und Tod
dieß tugendhafte Herz erheben;
und selbst der Hinblick auf's Gericht,
das dich erwartet, schreckt dich nicht.

5.

Damit du diese Freudigkeit
erlangen mögst, so beth' und wache!
Sorg' wegen deiner Lebenszeit
nicht ängstlich; sie ist Gottes Sache.
O lern' vielmehr den Tod nicht scheu'n,
und seiner dich sogar erfreu'n.

Bußgesänge.

I.

Mel. Ich glaube, Gott! mit Zuversicht.

Laß uns in dieser Fastenzeit,
Gott! deinen Geist beleben,
nach unsrer Seelen Seligkeit
mit ganzem Ernst zu streben.
Laß uns zu unsrer Besserung
selbst scharfe Mittel wählen.
Durch Andacht und durch Mäßigung
veredle unsre Seelen.

II.

Mel. Gott! vor deinem Angesichte.

1.

Gott! vor deinem Angesichte,
hier am heiligen Altar,

stell' ich mich, von dir gerufen,
in der Büßer Reihen dar.
Du kennst alle meine Sünden,
eh' ich beichte; meine Reu'
prüfst du, und du weißst untrüglich,
ob sie ächt und bessernd sey.

2.

Ich hab' dein Geboth verachtet,
hab' nicht immer das gewählt,
was du wolltest, und deßwegen
oft den Weg des Heils verfehlt;
suchte Ruhe, suchte Freude,
die die Sünde mir versprach,
und mir folgten auf dem Fuße
Sorge, Angst und Schmerzen nach.

3.

Nichts gleicht deiner Vatergüte:
aber hab' ich dich geliebt?
hab' ich, was ich dir zum Danke
lieben sollte, nicht betrübt?
hab' ich Christo, dem Erlöser,
seine Leiden recht verdankt?
hat mein Glaube, meine Tugend
nicht oft hin und her gewankt?

4.

O wie schrecklich muß die Sünde,
wie abscheulich muß sie seyn,
da um ihre Schuld zu tilgen
so viel Angst und schwere Pein

Gott! dein Sohn erdulden mußte!
Aber dennoch war sie mir
nicht verhaßt genug — ich lebte
mehr, als meinem Heiland, ihr.

5.

Weh mir Thoren! Weh mir Armen!
wenn auch gleich in dem Gericht,
das den Sündern Strafe drohet,
Jesus Christus für mich spricht.
Ach, wie viel hab' ich versäumet!
Gott! wie bring' ich's doch herein?
Und wann werd' ich deiner Güte
und des Himmels würdig seyn?

6.

Feste sey es nun beschlossen
und der Anfang gleich gemacht:
Kreutzigen will ich die Sünde,
sie hat dich an's Kreuz gebracht.
Ueben will ich mich im Guten,
wär' die Uebung noch so schwer;
stärken soll mich der Gedanke:
Du, o Herr! thatst doch weit mehr.

III.

Mel. Allen Menschen und auch mir.
Sieh neue Mel. Nr. 31.

1.

Lange, lange g'nug war ich
meiner Leidenschaften Sclave!
Lange häuft' ich schon auf mich

Unruh' und Gewissensstrafe!
Sorglos für mein wahres Glück
flog so mancher Tag zurück.

2.

Nun erfüllt mich Reu' und Schmerz
über alle meine Sünden.
Ach, ich Armer! wird mein Herz
Ruh' und Friede wieder finden?
Wirst du, Herr! die Schuld verzeih'n?
Wirst du noch mir gnädig seyn?

3.

Ja, du wirst! Des Sünders Tod
willst du nicht; du willst sein Leben!
Wenn er wiederkehrt, o Gott!
willst du alles ihm vergeben;
nicht gedenken seiner Schuld,
nicht entziehen deine Huld.

4.

Tief beschämt empfind ich nun,
daß ich strafbar vor dir lebte,
und, was du gebothst, zu thun,
nicht mit Lust und Eifer strebte;
daß ich oft es übertrat
durch Gedanken, Wort und That.

5.

Künftig soll die Sünde nicht
in mir herrschen! Sie zu tödten,
ist mein Vorsatz, meine Pflicht.
Und was mir dazu vonnöthen,

treu in dieser Pflicht zu seyn,
wird dein Beystand mir verleih'n.

6.

Ja, ich will der Tugend mich,
die du liebest, ganz ergeben!
Deines Beyfalls werth will ich
künftig denken, künftig leben.
Rein soll meine Seele, rein
soll mein Wandel vor dir seyn.

7.

Um der Sünde willen starb
Jesus; darf denn ich ihr leben?
Nein! Das Heil, das er erwarb,
reitzt mich, alles aufzugeben,
was die Sünde mir geboth.
Ach! Ihr Sold ist nur der Tod.

IV.

Christlicher Bußpsalm
nach dem fünfzigsten Psalm,
Miserere.

1. Sey mir gnädig, Gott! nach deiner Güte!
Tilge meine Sündenschuld, Barmherziger!
2. Rein'ge mich von meinen Missethaten,
wie ich meinen Leib durch Waschen reinige.

1. Ich erkenne meine Missethaten;
wie vor meinen Augen steh'n sie immer da.
2. Wider dich allein hab' ich gesündigt,
und, was dein Gesetz für bös erklärt, gethan.
1. Deine Drohungen und Richtersprüche
sind ganz rein von aller Ungerechtigkeit.
2. Ach! ein sünd'ger Mensch hat mich erzeuget.
Ach! in einer sünd'gen Mutter lag mein Keim.
1. Und du liebst und lehrest mich die Tugend —
Schließst mir das Geheimniß ihrer Weisheit auf.
2. So entsündige mich dann vollkommen;
mach' zum Bilde meiner Reinheit weißen Schnee!
1. Laß mich wieder Freud' und Wonne hören;
gieß in die erschöpften Glieder neue Kraft!
2. Wend dein Antlitz ab von meinen Sünden!
Jede werde gänzlich von dir ausgetilgt.
1. Schaff es um — mein Herz zu einem reinen;
bring zur Festigkeit den neuen Tugendsinn.
2. Ach! verstoß mich nicht von deinen Augen,
und entziehe deinen heil'gen Geist mir nicht.
1. Laß mich deiner Hülfe Trost empfinden;
froher Geist erhalte mich der Tugend treu.
2. Sünder auf den Tugendweg zu leiten,
soll mir dann ein eifriges Geschäfte seyn.

1. Rette

1. Rette nur zuvor mich selbst von Sünden:
wie lobpreis' ich, Gott! mein Heiland!
dich alsdann!
2. Aber öffne selbst, Herr! meine Lippen,
daß ich, dein Lob zu verkünden, tüchtig sey.
1. Andre Opfer sind dir nicht gefällig;
gerne brächt' ich sie dir sonst zum Danke dar!
2. Aber schon ein Herz, von Reu' durchdrungen,
nimmst du als ein Opfer an, das dir gefällt.
1. Sey, o Herr! der wahren Kirche gnädig!
Das hochheilige Gebäude wanke nie.
2. Mache alle unsre Gottesdienste
Immer geistiger, deiner würdiger.

* * *

1. Ehre sey dem Vater und dem Sohne!
Ehre sey dem heil'gen Geist!
2. Jetzt, wie von der Welt Anfang her,
und zu allen Zeiten bis in Ewigkeit. Amen.

V.

Eigene Mel. Nr. 10.

1.

Miserere! Miserere! Gott! erbarm
dich über mich!
Deine große Vatergüte
ist dem menschlichen Gemüthe

Trost in seinen tiefsten Schmerzen;
Trost ist sie auch meinem Herzen.
Miserere! Miserere! Gott! erbarm dich über mich!

2.

Miserere! Ach, erhöre! Tilge meine Missethat!
Wasch mich rein von meiner Sünde!
Ach, ich sehe und empfinde,
aufgeschreckt durch mein Gewissen:
Sie hat weit um sich gerissen.
Miserere! Ach, erhöre! Tilge meine Missethat!

3.

Miserere! Ach! bekehre du mich — so werd' ich bekehrt!
Ich will meine Sünden nennen,
was sie sind — sie gern bekennen,
Reu und Leid darüber tragen,
Statt sie aus dem Sinn zu schlagen.
Miserere, Ach! bekehre du mich — so werd' ich bekehrt!

4.

Miserere! Ach, bekehre den, der Uebels vor dir that!
Daß ich dir entgegen strebte,
Lieber Vater! — Dir nicht lebte —
Dieser Undank muß mich quälen;
Sollte sonst kein Glück mir fehlen.

Miserere! Ach, bekehre den, der Uebels
vor dir that!

5.

Miserere! Ach, bekehre den, der dir nicht
trotzen kann!
Wolltest du an mir dich rächen:
Könnt' ich nichts dagegen sprechen.
Wer kann dich, Gerechter! richten?
Wer dein Strafurtheil zernichten?
Miserere! Ach, bekehre den, der dir nicht
trotzen kann!

6.

Miserere! Ach, bekehre mich, das arme
Sündenkind!
Denn, gezeuget und empfangen
von sündhaften Eltern, hangen
wir von Kindheit an, am Bösen!
Gott! wer wird uns denn erlösen!
Miserere! Ach, bekehre mich, das arme
Sündenkind!

7.

Miserere! Sieh, ich kehre aus dem Sün-
denstand zurück.
Wasche mich von allen Flecken,
die mich jetzo noch bedecken,
Daß ich reiner vor dir werde,
als der Schnee ist auf der Erde.
Miserere! Sieh, ich kehre aus dem Sün-
denstand zurück.

8. Mise-

8.

Miserere, daß ich höre Freud und Wonne
nach dem Leid!
Mußt ich's, Vater! wie die Sünden
lohnen, tief und scharf empfinden:
wirst du des zerschlagnen Armen
dich doch wiederum erbarmen.
Miserere, daß ich höre Freud' und Wonne
nach dem Leid!

9.

Miserere! Dir zur Ehre wandl' ich auf der
Tugend Pfad,
reines Herzens, neuen Sinnes,
fest im Guten, des Gewinnes
deiner Liebe mich erfreuend,
und kein Prüfungsleiden scheuend.
Miserere! Dir zur Ehre wandl' ich auf der
Tugend Pfad.

10.

Miserere! Gott! bekehre, was noch ferne
von dir ist!
Auch ich will die Sünder lehren,
daß sie sich zu dir bekehren.
Es soll sie zu guten Werken
auch mein gutes Beyspiel stärken.
Miserere! Gott! bekehre, was noch ferne
von dir ist!

11.

Miserere! Preis und Ehre sey dir, Allbarmherziger!
Preis dem Heiland aller Sünder!
Preis dem Geist, der Gottes Kinder
auf den Weg der Tugend leitet
und zur Seligkeit bereitet!
Miserere! Preis und Ehre sey dir, Allbarmherziger!

Gesang
zur
Kreutzwegsandacht.

Nach den gewöhnlichen fünfzehn Stationen.

Christus hat für uns gelitten, und hat euch ein Beyspiel hinterlassen, auf daß ihr in seine Fußstapfen treten sollet. 1. Petr. 2, 21.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Neue Mel. Nr. 12.

Zum Kreutzestod verurtheilt steht
hier der Unschuld'ge, welcher nichts verbrochen.
Wenn über dich ein Urtheil geht,
das dich verdammt, werd's ohne Grund gesprochen.

*
* *

Es stimmt mein Herz gerührt mit ein:
Sein Beyspiel soll mir heilig seyn.

Zweyte Station.

Jesus nimmt das Kreutz auf seine Schultern.

Auf seine wunden Schultern nimmt
der Herr das Kreutz, und Niemand hört ihn klagen.
Die Last, die Gott für dich bestimmt,
willst du sie nicht, wie er, geduldig tragen?
Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Dritte Station.

Jesus erster Fall unter dem Kreutze.

Er rafft sich auf, drückt gleich die Last,
die er auf seine Schultern nahm, ihn nieder.
Erliegst du unter leicht'rer,
o, so erhebe dich, beschämt bald wieder!
Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Vierte Station.

Maria sieht Jesum zum Tode führen.

Was litt Er, als Mariens Herz
ein Schwert durchdrang' auf seinem Todeswege!
O sey bey deiner Freunde Schmerz
nicht kalt, als ob er dir nicht nahe läge!
Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Fünfte

Fünfte Station.

Simon hilft Jesu das Kreutz tragen.

Weit mehr, als dieser Simon, ist
dein Heiland Leidenden zu Hülf' gekommen.
Siehst du Bedrängte! Sey ein Christ,
der ihre Last zum Theil auf sich genommen.

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Sechste Station.

Jesus Bild auf dem Schweißtuche.

Wie oft erblickst du Jesus Bild!
O möcht' es deinem Herzen sich eindrücken!
O möchte man so gut, so mild,
so edel, als er war, auch dich erblicken!

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Siebente Station.

Jesus zweyter Fall unter dem Kreutze.

Dein Heiland fällt zum zweytenmal
ermattet hin — jedoch in keine Sünde.
So komm' es nie zum Sündenfall,
wenn dir im Kreutz das Sinken nahe stünde.

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Achte Station.

Die über Jesum weinenden Frauen.

Mehr als sein eigner bittrer Tod
geht dieser Frauen Schicksal ihm zu Herzen.

So laß auch dich in eigner Noth
das Ungemach und Unglück andrer schmerzen.

Es stimmt mein Herz rc. wie oben.

Neunte Station.

Jesus dritter Fall unter dem Kreutze.

Zum Drittenmale fällt der Herr
aus Leibesschwachheit unter seiner Bürde;
sein Geist bleibt stark. O daß, so schwer
dein Kreutz auch ist, dein Geist nicht schwächer würde!

Es stimmt mein Herz rc. wie oben.

Zehnte Station.

Jesus wird entblößet.

Er wird entblößt: doch diese Schmach
entehrt ihn nicht; er steht in seiner Blöße
doch göttlich da. O folg ihm nach!
Zeig' dich im Tugendschmuck, in wahrer Größe.

Es stimmt mein Herz rc. wie oben.

Eilfte Station.

Jesus wird an's Kreutz genagelt.

Gelitten war's noch nicht genug;
nun wird er erst am Kreutze angeschlagen,
der Wunden heilte, keine schlug.
O laß dieß auch von deiner Liebe sagen!

Es stimmt mein Herz rc. wie oben.

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreutze.

Er neigte sanft sein Haupt und starb.
O daß du, Gott und Menschen liebend, lebtest,
wie er, der dir das Heil erwarb,
und, ihm dadurch zu danken, dich bestrebtest!

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Dreyzehnte Station.

Der Leichnam Jesu auf dem Schooße seiner Mutter.

Im Schooß' Mariä liegt er nun
ihr Sohn, der sie im Leben nie betrübte.
So sanft wirst du auch einstens ruh'n,
wofern dein Herz, wie er, die Eltern liebte.

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Vierzehnte Station.

Jesus liegt im Grabe.

Ihm folgte Ruhm in seine Gruft,
und seiner Freunde treues Angedenken.
Sey fromm, damit, wenn Gott dir ruft,
dir alle Fromme ihren Beyfall schenken.

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Fünfzehnte Station.

Das Kreutz Jesu Christi in seinem Glanze.

Sieh hier sein Kreutz in seinem Glanz!
Stirbst du mit ihm; so wirst du mit ihm leben.
Den Dulder will, damit er ganz
ihm ähnlich sey, sein Gott zu ihm erheben.

Es stimmt mein Herz ꝛc. wie oben.

Am Palmsonntage.

Gedächtnißfeyer des Einzuges Jesu Christi in Jerusalem.

Gloria, laus & honor &c.

Eigene Mel. Nr. 11.

1.

Anbethung, Lob und Preis sey dir
von aller Welt, von uns, von mir!
der du in Gottes Namen kamest,
und hülfreich unsrer dich annahmest,
und längst auf deines Vaters Thron
die Welt beherrschtest, Gottes Sohn!
Anbethung, Lob und Preis sey dir
von aller Welt, von uns, von mir!

2.

Dir singen aller Engel Chöre;
der Erdkreis jubelt dir zur Ehre;
der Mensch, das Kind des Todes, preist
dich ewig: denn nie stirbt der Geist.
Anbethung ꝛc.

3.

Bey jenem Jubel gieng zum Leiden
dein Weg, jetzt herrschst du; und voll Freuden,
daß du regierest, jubeln wir:
Hosanna! Jesu Christe! dir!
Anbethung ꝛc.

4.

Einst hörtest du es gern erschallen:
laß dir's auch heute noch gefallen;
verschmäh' es nicht, o Herr der Welt!
dem alles Gute wohlgefällt.
Anbethung ꝛc.

Die Thränen Jesu über Jerusalem.

Mel. Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich.

1.

Der göttliche Erlöser weint,
als er die Stadt erblicket,
die ihn, der's treulich mit ihr meynt,
verfolgt und unterdrücket

und nun bald morden wird. Er sieht,
im Geiste, sie zerstört, und glüht
vom herzlichsten Erbarmen.

2.

Er weint um Frevler, welche sich
nicht wollen bessern lassen.
Und du, o Sünder! wolltest dich
nicht bessern? Kannst du hassen
ihn, der des Sünders Tod nicht will?
Besinne dich und stehe still
auf deinen Lasterwegen.

3.

Selbst der Verstockten Elend war
ein Jammer seinem Herzen.
Stellst du dich ihm bußfertig dar
mit allen deinen Schmerzen:
wie wirst du seine Gütigkeit,
die gern verschont und gern verzeiht,
in vollem Maaß erfahren!

4.

Du zweifelst, frommer Christ! ob er
dein Leid zu Herzen nehme?
O sieh auf diese Thränen her,
die er vergoß, und schäme
dich deines Zweifels! Sollte ihn,
deß Mitleid Sünder auf sich zieh'n,
des Frommen Leid nicht rühren?

5.

Die Thränen, die dem Menschenfreund'
aus seinen Augen fließen,

läßt

läßt Jesus — Er hat selbst geweint —
ihn nicht umsonst vergießen;
er sieht — er zählt — er trocknet sie.
O schäme dich der Thränen nie,
die dir die Lieb erpresset!

6.

Die Liebe hasset nicht den Feind;
sie hasset nicht den Sünder,
der keines Mitleids würdig scheint.
Sind wir doch alle Kinder
des großen Gottes, der sich freut,
wenn thätige Barmherzigkeit
bey seinen Kindern wohnet.

7.

Sohn Gottes! Preis und Dank sey dir
für deiner Liebe Zähren;
denn du vergoßest sie auch mir
zum Heil; und ewig währen
auch meiner Liebe Thränen nicht.
Dort wird sie Gott vom Angesicht
der Seligen abwischen.

(:)

Am grünen Donnerstage.

Jesus beym letzten Abendmahle.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

1.

Herr! deines Lebens letzte Nacht,
die du voll Angst und Schmerzen

und doch so göttlich zugebracht,
sey heilig unsern Herzen!
An deine Leiden ohne Zahl
erinnr' uns das Gedächtnißmahl,
und an dein ganzes Leben.

2.

Im Kreise seiner Jünger saß
der Herr, wie stets, voll Liebe,
als er zuletzt mit ihnen aß.
Doch, o wie ward's so trübe
in ihrer Seele! Denn er brach
das Brod, reicht' es herum, und sprach
von nichts als seinem Tode.

3.

Er sah schon seiner Feinde Wuth,
im Geiste — sich entkräftet
von Martern, und sein heilig's Blut
vergossen — sich geheftet
an's Kreuz — sich in dem größten Schmerz
verlassen -- und durchbohrt sein Herz --
und seinen Leib erstarren.

4.

Er sahe sich vom Kreutz herab
gesenkt, verhüllt in Leinen,
getragen in ein Felsengrab,
beweinet von den Seinen.
Er sahe ihren Kummer an,

sie

sie bebend sich dem Grabe nah'n,
und bebend davon fliehen.

5.

Dieß sah er, und der Seinen Wohl
wie lag es ihm am Herzen!
wie sprach er ihnen liebevoll
Trost zu bey eignen Schmerzen!
Er reichte ihnen Brod und Wein
zum Pfande, seine Kreutzespein
sey Heil für sie und Leben.

6.

O du, der du für alle starbst!
Auch uns giebst du dieß Siegel,
daß du das Leben uns erwarbst
auf deinem Todeshügel.
Du lädst zu deinem Tisch uns ein,
uns deines Opfertods zu freu'n
und dich nicht zu vergessen.

7.

Du sagst uns zu, daß deine Treu'
in deinem Himmelsleben,
wie Gottes Lieb', unsterblich sey,
die dich uns hat gegeben.
O du für uns Geopferter!
der Gottesliebe Bürge! Wer?
wer ist dir gleich an Liebe?

8.

O lehr' uns, dir zu Liebe nun
auch alle Sünden meiden,

des Vaters Willen gerne thun,
selbst in den größten Leiden,
und im Vertrau'n auf seine Huld,
voll Liebe, Sanftmuth und Geduld
dir bis zum Tode folgen.

9.

Dieß sey die Frucht von deinem Mahl,
so oft wir es genießen.
Wir wollen deiner überall
gedenken — überfließen
von deinem Lob — uns deiner freu'n,
den Sünden abgestorben seyn,
um dir allein zu leben.

Jesus am Oelberge.

Mel. Betrachtet ihn in Schmerzen.

1.

Du, welcher aller Freuden
der Erde würdig war,
o Jesu! welchen Leiden
gabst du dich willig dar!
Wie schloß, nach tausend Plagen,
sich schauderhaft dein Lauf,
stiegst du gleich ohne Zagen
den Oelberg frisch hinauf!

2.

Doch welche Angstgefühle
ergriffen da dein Herz!

Wer

Wer hat je im Gewühle
der Bangigkeit den Schmerz,
den du empfandst, empfunden?
Mit Todesschweiß bedeckt,
lagst du in finstern Stunden,
zur Erde hingestreckt.

3.

Wie kämpfte da im Staube,
gestärkt von keinem Freund,
dein heldenmüth'ger Glaube,
der nicht zu siegen scheint!
Er siegt! Den Kelch zu trinken,
schlägst du auch jetzt nicht aus.
In Aengste konnt'st du sinken —
doch riß dich Gott heraus.

4.

Stets war des Vaters Wille
dein Wille; ihn vollzieh'n,
dein Werk. In aller Stille
und furchtlos giengst du hin,
um alles zu vollenden,
was Gottes Rathschluß war,
statt von dir abzuwenden
die drohende Gefahr.

5.

Auch unser Heil zu fördern
gabst du mit sanftem Sinn
dich willig deinen Mördern
und jeder Marter hin.

So söhntest du die Sünden
der Angst in Nöthen aus,
und lehrtest überwinden
Gefahr, Bestürzung, Graus.

6.

Wie viel sind wir dir schuldig,
daß du die schwere Last
des Leidens so geduldig
für uns getragen hast!
Wird uns am allerbängsten
dereinst im Sterben seyn:
so reiß uns aus den Aengsten;
du kennst ja diese Pein.

Am Charfreytage.

Jesus am Kreuz.

Neue Mel. Nr. 13.

1.

Ach! sieh ihn dulden, bluten, sterben,
und sing ihm, Seele! deinen frommen Dank,
dem Sohne Gottes, der den herben
mit Blut gefüllten Becher für dich trank!
Wo ist ein Freund, der je, was er gethan,
der so, wie er, für Sünder sterben kann?

2.

Was fühltest du in jenen Stunden,
o Herr! in welchen du am Kreutze hiengst!

Wie quoll das Blut aus deinen Wunden,
eh du in's Heiligste, als Mittler, giengst!
Dieß Blut ruft aller Welt ermunternd zu,
daß Gott sie liebt, und, großer Dulder! du.

3.

Ja, uns zum Trost und dir zur Ehre
gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod.
Bestättiget ist deine Lehre;
ich baue fest darauf in jeder Noth.
Unschuldig littest du; doch Preis und Ruhm
ist auch im Kampf der Unschuld Eigenthum.

4.

Herr! dieß dein Beyspiel soll mich lehren,
der Unschuld und der Tugend mich zu weih'n.
Gern will ich deine Stimme hören,
und dir auch, wenn ich leide, folgsam seyn.
Die Dankbarkeit dringt mich dazu:
wer hat es mehr um mich verdient, als du?

5.

Nie will ich mich am Feinde rächen —
Auch dieß lern' ich bey deinem Kreutz von dir;
nie Gottes Führung widersprechen,
wär' gleich sein Pfad jetzt noch so dunkel mir.
Auf Dornen giengst du selbst zum Ziele hin:
ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

6. Nimm

6.

Nimm hin den Dank für deine Leiden,
mein Retter! den die treu'ste Liebe bringt!
Bis einst durch alle Ewigkeiten
im bessern Leben sie mein Geist besingt —
Dann stimmen alle Sel'gen mit mir ein,
und werden Zeugen meines Dankes seyn.

Jesus im Grabe.

Neue Melodie, Nr. 14.

1.

Zur Grabesruh' entschliefest du,
Herr! der du für uns starbest,
und durch deinen Martertod
uns ewigs Heil erwarbest.

2.

Du, den der Schooß des Grabs umschloß,
gabst aller Welt das Leben;
aber der Verwesung warst
du nicht preisgegeben.

3.

Bald sollte dich der Freund, der sich
abhärmte, wieder sehen;
bald ließ dich des Vaters Ruf
aus dem Grabe gehen.

4.

Auch mich rufst du zur Grabesruh';
auch mich wirst du erwecken.

Warum

Warum sollte nun mein Herz
vor dem Grab' erschrecken?

5.

Da werd' ich einst, bis du erscheinst —
Du kennst die Stätte — liegen.
Du verheißst mir's, und dein Wort
kann mich nicht betrügen.

6.

Ihr, die die Welt gefesselt hält,
ihr zagt vor der Verwesung!
Ich, ich zage nicht; mein Geist
freut sich der Erlösung.

7.

Wird man in's Grab mich einst hinab,
wie meine Väter, senken,
laß an dich, was mich beweint,
treuer Heiland! denken.

Am Charsamstage.

Bey der Auferstehungsandacht.

Neue Mel. Nr. 15.

1.

Christus ist erstanden!
Er, der starb auf Golgatha,
ist vom Tod' erstanden!
Was sein Wort verhieß, geschah. Alleluja!

2.

Uns vom Tod zu retten
sank er in des Grabes Nacht.
Daß wir's Leben hätten,
steht er auf durch Gottes Macht. Alleluja!

3.

Todesüberwinder!
Dir ertönt der Lobgesang
aller Gottes Kinder.
Dir sey Ehre, Preis und Dank! Alleluja!

Auf Ostern
oder
das Fest der Auferstehung Jesu Christi vom Tode.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Johann. 14, 19.

I.

Mel. Das Grab ist leer.

Du auferstandner Menschenfreund!
erweck' in uns die Triebe,
durch die man sich mit dir vereint,
den Glauben und die Liebe.
Laß uns, wie du, zur Herrlichkeit

auf Dornenwegen gehen,
und, wenn du rufst, zur Himmelsfreud'
einst glorreich auferstehen. Alleluja!

II.

Vorige Mel.

1.

Er, der am Kreutz starb, ist erwacht,
und siegreich auferstanden!
Das Grab ist leer! Preist Gottes Macht!
Wie wurden sie zu Schanden,
die ihn vertilgen wollten! Seht!
Kein Siegel und kein Stein
schließt den, dem nichts, nichts widersteht,
im Grabe länger ein. Alleluja!

2.

Was er den Seinigen versprach:
„Ihr sollt mich wieder sehen!"
erfüllt er schon am dritten Tag':
das ist vom Herrn geschehen!
Dieß große Wunder Gottes giebt
dem Glauben Festigkeit;
und jeder, welcher Christum liebt,
frolockt darob auch heut. Alleluja!

3.

Wie freute seiner Jünger Herz
sich, als sie vor ihm standen,
den sie gekreutzigt sah'n voll Schmerz,

und nun so glorreich fanden.
Ihm, welcher sich zur rechten Hand
des Vaters bald erhob,
ihm lebten sie; in jedem Land
erscholl durch sie sein Lob. Alleluja!

4.

Sie giengen selbst dem Martertod
mit Heldenmuth entgegen;
er führte sie aus aller Noth
zum hohen Himmelssegen.
Selbst Jesus gieng zur Herrlichkeit
durch schwere Leiden ein;
sie waren willig und bereit,
hierin ihm gleich zu seyn. Alleluja!

5.

Wer an den Auferstandnen glaubt,
soll nicht verloren werden;
der Tod, der ihm das Leben raubt,
entreißt ihn den Beschwerden,
die er mit gottergebnem Sinn'
auf dieser Erde trug,
und führet ihn zu Christo hin:
Gewinn, Gewinn genug. Alleluja!

6.

Lebt, Christen! ihm, der für euch starb,
und neu für euch auflebte —
ihm, der euch alles Heil erwarb!
O daß doch jeder strebte,
ihm treu zu seyn bis in den Tod!
Es steh' auf jedem Grab':

„Ent-

„Entschlafner! Du hieltst das Geboth,
das unser Herr dir gab.“ Alleluja!

Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

I.

In der Mel. des folgenden Liedes.

Der Herr ist aufgefahren! Wir
sind immer noch als Fremde hier.
Doch steht der Weg uns offen —
der rechte Weg zum Vaterland;
selbst führt uns heim an seiner Hand
der Herr, auf den wir hoffen.

II.

Neue Mel. Nr. 16.

1.

Frolock, mein Herz! weil Jesus Christ
zum Himmel aufgefahren ist,
zum Heil' erlöster Sünder!
Des ganzen Himmels Lobgesang
empfieng, als er empor sich schwang,
des Todes Ueberwinder.

2.

Es wartet sein des Kampfes Lohn;
es wartet sein des Vaters Thron;
ihn bethen an die Heere
der Engel und der Seligen;
sie lüsteten längst, ihn zu seh'n;
sie jubeln ihm zur Ehre.

3.

Auch ich, mein Heiland! juble hier
aus meiner Tiefe hin zu dir:
du bist für mich erhöhet.
Dein Eingang in die Herrlichkeit
Zeigt mir, wie man zur Seligkeit
durch alle Leiden gehet.

4.

Entreiße nur durch deine Kraft,
die alles Gute wirkt und schafft,
mein Herz dem Tand der Erde,
damit, als lebt' ich schon bey dir,
mein ganzer Sinn und Wandel hier
wahrhaftig himmlisch werde.

5.

Ich hoffe d'rauf — du stehst mir bey,
ich sey auf Erden, wo ich sey.
So weit der Himmel reichet,
in dem du lebst, verbreitet sich
auch deine Macht; du sorgst für mich
mit Liebe, der nichts gleichet.

Auf Pfingsten
oder
d s Fe t der Sendung des heiligen Geistes.

Dein guter Geist führe mich auf den rechten Weg. Ps. 142, 10.

I.

Mel. Komm, heil. Geist! o dritte Person!

1.

„Komm, heiliger Geist!“ — so rufet zu dir
der glaubige Christ; so rufen auch wir.
O daß nur unser Herz dabey
entfernt von aller Heucheley
mit diesem Rufe ganz einstimmig sey!

2.

Komm, heiliger Geist! Das himmlische Licht
des Glaubens, der Gott recht kennet, und nicht
von der geraden Tugendbahn,
die zu Gott führt, abweichen kann —
dieß zünde in uns, zu unserm Heil', an.

3.

Komm, heiliger Geist! erhalte sie fest,
die Hoffnung, die sich in allem verläßt
auf alles, was uns unser Gott

verheißt — die in der größten Noth
uns tröstet, und selbst nicht schwindet im Tod'!

4.

Komm, heiliger Geist! vereinige du
durch Liebe die Welt! O gieb es nicht zu,
daß wir durch Zwietracht, Haß und Neid
uns hindern an der Seligkeit!
Wo du bist, da herrscht nur Friede und Freud'.

5.

Komm, heiliger Geist! und wirke die Frucht
deiner Einwohnung! Wer sie bey uns sucht,
der finde sie; und wer bey sich
sie findet, der lobpreise dich.
O heiliger Geist! komm, segne auch mich!

II.

Mel. Mein Gott! mein Trost und Zuversicht!

1.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit;
ich fleh' um deinen Geist,
Gott! den zu meiner Seligkeit
dein theures Wort verheißt.
Die Weisheit, die vom Himmel stammt,
o Vater! lehre mich;
die Weisheit, die das Herz entflammt
zur Liebe gegen dich.

2.

Dich lieben, Gott! ist Seligkeit;
gern thun, was dir gefällt,
wirkt edlere Zufriedenheit
als alles Glück der Welt.
Alsdann hab' ich Vertrau'n zu dir;
dann schenket selbst dein Geist
das freudige Bewußtseyn mir,
daß du mein Vater seyst.

3.

Er leite mich zur Wahrheit hin;
zur Tugend stärk' er mich;
beweise, wenn ich traurig bin,
auch mir, als Tröster, sich!
Er schaff' in mir ein reines Herz,
versiegle deine Huld;
und er bewaffne mich im Schmerz
mit Muth und mit Geduld.

Auf den heiligen Dreyfaltigkeitssonntag.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen. 2. Kor. 13, 13.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

I.

Allein Gott in der Höh' sey Ehr'
und Dank für seine Gnade!

Nun stürzet uns kein Unfall mehr;
und wer ist, der uns schade?
Er, der der Welt den Frieden gab,
sieht nun mit Lust auf sie herab.
Wohl allen, die ihn kennen!

2.

Ja, Vater! wir erheben dich
mit freudigem Gemüthe.
Du herrschest unveränderlich
mit Weisheit und mit Güte.
Unendlich groß ist deine Macht,
und stets geschieht, was du bedacht.
Wohl uns, daß du regierest!

3.

O du, des Vaters Ebenbild!
du, den er uns gesendet,
in menschliche Gestallt verhüllt;
von dir ward abgewendet
der Sünde Fluch: An deinem Heil
nimmt, wer dir glaubt und folget, Theil.
Wohl allen, die ihn nehmen!

4.

O heil'ger Geist! du Geist von Gott!
Erleuchte, bessre, tröste,
die Jesus Christ durch seinen Tod
zum Dienst des Herrn erlöste.
Von dir geleitet, werden wir
einst selig, und sind selig hier.
Wohl allen, die du leitest!

Auf das Fronleichnamsfest.

I.

Lauda, Sion! Salvatorem &c.

Mel. Deinem Heiland, deinem Lehrer.

1.

Singe, heilige Gemeinde!
deinem Heiland Lobgesänge!
Deine Andacht schwinge sich
hoch empor — Er ist noch höher.
Seine Größe übersteiget
ewig alles Menschenlob.

2.

Das lebend'ge Brod des Lebens,
das er seinen zwölf Vertrauten
in der letzten Mahlzeit gab,
werde mehr, als jedes Wunder,
das er that, der Wunderthäter,
heute von dir angestaunt!

3.

Volles Lob erschall' ihm heute,
und mit unsers Mundes Jubel
stimm' des Herzens Jubel ein!
Dieses Mahles Stiftung feyern
wir an diesem frohen Tage.
Heilig sey uns dieses Fest!

4.

An des neuen Königs Tische
endiget das neue Pascha
das Gesetz des alten Bunds.
Alle Schattenbilder weichen
vor der Wahrheit, und der Sonne
heller Glanz vertreibt die Nacht.

5.

Was er that — dieß ist sein Wille —
soll zu seinem Angedenken,
bis er kömmt, von uns gescheh'n.
Nach der Vorschrift heil'ger Lehre
weih'n wir Brod und Wein zum Opfer,
und zum Heil und Segen ein.

6.

Hört die hohe Glaubenslehre:
Brod und Wein auf dem Altare
wird in Christi Leib und Blut
über die Natur verwandelt!
Was du nicht begreifst, nicht siehest,
nimmt getrost der Glaube an.

7.

Welche Kostbarkeiten liegen
in verschiedenen Gestalten,
die nur Zeichen sind, verhüllt!
Christi Leib und Blut zur Speise
und zum Tranke — doch er bleibet
ganz in beyderley Gestalt.

8.

Ungetheilt wird er genossen,
nicht zerstückelt, nicht gebrochen;
jeder Christ empfängt ihn ganz.
Tausend nehmen ihn, wie Einer;
gleichen Antheil nehmen Alle,
und er bleibt doch unverzehrt.

9.

Ihn empfangen Gute, Böse;
doch ihr Schicksal ist verschieden,
Leben oder Untergang.
Tod ist er den Bösen — Leben
allen Guten. Wie verschieden
sind die Früchte des Empfangs!

10.

Wird das Brod im Sakramente
jetzt gebrochen, so gedenke,
daß im Theil das Ganze sey.
Nur das Zeichen wird gebrochen;
das Bezeichnete vermindert
sich durch die Zerstücklung nicht.

11.

Sieh das Engelbrod, die Speise
aller, die zum Himmel wandern,
Brod für's Kind, nicht für den Hund.
Isaaks Opfrung, Paschalämmer,
und das Manna in der Wüste
waren längst das Bild davon.

12.

Ach, erbarm' dich unser, Jesu!
guter Hirt! weid' und beschütze
uns, so lang das Leben währt.
Du, der alles weiß, und alles,
was du willst, vermag, laß alle,
die du hier auf Erden nährst,
auch dort deine Tischgenossen
und Miterben und Mitbürger
in dem Himmelreiche seyn.

II.

Pange lingua &c.

Neue Mel. Nr. 17.

1.

Preiset Lippen das Geheimniß
seines Leibs voll Herrlichkeit,
und des Bluts vom höchsten Werthe,
das, zum Lös'geld für die Welt,
Er, die Frucht der edeln Mutter,
aller Völker Heil, vergoß.

2.

Von der unbefleckten Jungfrau
uns gebohren, uns geschenkt,
wandelt er voll Huld auf Erden,
streut der Wahrheit Saamen aus;
und die wundervollste Stiftung
schließet seinen Lebenslauf.

3.

In der Nacht des letzten Mahles,
das er mit den Jüngern hielt,
um die Vorschrift des Gesetzes
zu befolgen, gab er sich
selbst mit eigner Hand zur Speise
seinen zwölf Vertrauten dar.

4.

Er nahm Brod, und sagte, bethend:
„Esset; denn dieß ist mein Leib.“
Nahm den Kelch, und sagte, bethend:
„Trinket; denn dieß mein Blut.
„Denket in dem neuen Bunde,
„den ich stifte, stets an mich.“

5.

Laßt uns dann gebeugt verehren
dieß erhabne Sacrament.
Diesem neuen Gottesdienste
stehe weit der alte nach.
Es enthülle uns der Glaube,
was dem schwachen Sinn entgeht.

6.

Dir, o Vater! und dem Sohne
schalle Lob und Jubel zu!
Kraft und Heil und aller Segen
kömmt von dir zu deinem Preis.
Geist des Vaters! Geist des Sohnes!
dir gebührt ein gleicher Ruhm.

III. Sa-

III.

Sacris solemniis juncta sint gaudia &c.

Mel. Christen! singt mit frohem Herzen.

1.

Freudenvolle Lobgesänge
tönet heute, und es sey —
denn das Alte ist vergangen —
Herz, Mund, Werk und alles neu!
Wir gedenken jenes Mahles,
das der Herr vor seinem Tod
noch mit seinen Jüngern hielt,
wie's der alte Bund geboth.

2.

Seinen Leib, im Osterlamme,
das sie aßen, vorgebild't,
gab er selbst, ganz, einem jeden,
doch in Brodsgestalt verhüllt.
Nach der Speise für die Schwachen
reichet er den Kelch umher,
das er die Betrübten labe;
Trinkt, das ist mein Blut, sprach er.

3.

Auch uns ward es hinterlassen,
dieses große Liebespfand,
das die Priester selbst sich nehmen,
und wir aus des Priesters Hand.
Himmelbrod wird Brod der Menschen,
dem das alte Manna weicht.

Welch ein Wunder, daß dem Knechte
sich der Herr zur Speise reicht!

4.

Segne uns, wie wir dich ehren,
Vater! Sohn! und heil'ger Geist!
Führe uns auf deinen Wegen
zu dem Licht, das dich umfleußt.
Wird repetirt.

IV.

Verbum supernum prodiens &c.

Mel. Mein Gott! mein Trost und Zuversicht!

1.

Er, der einst von dem Vater kam,
und doch nie von ihm wich;
als er hingieng, sein Werk zu thun,
sah nun am Ziele sich.
Schon eilet sein Verräther hin,
und liefert ihn zum Tod;
doch gab er seinen Jüngern sich
zuvor zum Lebensbrod.

2.

In zweyerley Gestalten gab
er ihnen Leib und Blut.
Dem ganzen Menschen kömmt dieß Mahl
für Leib und Seel' zu Gut.
Durch die Geburt ward er uns gleich,

und speisend unsre Speis';
im Sterben unser Lösegeld,
und herrschend unser Preis.

3.

O du für uns Geopferter!
Du schließst den Himmel auf!
Schütz' uns auch gegen jeden Feind
in unserm Lebenslauf.
Ehr' sey Gott, dem Dreyeinigen,
in alle Ewigkeit!
Er schenk' uns einst im Vaterland
des bessern Lebens Freud'.

V.

Adoro te devote &c.

Mel. Da ich dich, Gott! in Brodsgestalt.

1.

Dich beth' ich an, verhüllter Gott
in der Gestalt des Brodes!
Beym Angedenken deines Todes
ergiebt sich dir mein ganzes Herz;
und wessen Geist wird nicht entzückt,
wenn er im Glauben dich erblickt?

2.

Ihr, Sinne! schweiget! Zweifler schweigt!
denn euer Urtheil trüget;
des Sohnes Gottes Ausspruch sieget.
Mein Glaube hält sich an sein Wort;

sein

sein Wort „Das ist mein Leib" ist klar,
geheimnißvoll, doch ewig wahr.

3.

Am Kreutz verbarg die Gottheit sich,
hier auch die Menschheit. Beyde
glaub' und bekenn' ich stets, wie heute,
vor dir, o Gott! und aller Welt;
und bitte, wie der Mörder bath,
Gekreutzigter! um deine Gnad'.

4.

Ich kann zwar deine Wunden nicht,
wie Thomas einst, besehen;
und doch kann ich, wie er, gestehen:
„Dieß ist mein Herr! Dieß ist mein Gott!"
Glaub', Hoffnung, Liebe mehre sich
in meinem Herzen stets durch dich.

5.

Du Denkmaal von des Herrn Tod!
Lebendig's Brod! Das Leben
kannst du auf ewig Menschen geben,
für die dich Gott zur Speise gab!
Es lab' auch meine Seele sich
an dir, und leb' genährt durch dich.

6.

O Gottversöhner! rein'ge mich
von allen meinen Sünden;
laß mich die Kraft davon empfinden,
daß du dein Blut am Kreutz vergoßst.
Es macht die Welt von Sünden rein,
damit sie könne selig seyn.

7.

Ich dürste, Gottes Sohn! nach dir!
Noch sieht dich in der Hülle
des Sacraments mein Glaube — Stille
einst meines Herzens heißen Wunsch:
Laß mich dich schau'n in deinem Licht
von Angesicht zu Angesicht.

VI.

Bey der feyerlichen Procession.

Nach dem ersten Evangelium.

Neue Mel. Nr. 18.

1.

Wer ist's, zu dem sich unser Aug' und Herz
an diesem großen Fest' erhebt;
dem jedes Zeichen der Verehrung gilt,
das man in diesem unserm Zug' erblickt?

2.

Wer ist's, vor dem der Priester und das Volk,
der Fürst und Knecht, der Knab und Greis,
der Reiche, wie der Arme, an die Brust
voll Andacht schlagend, auf die Knie fällt?

3.

Wer ist es, dessen unser Herz sich freut,
und welchem unser Mund lobsingt,

dem

dem auch wohl manche fromme Thräne fließt?
Wer ist es? Jesus Christus unser Herr.

4.

Wie groß war Abraham, von dem er stammt?
Ein Liebling Gottes war er einst.
Doch Er, den unser Glaube jetzt verehrt,
ist uns unendlich mehr, als Abraham.

5.

An Davids Enkel schloß er sich, als Mensch,
in seinem Erdenleben an.
Doch Davids königliche Herrlichkeit
war nur ein Schattenbild der seinigen.

6.

Auf! bethet ihn mit tiefster Demuth an,
und opfert euch ihm völlig auf;
erwartet euer ganzes Heil von ihm,
und folget seinem heiligen Geboth.

Nach dem zweyten Evangelium.

Wer ist's ꝛc. Die obigen ersten drey Strophen werden repetirt.

4.

Groß war Johannes, welcher ihm den Weg
bereitet hatte, eh er noch
als Lehrer und Erretter seines Volks,
von Gott gesandt, voll Gottes Kraft erschien.

5.

Doch größer, als Johannes, war er selbst,
der nach ihm kam, und vor ihm war.
„Ich bin nicht werth, die Rieme seiner Schuh'
„aufzulösen“ sprach er demuthsvoll.

6.

Er kömmt, er kömmt, der Herr! Habt ihr ihm denn
den Weg, wie sich's gebührt, gebahnt?
Er siehet auf ein gutes, frommes Herz;
kein grün bestreuter Weg ersetzet das.

Nach dem dritten Evangelium.

Wer ist's ꝛc. wie oben.

4.

Wohl uns! Auch uns hat er zu seinem Volk,
das er mit Weisheit und mit Huld
regieret und beglücket, längst erwählt.
O taugten alle, alle in sein Reich!

5.

Ergreifet eure Kinder bey der Hand,
ihr Väter! führt sie Christo zu.
Folgt freudig, Kinder! eurer Väter Zug,
und schwört dem Herrn mit ihnen ew'ge Treu'!

6.

Wer noch unglaubig ist, versammle sich
zur Fahne der Religion!

Auf's

Auf's neu' belebe uns der Geist und Sinn
der wahren christlichen Rechtschaffenheit.

Nach dem vierten Evangelium.

Wer ist's ꝛc. wie oben.

4.

Eh noch die Welt war, war er schon bey Gott;
er war Gott selbst und schuf die Welt.
Aus ihm floß alles Leben, und zugleich
erschien in ihm der Menschen wahres Licht.

5.

Er ward ein Mensch, wie wir — des Höchsten Sohn;
und wie er voller Gnad und Huld
einst unter seinem Volke lebte, wohnt
er auch noch unter uns, doch unsichtbar.

6.

Wer an ihn glaubt, empfängt von ihm das Recht,
ein wahres Gotteskind zu seyn.
O welche Hoheit! welche Seligkeit!
Gelobt sey Jesus Christus ewiglich!

Zum Beschluß der Procession.

1.

Du ewig Segnender! o segne uns,
wie wir vor dir versammelt sind!
O segne jedes Haus, das dich verehrt,
sammt unserm ganzen lieben Vaterland.

2.

Der ganzen Kirche und der ganzen Welt
theil' deinen reichen Segen mit!
Erleuchte, leite, heil'ge, schütze uns,
bis uns der Tod zu dir hinüberführt.

3.

Erhöre unser glaubiges Gebeth!
Und ja! Kein Christ geht unerhört,
beschämt und hoffnungslos von dir hinweg,
wenn er nur deines Segens fähig ist.

Auf die Festtage der seligsten Gottes Mutter Maria.

Nach der neuen Mel. Nr. 8.

O Mutter Jesu! tugendvoll
und heilig war dein Leben.
Ein Beyspiel, dem ich folgen soll,
hast du auch mir gegeben.
Wer dich verehrt, der bilde sich
nach deines Sohnes Lehren:
kein leerer Lobspruch ehret dich;
die That muß dich verehren.

Auf Mariä Empfängniß.

Da wir solche (große, selige) Verheißungen haben, so wollen wir uns von aller Befleckung des Leibes und des Geistes reinigen, und in Ehrfurcht vor Gott unsere Heiligung vervollkommnen. 2. Kor. 7, 1.

Besserung und Heiligung des Herzens.

Mel. O mein Christ! laß Gott nur walten.

1.

Heilig, heilig ist dein Wesen,
Gott! kein Böses ist in dir;
ewig bist du so gewesen,
und so bleibst du für und für.
Was dein Wille wählt und thut,
ist unendlich weis' und gut.

2.

Heilig sollen deine Kinder,
ähnlich deinem Bilde seyn.
Nie besteht vor dir der Sünder;
denn du bist vollkommen rein.
Nur der Fromme kann sich dein,
deiner Vaterhuld erfreu'n.

3.

Um dieß Heil nicht zu verscherzen,
das du, Gott! uns zugedacht,
heilige selbst unsre Herzen,

und bezwing der Sünde Macht!
Sie bezwinget uns zu leicht,
wenn dein Beystand von uns weicht.

4.

Uns von Sünden zu erlösen,
gabst du deinen Sohn dahin:
O so reinige vom Bösen
unsern ganzen Sinn durch ihn,
daß, wenn er uns einst erweckt,
er uns finde unbefleckt!

5.

Jede Neigung und Begierde,
jede That sey dir geweiht!
Unsers Wandels größte Zierde
sey die reinste Heiligkeit.
Stufenweis erhebe sich
unser Geist zu ihr durch dich.

6.

Mutter Jesu! wie vollkommen
war nicht deine Heiligkeit!
Kämen wir sammt allen Frommen
ihr doch näher! Vater! beut
deine Hand auch uns, wie ihr!
Mach', wie sie, uns ähnlich dir.

Auf Mariä Reinigung
oder
die Darstellung Jesu im Tempel.

Ich ermahne euch, meine Brüder! um der Barmherzigkeit Gottes willen, daß ihr euch Gott zu einem lebendigen, heiligen und wohlgefälligen Opfer darstellet, zur ächten vernünftigen Gottesverehrung. Röm. 12, 1.

I.

Mel. O Schöpfer! dessen Allmachtswort.

Ich kann dich nicht, wie Simeon,
in meine Arme schließen,
Sohn Gottes und Mariens Sohn!
Jedoch kann ich genießen,
was er nur noch im Dunkeln sah —
Herr! deine Seligkeiten;
und, ist mein Lebensende da,
getrost, wie er, abscheiden.

II.

Selbstaufopferung.

Mel. An dich, o mein Gott! glaube ich.

1.

In deinem Tempel stellen wir
uns, Höchster! dar; doch laß uns dir
uns opfern, wo wir sind.
Dir opfre sich ein jeder Christ,

weil

weil du sein Gott und Vater bist —
die Mutter und das Kind.

2.

Das Kind wachs', Gott! zu deinem Preis
durch treuer Eltern weisen Fleiß,
von dir gesegnet auf.
Es fühle deine Liebe früh',
und dieß Gefühl verlaß es nie
im ganzen Lebenslauf.

3.

Es werde deinem Sohne gleich,
der schon als Kind an Tugend reich
und dir geheiligt war.
Sein Tugendwachsthum mehre sich
im Kleinen, und doch sichtbarlich
in einem jeden Jahr'.

4.

Ein Simeon sey jeder Greis,
der deinen Willen kennt und weiß,
belehrt von deinem Geist —
und stets auf deinem Wege geht,
und jeden Wink von dir versteht,
und glaubt, was du verheißt.

5.

Wer früh sich dir aufopfert, Gott!
und treu dir bleibt bis in den Tod,
wie selig lebet der!
Er lebt, so lang es dir gefällt,

froh

froh und zufrieden auf der Welt;
getrosten Muths stirbt er.

Auf Mariä Verkündigung.

So wohl der da heiliget, als auch die geheiliget werden, haben Einen Vater; darum schämet er sich nicht, sie seine Brüder zu nennen. Weil nun die Kinder eine schwache menschliche Natur gemein haben, so hat auch er dieselbige auf eine gleichmäßige Art angenommen. Hebr. 2, 11. 14.

I.

Mel. O Schöpfer! dessen Allmachtswort.

Gedanke! der uns Leben giebt,
wer wagt's, dich auszudenken?
Also hat Gott die Welt geliebt,
uns seinen Sohn zu schenken!
Nun soll kein Leben und kein Tod
uns, Jesu! von dir scheiden,
uns trennen keine Welt voll Noth,
und keine Welt voll Freuden.

II.

Neue Mel. Nr. 19.

1.

O die segensvollen Stunden,
Jesu! als der Keim von dir

einst

einst entsproß! Ihr Heil gefunden
hat seitdem die Welt; auch wir
segnen nun in unserm Glücke
jene sel'gen Augenblicke.

2.

Wie nach Morgendämmerungen
uns die holde Sonne lacht,
so bist du hervorgedrungen
aus des Irrthums finstrer Nacht,
Licht der Welt! Da floh'n die Schatten,
die sie ganz umgeben hatten.

3.

Gleich dem warmen Frühlingsregen,
der auf das erstarrte Land
sanfte träufelt, wardst du, Segen
aller Welt! — Und was empfand
sie, die dich empfieng, für Freude,
die von Gott gebenedeyte!

4.

Gott kömmt, Menschen zu beglücken;
und es soll ihn seine Welt
nicht in Lichtsgestalt erblicken —
Nein, im Sohn' Mariä stellt
er sich dar; denn seine Fülle
liegt hier in der Menschheit Hülle.

5.

Was kann deiner Güte gleichen!
Was hat sie an uns gethan!

Kein Verstand kann das erreichen:
Gottes Sohn! wir bethen an.
Unser Herz und unser Leben
bleibt dir ehrfurchtsvoll ergeben.

Auf Mariä Schmerzen.

Bey dem Kreutz stand auch seine Mutter. Joh. 19, 25.

Mel. Bey dem Kreutz mit nassen Wangen.

1.

Seht sie mit betrübtem Herzen,
weinend, ächzend, und von Schmerzen
tief gebeugt am Kreutze steh'n,
jene Mutter, und vom Schwerte,
das ihr Herz durchbohrt, zur Erde
niedersinkend aufwärts seh'n.

2.

Ach! dort hängt der Eingebohrne
Gottes, den die Auserkohrne
aller Welt zum Heil gebahr!
Dort hängt er als ein Verruchter,
und vom Blutgericht' Verfluchter,
der der Ruhm des Volkes war.

3.

O wer ist so weich, und wollte
sie nicht traurend seh'n? Wem sollte —
Ist ein Mensch so hart? — ihr Schmerz
keine Thränen kosten? Keine

Mutter

Mutter litte mehr. Es weine
mit ihr jedes gute Herz!

4.

Blutend unter Geißelhieben,
halb von Martern aufgerieben,
sah sie den Geliebten schon:
nun sieht sie, von Gott verlassen
noch am Kreutze ihn erblassen,
Gottes Liebling, ihren Sohn.

5.

Sie bleibt nicht vom Kreutz zurücke,
und mit seinem edeln Blicke
schaut er sterbend auf sie hin.
Welch ein Blick! Und welch ein Scheiden!
Mutter Jesu! welche Leiden
quälten dich und quälten ihn!

6.

Laß mich's liebevoll empfinden,
und dann über meine Sünden
herzlich trauren, Herr! mein Gott!
Herzlich dich, Erlöser! lieben,
herzlich mich im Guten üben,
dir getreu bis in den Tod.

7.

Wenn ich hin zum Kreutze trete,
und dich glaubensvoll anbethe;
o dann schaue (in dem Grab'
liegst du nicht — in Himmelsfreuden

lebst

lebst du längst) in meinen Leiden
mitleidsvoll auf mich herab!

8.

Wenn ich Weinende erblicke,
Herr! so tröste und erquicke
meine Menschenliebe sie.
Selbst in meinen eignen Schmerzen
schwäche sich in meinem Herzen
das Gefühl des Mitleids nie.

Auf Mariä Heimsuchung.

Lieblich ist's, dem Ewigen danken; Höchster! deinem Namen singen. Ps. 91, 2.

Mel. wie zum Magnificat.

Ihr, die ihr Marien ehret,
und ihr Beyspiel nachahmt, höret,
wie sie freudig Gott erhob;
lernt von ihr des Höchsten Lob!

Magnificat.

Neue Mel. Nr. 20.

1.

Tief gebeugt vor ihm erhebet
meine Seel' den Herrn; doch bebet
sclavisch nicht vor ihm mein Geist,
welcher seine Hülfe preist.

2.

Mit den gnadenvollsten Blicken
zog er, um mich zu beglücken,
mich aus Niedrigkeit hervor,
und hoch hob er mich empor.

3.

Ewig sey die Macht gepriesen,
die der Herr an mir bewiesen!
Was er jetzt an mir gethan,
staunt die späte Nachwelt an.

4.

Heilig ist er — seine Güte
wird des Wohlthuns niemals müde;
die ihn fürchten, freuen sich
des Erbarmers ewiglich.

5.

Heere, welche ihn bekriegen,
fühlen seinen Arm; es siegen
nie die Stolzen über ihn —
sie zerstreuen sich und flieh'n.

6.

Mächtige, die auf den Höhen,
ihn nicht achtend, frevelnd stehen,
stürzet er — durch ihn erhebt
sich der Niedrige und lebt.

7.

Wie vom Hunger Abgezehrte
reichlich seine Hand ernährte:

so

so stieß er zum Bettelstab
oft Begüterte herab.

8.

Was er Abraham versprochen,
ist erfüllt; noch nie gebrochen
ward sein Wort; was er verheißt,
hält er. — Freue dich, mein Geist!

* * *

1.

Herr! wir folgen dem Exempel
deiner Mutter. Dieser Tempel
zeige, daß sich Gottes Lob
oft aus unsrer Brust erhob.

2.

Doch zu seinem Wohlgefallen
soll es nicht bloß hier erschallen.
Unsre ganze Lebenszeit
sey, Gott! deinem Lob geweiht!

3.

Unser Tugendleben preise
dich auf eine höh're Weise,
als der künstlichste Gesang,
Orgel und Trompetenklang.

4.

Deine Weisheit, Macht und Treue
währet ewig. Es erfreue,
was da lebet, Deiner sich!
Alles lob' und preise dich!

Gloria Patri 2c. nach dem Magnificat, wenn solches sonst bey der Vesperandacht gebraucht wird.

Vater auf dem Himmelsthrone!
sey verehret sammt dem Sohne
und dem Geist der Heiligkeit
ohne End' — in Ewigkeit!

Auf Mariä Himmelfahrt.

Freuet euch und frolocket; denn groß ist euer Lohn im Himmel. Matth. 5, 12.

Seligkeit der Frommen im Himmel.

Mel. O Jesu! laß mich deiner Lehre.

1.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
erwartet uns die Ewigkeit —
Dort, dort verwandelt sich die Klage
in göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß —
und jene Welt reicht ihr den Preis.

2.

Wahr ist's, der Fromme hat auf Erden
schon manchen sel'gen Augenblick;
doch alle Freuden, die ihm werden,
sind nur ein unvollkommnes Glück.
Er bleibt ein Mensch und seine Ruh'
nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald

3.

Bald stören ihn des Körpers Schmerzen;
bald das Geräusche dieser Welt;
bald kämpft in seinem eignen Herzen
ein Feind, der öfter siegt, als fällt;
bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
in Kummer und in Ungeduld.

4.

Hier, wo die Tugend öfter leidet,
das Laster öfter glücklich ist;
wo man den Glücklichen beneidet,
und des Unglücklichen vergißt;
hier kann der Mensch nie frey von Pein,
nie frey von eigner Schwachheit eyn.

5.

Hier such' ich, was ich dort werd' finden;
dort werd' ich, selig und verklärt,
der Tugend ganzen Werth empfinden,
den unaussprechlich großen Werth.
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,
ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6.

Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
mein Will' und meine Wohlfahrt seyn;
am Throne Gottes werd' ich stille,
und jubelnd seiner mich erfreu'n.
Dort, wo Gewinn folgt auf Gewinn,
empfind' ich, daß ich ewig bin.

7.
Da werd' ich das im Licht' erkennen,
was ich auf Erden dunkel sah;
das wunderbar und heilig nennen,
was unerforschlich hier geschah.
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank
die Schickung im Zusammenhang.

8.
Da werd' ich zu dem Throne dringen,
wo Gott, mein Heil, sich offenbart,
ihm, heilig, heilig, heilig! singen,
ihm, der ein Opfer für mich ward.
Und aller Himmel sel'ges Heer
singt ihm einstimmig Preis und Ehr'.

9.
Da werd' ich jene mit Entzücken,
die dich, o Heiland! uns gebahr,
zu nächst an deinem Thron' erblicken,
so tief sie hier erniedriget war.
Auch Sie, die Seligste, erfreut
sich dann auch meiner Seligkeit.

10.
Da werd' ich in den Engelschaaren
mich ihnen gleich und heilig seh'n;
das nie gestörte Glück erfahren,
mit Frommen stets fromm umzugeh'n.
Da wird durch jeden Augenblick
ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

11. Da

11.

Da werd' ich dankvoll dem begegnen,
der Gottes Weg mich gehen hieß,
ihn mit gerührter Seele segnen,
daß er mir ihn so treulich wies.
Da find ich in des Höchsten Hand
den Freund, den ich auf Erden fand.

12.

Da ruft — O möchte Gott es geben! —
vielleicht ein Seliger mir zu:
Willkommen, Freund! in meinem Leben!
Der Seele Rettung dank' ich dir!
O Gott! wie muß dieß Glück erfreu'n,
der Retter einer Seele seyn!

13.

Was seyd ihr Leiden hier auf Erden
doch gegen jene Herrlichkeit,
die offenbart an uns soll werden
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
ist doch ein Augenblick voll Müh'!

14.

Viel Schmerzen hattest du empfunden,
Maria! Doch welch' ein großes Heil
ward dir, nach allen Leidensstunden,
in Gottes sel'gem Reich' zu Theil!
Wie du, gedenke, wer dich ehrt:
O Himmel! du bist alles werth.

Auf Mariä Geburt.

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und das Menschenkind, daß du dich seiner annimmst? Ps. 8, 5.

Bestimmung und Werth des Menschen.

Mel. Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich.

1.

O welch ein Glück, ein Mensch zu seyn!
Wie soll ich, Gott! dich preisen?
Wie des Berufs, ein Mensch zu seyn,
mich würdig g'nug erweisen?
Ich bin ein Wunder deiner Macht,
die Welten hat hervorgebracht,
und deiner weisen Güte.

2.

Du bildetest mir ein Gebein;
du hauchtest eine Seele,
die unsichtbare Kraft mir ein,
durch die ich denk' und wähle.
Ihr gabst du einen höhern Werth
vor Millionen, die genährt
vor dir, auf Erden leben.

3.

Du schufst mich zur Geselligkeit
und für der Freundschaft Freuden;
gabst mir ein Herz voll Fühlbarkeit

für andrer Glück und Leiden;
noch mehr, ein Herz, das fähig ist,
sich dein, der du mein Vater bist,
zu freu'n, und dich zu lieben.

4.

Ich bin ein Mensch, und darf vor dich
mit Freudigkeit stets treten —
zu dir hinauf, du hörest mich,
mit Kindes Zutrau'n bethen.
Dich, Unbegreiflicher! mein Gott!
dein Werk, dein Wort und dein Geboth
kann ich verstehen lernen.

5.

Nicht bloß für diese kurze Zeit
riefst du mich in dieß Leben;
zu Freuden einer Ewigkeit
soll sich mein Geist erheben.
Und wird auch gleich der Leib zu Staub:
so bleibt er nicht des Grabes Raub;
du wirst ihn auferwecken.

6.

Vom Himmel kam, gesandt von dir,
dein Sohn zu uns auf Erden;
er kam und ward ein Mensch, wie wir,
der Menschen Heil zu werden.
Wie hoch sind wir durch ihn geehrt!
Wie ernstlich durch ihn selbst belehrt,
der Menschen Werth zu schätzen!

7.

Und ich, ich sollte ihn entweih'n,
und gleich den Thieren handeln,
des Fleisches Lust ergeben seyn,
und nicht vor dir, Gott! wandeln?
Fern sey ein solcher Sinn von mir!
Bewahre mich, o Gott! dafür,
daß ich mich nicht so schände.

8.

O welch ein Glück, ein Mensch zu seyn!
Wie soll ich, Gott! dich preisen?
Wie des Berufs, ein Mensch zu seyn,
mich würdig g'nug erweisen?
Maria! würde doch der Werth
der Menschheit auch von mir geehrt,
wie er an dir sich zeigte!

Lobgesang auf Maria,

besonders an ihren Festtagen zu gebrauchen.

Mel. Zu dir erhebt sich mein Gemüthe.

1.

Als, mit dem schönsten Gruß im Munde,
ein Engel Gottes zu dir trat:
was fühltest du in dieser Stunde,
du Mutter Jesu? O wie hat

die Bothschaft, was dir Gott bereite,
Erstaunen, mit der größten Freude
vereint, in dir hervorgebracht!
Wie werth war deine reine Tugend,
geübt in gottgeweihter Jugend,
des Glücks, von Gott dir zugedacht!

2.

Als du ihn unter deinem Herzen
noch trugst, den Längsterwarteten,
ihn, welchen mit der Sehnsucht Schmerzen
dein Volk gelüstete zu seh'n:
wie klopfte ihm und seinem Segen
dein mütterliches Herz entgegen!
Wie zeichnete dein frommer Sinn
der Tugend Umriß, die ihn schmückte
und eine ganze Welt beglückte,
da er ein Keim noch war, in ihn!

3.

Und als er jetzt gleich einer Rose,
die aus der schönsten Knospe brach,
auf deinem mütterlichen Schooße
in seiner Himmelsanmuth lag:
Zerfloß da nicht dein Herz in Liebe?
War's nicht der mächtigste der Triebe,
der dich zum Lob des Höchsten drang,
als du erfuhrst, daß eine Menge
von Engeln freudige Gesänge
Gott, Ihm, dir und der Erde,
sang?

4. Als

4.

Als Simeon einst voll Entzücken
dein Kind in seine Arme schloß,
ließ er dich in die Zukunft blicken.
Wie sahst du es darin so groß,
als Licht und Heil der Welt — voll Schmerzen
dich selbst! Und doch war deinem Herzen
der Rathschluß Gottes über dich,
wie über deines Sohnes Leben,
stets heilig; du bliebst gottergeben
und dadurch unerschütterlich.

5.

Die Vorsicht sendet aus der Ferne
die hohen Magier dir zu,
geweckt von einem seltnen Sterne,
ihn zu verehren, welchen du
erst jüngst gebahrst. Daß deine Ehre
sich mit der seinigen vermehre,
fügt sie es so; und demuthsvoll
erwartest du, wie seine Größe
aus aller Niedrigkeit und Blöße
sich ferner noch entwickeln soll.

6.

Es dürstete nach seinem Blute
Herodes blinde Grausamkeit;
du flohest, mit getrostem Muthe,
gewohnt zu thun, was Gott gebeut,

in's Ausland, folgtest seinen Winken
auch da, nicht eigenem Gutdünken.
Sonst wär' dein hochgelobter Sohn,
der, wie es Gottes Weisheit wollte,
als Mann der Welt noch nützen sollte,
den Wüthrichshänden nicht entfloh'n.

7.

Früh' streutest du der Tugend Saamen
in seine junge Seele aus.
Er blühte herrlich auf; es kamen
die schönsten Früchte für dein Haus,
wie für die Welt, im Ueberflusse,
zum immerwährenden Genusse,
hervor. Wer ihrer sich erfreut:
der dank' auch deinen Muttermühen
beym gottgefälligen Erziehen
des Lieblings Gottes, auch noch heut'.

8.

Wenn sich in ihm die Weisheit mehrte,
die sich im Knaben schon verrieth;
wenn er voll tiefen Erntes lehrte,
und doch sich über sein Gemüth
Holdseligkeit ergoß: wer lebte
in ihm denn auf! Du, du. Es schwebte
ihm lange vor das Mutterbild,
in ihres Lebens schönster Blüthe
voll Gottesweisheit und voll Güte,
voll tiefen Ernstes und so mild.

9. Die

9.

Die heil'ge Glut der Liebe legte
in deine Brust des Schöpfers Hand.
Du bliesest sie bald auf; es regte,
wenn sich zum Wohlthun Anlaß fand,
sich gleich dein Herz in seinem Herzen,
das, weichgeschaffen, fremde Schmerzen,
wie eigne, fühlete. Es floß
gewiß auch oft zu deiner Ehre
die ihm geweihte Dankeszähre,
die ein Erretteter vergoß!

10.

Von deiner Hand gegängelt, lernte
er des Gehorsams hohe Pflicht.
Süß ward sie ihm; und er entfernte
sich vom Geboth der Mutter nicht.
So ward's ihm leichter, Gottes Willen
in allen Stücken zu erfüllen;
er lernte so, bis in den Tod
gehorsam seyn und kindlich flehen:
„Nicht mein, dein Wille soll geschehen,
soll ich auch sterben, Vater! Gott!"

11.

Dich täuschte nicht des Weltglücks Schimmer:
auf etwas Höher's gieng dein Sinn.
Man hörte von dir kein Gewimmer
des Unmuths, hohe Dulderinn!

Der

Der Weltverläugnung Beyspiel sahe
dein Sohn an dir, die du so nahe
ihm warst und an der Seite giengst.
Er übte sie auf seinen Wegen,
und gieng, als Held, dem Tod' entgegen,
wenn du ihm gleich am Herzen hiengst.

12.

Zwar blutete in jener Stunde,
als du am Kreutz' ihn sahst, dein Herz;
doch Balsam floß in deine Wunde,
als er im letzten Todesschmerz
dich seinem Freund' empfahl. O bliebe
bey jedem Christen diese Liebe
so unvergessen, wie bey dir!
Als wärst du es — so pfleg' und nähre
die Mutter jeder, und verehre
durch treue Sorge dich in ihr.

13.

Als er am Auferstehungstage
zurück in deine Arme kam;
als ihn von neuer Erdenplage
hinweg die lichte Wolke nahm;
als er dich selbst der Welt entrückte,
und ihn auf's neu' dein Aug' erblickte,
du ihn zur Rechten Gottes fandst:
wie wandelten in deinem Herzen
sich in Entzücken alle Schmerzen?
Wer schildert uns, was du empfandst?

14. Du

14.

Du Hochbegnadigte! wir ehren
zu Gottes Ehr' dich in dem Sohn,
den du gebahrst, in dessen Lehren
den Weg zum ew'gen Leben schon
Unzählige auf Erden fanden.
Und, Auserwählteste! erkannten
wir deine eigne Tugend nicht?
Du liebst auch uns, wie Christus, alle.
Dein unbefleckter Ruhm erschalle!
Dich zu verehren ist uns Pflicht.

15.

Wie du den Herrn erhobst, erhebe
ihn meine Seele; wie dein Geist
sich seines Gottes freute, lebe
voll Freude, wer ihn kennt und preist,
der dich zu hohem Glück' erhoben!
Die spätste Nachwelt soll ihn loben
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Ihm, dessen Güte ewig währet
und alle Frommen einst verkläret,
sey hier schon ganz mein Herz geweiht!

Maria=

Marianische Antiphonen
nach
Anleitung der gewöhnlichen Antiphonen.

Vom ersten Adventsonntage bis Mariä Reinigung.

Alma Redemptoris Mater &c.

Mel. In Demuth bethend, Herr! vor dir.

1.

Gott! welche Bothschaft, die von dir
Mariá einst ein Engel brachte!
In stiller Einsamkeit wird ihr
verkündet, was kein Mensch je dachte.
Die Fromme, im Gewissen rein,
soll Mutter und doch Jungfrau seyn!

2.

Noch staunt die Welt! Durch Gottes Ruf,
Maria! warst du auserkohren;
den, welcher alle Welten schuf,
und doch Mensch ward, hast du gebohren.
Beglückte Mutter! welchen Theil
hast du am ganzen Menschenheil!
O bitt' für uns in deiner Höh',
daß es uns nicht verloren geh'!

Von Mariä Reinigung bis Ostern.

Ave Regina coelorum &c.

Mel. Maria! du des Himmels Königinn.

1.

O Seligste! die selbst der Engel Chor
verehrt und preist, zu dir empor,
aus der das Licht der Welt entsprang,
erhebt sich unser Lobgesang.

2.

Du, Holde! warst geprüft mit vielem Leid';
genieß dafür des Himmels Freud',
und bitt' am höchsten Gnadenthron
für uns bey Jesu deinem Sohn'.

Von Ostern bis auf den ersten Sonntag nach Pfingsten.

Regina coeli laetare &c.

Mel. Glorreiche Himmelskoniginn!

O Mutter Jesu! freue dich!
Frey von des Todes Banden
ist er, den du am Kreutz beklagt:
er lebt, er ist erstanden! Alleluja! Alleluja!
Empfiehl die ganze Christenheit
nun deinem großen Sohne!
Sie sieht mit voller Zuversicht
hinauf zu seinem Throne. Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Vom

Vom ersten Sonntage nach Pfingsten bis auf den Advent.

Salve Regina &c.

Neue Melodie, Nr. 21.

1.

O Königinn! sey uns gegrüßet!
O Mutter voll Barmherzigkeit!
aus der der Hoffnung Sicherheit
und ew'ges Leben fließet.

2.

Hilf uns! Mit hoffnungsvollem Sehnen
seufzt unser Herz; denn fern sind wir
vom Vaterland', und wallen hier
im düstern Thal' der Thränen.

3.

Versag' uns dort bey deinem Sohne,
Maria! deinen Fürspruch nicht,
und wend dein gütig Angesicht
auf uns von deinem Throne.

4.

Zerfällt dereinst des Leibes Hütte,
führ' uns zu deinem Jesus hin,
zu deinem Sohn, o Mittlerinn!
o Mutter voller Güte!

Auf die Festtage der heiligen Apostel.

Ihr seyd gebauet auf den Grund der Apostel und Propheten; der Hauptgrundstein aber ist Jesus Christus. Eph. 2, 20.

Nach der neuen Mel. Nr. 8.

Erhalte uns, Gott! auf dem Grund,
darauf du uns gegründet.
Bestärke, Jesu! uns den Bund,
der uns mit dir verbindet.
Sey, Gottes Geist! mit uns; wie die
Apostel einstens, leite
durch dieses Lebens Kampf und Müh'
auch uns zur Himmelsfreude.

Seligkeit des Glaubens.

Mel. Frolock', mein Herz! weil Jesus Christ.

1.

Der Glaube schafft der Seele Ruh',
und führet sie dem Himmel zu.
O Herr! an den ich glaube,
verleihe mir standhaften Muth,
daß mir dieß unschätzbare Gut,
hab' ich's erlangt, nichts raube.

2.

Längst hast du an das Licht gebracht,
was Menschen ewig selig macht;

auch

auch mich läßst du es wissen.
O heilige mich immermehr;
sonst hat mich noch nicht deine Lehr'
der Finsterniß entrissen.

3.

Du leitest mich mit deiner Hand
auf meinem Weg' zum Vaterland.
Im widrigsten Geschicke
stehst du mir bey mit Rath und That,
und führst mich auf der Tugend Pfad
zu meinem wahren Glücke.

4.

Was sind die Leiden dieser Zeit,
verglichen mit der Herrlichkeit,
der ich entgegen schaue.
Du rufst mich einst, und ewiglich
belohnest und erfreu'st du mich,
wenn ich dir folg' und traue.

5.

Mein Leib verwest zwar und wird Staub;
doch ich bin nicht des Todes Raub —
Mein Geist wird ewig leben;
und selbst den Leib wird deine Kraft,
wenn sie ihm neues Leben schafft,
mir wieder herrlich geben.

6.

Wie selig, Herr! wie selig ist
der Glaubige, der fromme Christ!
Dein Werk ist nicht vergebens

an ihm; er fühlet Besserung
und gründliche Beruhigung
des Herzens und des Lebens.

7.

Dank dir, Sohn Gottes! Dank und Ruhm!
Es wird das wahre Christenthum
noch stets durch dich verbreitet.
Tief präg' es jedem Herzen ein,
welch' Glück es sey, ein Christ zu seyn,
den deine Wahrheit leitet.

6.

Apostel Jesu! Dank und Ruhm
auch euch! Ich will das Christenthum,
auch euch zur Ehre, üben.
Nach eurem Beyspiel zeig' es sich
an mir — Herr Jesu! stärke mich —
im Glauben, Hoffen, Lieben.

Auf die Festtage der heil. Martyrer.

Euch ist um Christi willen das Glück zu Theil geworden, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden. Philipp. 1, 29.

Mel. Voller Ehrfurcht und Vertrauen.

1.

Um die Krone zu erlangen —
jenen Lohn der bessern Welt

zu verdienen, zu empfangen,
muß man kämpfen als ein Held.
Hier in meinen Uebungstagen
will ich alles thun und wagen,
um der Hoffnung werth zu seyn:
Einst ist diese Krone mein!

2.

Wie hat nicht der Herr gestritten,
eh er mit dem Tode rang,
und wie viel am Kreutz gelitten!
Erst', geprüft durch Leiden, schwang
er sich auf zu seinem Throne.
Sollt' ich, ihm, dem Menschensohne,
nachzufolgen, nicht durch Leid
übergeh'n zur Herrlichkeit?

3.

Alles, alles überwanden
Martyrer zu seiner Ehr'.
Was sie duldeten, empfanden
tausend Leidende nicht mehr.
Dennoch trugen sie mit Freuden
der Verfolgung schwerste Leiden;
achteten nicht Schmach und Noth,
Bande nicht, nicht Quaal und Tod.

4.

Und ich sollte unterliegen,
mich die Macht der Finsterniß
und der Reitz der Welt besiegen?
Ist der Lohn mir nicht gewiß,
wenn ich meine Lüste dämpfe,
wenn ich unerschrocken kämpfe?

Koste dieser Kampf mir viel:
herrlich ist der Lohn am Ziel.

5.

Reiche mir aus deiner Höhe,
Herr! die Waffen zu dem Streit,
daß ich unerschüttert stehe,
wenn mir Haß, Verfolgung dräut;
daß mich selbst ich überwinde,
und die Lockungen der Sünde;
daß ich, meinem Vorsatz treu,
standhaft in Versuchung sey.

6.

Herr! du kennest ja mich Schwachen,
siehst die drohende Gefahr.
Du nur kannst mich stärker machen,
reichest du mir Kräfte dar.
Und du eilst mir beyzustehen,
bis ich soll vom Kampfplatz gehen.
Nun so kämpf' ich bis auf's Blut
mit getrostem, frischem Muth.

Auf die Festtage der Heiligen insgemein.

Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi.
1. Kor. 11, 1.

Tugendfleiß.

Mel. O Jesu! laß mich deiner Lehre.

1.

Mein Gott! zu deines Sohnes Lehre
bekenn' ich mich. Mein Glaube sey,
wenn

wenn ich als göttlich sie verehre,
entfernt von aller Heucheley.
Zu meinem Heil und deinem Ruhm
hilf mir zum wahren Christenthum.

2.

Nichts reiß' und lock' mich auf der Erde
zur Eitelkeit und Sünde hin!
Erneur't zu deinem Bilde werde
mein Geist — und Jesu Christi Sinn
sey auch mein Sinn. Wie Er rein ist,
so reinigt sich der wahre Christ.

3.

Zur Tugend reitze meine Seele
das Beyspiel deiner Heil'gen an!
Das Gute, das sie wählten, wähle
auch ich; froh sey's von mir gethan!
Ich haß', wie sie, was dir mißfällt,
gefiel es auch der ganzen Welt.

4.

Zwar kostet's Kämpfe, fodert's Kräfte,
daß ich den Lüsten widersteh',
und in dem Heiligungsgeschäfte
mit Ernst und Fleiß stets weiter geh',
daß ich stets mehr von Fehlern frey
im Herzen immer reiner sey.

5.

Doch, Vater! Glaube, Hoffnung, Liebe
befestigst du ja selbst in mir;

und ich, gestärkt durch Tugend, übe
dann täglich leichter mich in ihr,
durch die mein Leib, durch die mein Geist
dich, Quelle alles Guten! preist.

6.

Dann hab' ich schon auf dieser Erde,
was mich beruhigt und erfreut;
dann komm' ich, wann ich sterben werde,
zu deines Himmels Herrlichkeit,
und ärnte da voll deines Ruhms,
die Frucht des wahren Christenthums.

(*)

Auf den Gedächtnißtag allrr Heiligen.

Ihr sollet Gott dem Vater danken, der uns durch das Licht (des Christenthums) zur Theilnehmung an dem Glücke der Heiligen geschickt gemacht hat. Koloss. 1, 12.

Neue Mel. Nr. 22.

1.

Heil'ge Gottes! welche Freuden,
welch' ein unaussprechlichs Heil,
welche hohe Seligkeiten
sind im Himmel euer Theil!
Werd' ich einst mit euch mich freu'n?
Werd' ich, wie ihr, selig seyn?

Selig

Selig ist, wer Jesum höret,
und befolget, was er lehret.

2.

Selig, wer in Armuth lebet
und kein Sclav des Reichthums ist —
der nach bessern Gütern strebet,
die in Gottes Reich der Christ
vor sich sieht. Der findet sie
leichter, wenn mit vieler Müh'
andere dazu gelangen,
die im Glanz des Reichthums prangen.

3.

Selig ist, wer sanften Sinnes
gern den Fehlenden verzeiht,
und des edelsten Gewinnes
der Versöhnlichkeit sich freut;
ruhig seine Pflicht vollbringt,
und sein eigen Herz bezwingt.
Seine Sanftmuth wird auf Erden
ihm des Segens Quelle werden.

4.

Selig ist, der in den Tagen
seiner Trübsal, Gott getreu,
auf ihn hofft — Er darf nicht zagen,
als ob er verlassen sey.
Trost und Hülfe sendet Gott
ihm auch in der größten Noth.
Ja, sein Trauren in dem Leiden
wird verkehrt in ew'ge Freuden.

5.

Selig sind, die sehnlich streben,
heilig und gerecht zu seyn;
die mit Ernst ihr ganzes Leben
Gott und ihrem Heiland weih'n;
derer Herz nichts mehr begehrt,
als was ihre Tugend mehrt.
Gott wird ihr Verlangen stillen,
und den frommen Wunsch erfüllen.

6.

Selig sind, die voll Erbarmen
keinem ihre Hülf' entzieh'n;
bey den Kranken, bey den Armen
nie des Elends Anblick flieh'n,
gern behülflich sind mit Rath,
wenn sie können, auch mit That.
Diese werden Hülf empfangen
und Barmherzigkeit erlangen.

7.

Selig sind, die reinen Herzen,
die sich nie des Bösen freu'n,
Züchtig auch in ihren Scherzen,
selbst des Lasters Schatten scheu'n.
Welche allem, was die Welt
billigt, wenn's Gott nicht gefällt
klug und standhaft widerstehen,
werden einst sein Antlitz sehen.

8.

Selig, wer im Frieden lebet;
wer die Ruh' und Einigkeit

zu erhalten sich bestrebet,
und, wenn Feindschaft, Haß und Streit
seiner Brüder Glück zerstört,
sie die Pflicht der Eintracht lehrt.
Die des Friedens sich befleißen,
werden Gottes Kinder heißen.

9.

Selig sind, die ohn' Verschulden
Schmach, Verfolgung, Haß und Pein,
die um's Guten willen dulden,
und Gott mehr als Menschen scheu'n.
Gott steht ihnen mächtig bey,
und läßt sie um ihre Treu',
wie ein Gott lohnt, zu belohnen,
einst in seinem Reiche wohnen.

10.

Nun, mein Herr und Heiland! leite,
auf der wahren Tugendbahn,
du mich selbst zur höhern Freude,
die die Welt nicht giebt, hinan.
Es verheißt auch mir dein Wort
Seligkeiten hier und dort,
wenn ich nur, so lang' ich lebe,
nach der wahren Tugend strebe.

Auf die Festtage der heiligen Engel.

Sind nicht alle Engel Geister, die im Dienste Gottes stehen, und denen, welche von der Seligkeit Besitz nehmen sollen, zum Beystande zugesandt werden? Hebr. 1, 14.

Neue Mel. Nr. 23.

1.

Viel tausend Engel dienen
dir, Höchster! und mit ihnen
gehorcht die Schöpfung dir,
so weit der Himmel gehet!
Es werd' dein Ruhm erhöhet
von aller Welt und, Herr! von mir!

2.

Durch deiner Engel Heere
wird schnell zu deiner Ehre,
was du gebeutst, vollbracht.
Die Frommen in Gefahren
vor Unglück zu bewahren,
steh'n sie bereit bey Tag und Nacht.

3.

Mit dankbarem Gemüthe
lobsing' ich deiner Güte,
die deine Welt bewacht.
Der Mensch, durch tausend Mängel
erniedrig't unter Engel,
wie hoch ist er von dir geacht't?

4.
Von Engeln selbst beschützet,
kann ich, wenn's stürmt und blitzet,
getrost und ruhig seyn.
Doch müsse ihr Bewachen
mich niemals sicher machen;
es schläfre nie ihr Schutz mich ein.

5.
Laß sie nicht von mir weichen!
O möcht' ich ihnen gleichen
an wahrer Heiligkeit!
Wie sie, Herr! deinen Willen
mit Freudigkeit erfüllen:
so sey auch ich dazu bereit.

6.
Im himmlischen Geleite
führ' mich zur Himmelsfreude
am Tag' des Todes ein.
Zu dir, o Gott! erhoben,
werd' ich dich ewig loben,
und selig, gleich den Engeln, seyn.

Auf das Kirchweihfest.

Mein Haus ist ein Bethhaus. Luk. 19, 16.
Mel. Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.

1.
Wie heilig, Gott! ist diese Stätte,
von deiner Kirche dir geweiht,

daß

daß wir darin uns zum Gebethe
versammeln und in Einigkeit
des Glaubens jeder andachtsvoll
sich dir ergebe, wie er soll.

2.

Zwar, Unermeßlicher! dich schließet
kein Raum, kein Ort, kein Tempel ein.
Wo sich des Bethers Herz ergießet,
da bist du, und, ihn zu erfreu'n,
erhörst du ihn in aller Welt,
in seiner Hütte, auf dem Feld.

3.

So bist du also auch im Tempel
mir nahe, Vater! Sollt' ich nicht
gern dahin geh'n, und ein Exempel
der Andacht seyn, die, ihre Pflicht
auch nach verrichtetem Gebeth
zu leisten, froh zurücke geht?

4.

Hier kündigst du mir deinen Willen
aus Jesu Christi Lehre an;
bewegst mein Herz, ihn zu erfüllen,
und stärkst mich, auf der Tugendbahn
stets fortzuwandeln, bis mein Geist
der Erde Banden sich entreißt.

5.

Die Ehrfurcht, welche dir gebühret,
begleite mich in dieses Haus,
worein der Kirche Ruf mich führet.

Verbanne, Heiliger! daraus
die Heucheley, die dich nicht ehrt,
wenn sie zum Schein sich zu dir kehrt.

6.

Dein Geist ruh' noch in spåten Zeiten
auf allen, welche dich allhier
anbethen und sich vorbereiten,
in jener bessern Welt vor dir
einst zu erscheinen, wo ihr Lohn
entschieden wird vor deinem Thron.

7.

Dort beth' ich dich in hellerm Lichte,
als hier in diesem Tempel, an;
und der Anbethung reifste Frůchte
genießet erst mein Geist alsdann.
Doch dich verehren bleibe mir
Ruhm, Freude, Seligkeit schon hier.

Dritte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge bey der heiligen Abendmahlsfeyer.

Das thut zu meinem Angedenken. Luk. 22, 19.

Vor der Communion.

Mel. Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.

1.

Hier bin ich, Jesu! zu erfüllen,
was du in deiner Leidensnacht,
nach deinem gnadenvollen Willen,
zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
Verleih zur Uebung dieser Pflicht
mir deines Geistes Kraft und Licht.

2.

Es werde mir für mein Gewissen
dein Abendmahl ein Unterpfand,
daß ich, der Sünden Schuld entrissen,
die volle Gnade Gottes fand.
So freuet meine Seele sich,
Herr! deines Heils, und lobet dich.

3.

Mit welcher unerhörten Liebe
hast du nicht unser Heil bedacht!
Wie stark sind deines Mitleids Triebe!
Sie hatten dich an's Kreutz gebracht.
O machte doch dein Todesschmerz
jetzt neuen Eindruck auf mein Herz!

4.

Ich will mit Ernst die Sünde scheuen,
für welche du, dich opfernd, starbst;
durch schnöden Mißbrauch nie entweihen,
was du so theuer mir erwarbst.
Nie führe mich zur Sicherheit
der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5.

Ich übergebe mich auf's neue,
o du mein Herr und Gott! an dich;
ich schwöre dir beständ'ge Treue
vor deinem Tische feyerlich.
Dein eigen will ich ewig seyn;
du starbst für mich, d'rum bin ich dein.

6.

Nie will ich mich der Tugend schämen,
durch welche man dich thätig preist;
nie mich zu einem Schritt bequemen
den mein Gewissen sündlich heißt.
O flöße mir den Eifer ein,
wie du, o Herr! gesinnt zu seyn!

7.

Ich will den Nächsten herzlich lieben,
und, wenn er fehlt und sich versieht,
Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben.
Nie komm' es mir aus dem Gemüth',
welch' eine schwere Sündenlast
du mir aus Huld erlassen hast.

8.

Es stärke sich in mir der Glaube,
daß meine Seele ewig lebt,
und daß einst aus des Grabes Staube
auch meinen Leib dein Ruf erhebt.
Du bist vereiniget mit mir;
es trennet mich kein Tod von dir.

9.

Gebeugt leg' ich zu deinen Füßen,
mit Dank und Lob, Gebeth und Fleh'n.
Laß auf mich deine Gnade fließen,
und mich an meiner Tugend seh'n,
dein Abendmahl, mein Heiland! sey
ein Stärkungsmittel meiner Treu'.

Nach der Communion.

Neue Mel. Nr. 24.

Chor.

O freu't euch, Brüder! und lobsinget
dem Herrn, der euch erlöset; bringet
ihm euer Opfer, euern Dank!
Er höret unsern Lobgesang,

wie

wie jeden Seufzer, jede Bitte;
denn er ist stets in unsrer Mitte.
Ja niemals ist er von uns fern;
Er, welchen unser Aug nie sah;
Er, der uns unaussprechlich liebt;
Er, der uns alles Gute giebt:
wie ist er heute uns so nah!

Die, welche die heilige Communion empfangen haben.

1.

Ja, wir freu'n uns und lobsingen,
hochgelobter Jesus! dir.
Unsers Dankes Opfer bringen,
in vereinter Andacht, wir.

2.

Für uns litt er Todesschmerzen;
für uns stund er auf vom Tod';
unser Heil lag ihm am Herzen,
als er gieng zu seinem Gott.

3.

In den Himmel aufgenommen
herrschet er zur rechten Hand
seines Vaters; und die Frommen
führet er in's Vaterland.

4.

Er ist, wo, um ihm zu dienen,
sich versammeln zwey und drey,
mächtig mitten unter ihnen,
daß ihr Werk gesegnet sey.

5.

Unbegreiflich, uns zu segnen,
kam er heute am Altar
uns in Brodsgestalt entgegen,
und gab sich zur Speise dar.

6.

O daß jeder in der Liebe,
die er ihm geschworen hat,
bis zum Tod getreu ihm bliebe,
und ihm dankte durch die That!

Chor.

Es müsse, was ihr wünscht, geschehen!
Es steige, Herr! zu deinen Höhen
das heiligste Gelübde auf!
Nun, neugestärkt vom Himmelsbrod',
seyd ihm getreu bis in den Tod!
Lebt nun, als Gottes Kinder, hier;
und wenn sich schließet euer Lauf,
so rufet: Herr! dir sterben wir.

Vierte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge bey Bitt = Lob = und Dankandachten.

In der Bittwoche.

Bittet, so wird euch gegeben werden 2c. Luk. 11, 9 — 13.

Ermunterung zum Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Mel. O mein Christ! laß Gott nur walten.

1.

O mein Christ! laß Gott nur walten,
bethe seine Vorsicht an!
Liebreich wird er dich erhalten —
Er, der nichts als lieben kann.
Wer auf ihn sich ganz verläßt,
dessen Glück steht felsenfest.

2.

Gott weiß alles wohl zu lenken;
von ihm kömmt der beste Rath.
Welcher Mensch soll sich noch kränken,
da er Gott zum Vater hat?

Er ist Vater, der uns liebt,
wenn er nimmt und wenn er giebt.

3.

Führt er dich durch rauhe Wege;
schicket er dir Leiden zu;
treffen dich gleich harte Schläge:
deine Seele bleib' in Ruh'.
Duld' und schweig und denk' daran:
Was Gott thut, ist wohl gethan.

4.

Laß doch nur den Vater sorgen;
trau' auf ihn, verzage nicht!
Wie der Sonne Licht am Morgen
auch durch trübe Wolken bricht:
so, und nicht von ungefähr,
kömmt von Gott die Hülfe her.

5.

Frommer Dulder Thränen werden
Quellen süßer, hoher Freud';
wär's auch nicht schon hier auf Erden,
doch einst in der Ewigkeit.
Und gieng auf der Leidensbahn
nicht dein Jesus dir voran?

6.

Gott weiß alles, was uns fehlet,
eh wir bitten; und er sieht,
mit Erbarmen, was uns quälet,
eh man bittend zu ihm flieht.
Doch bleibt Bethen unsre Pflicht:
Christ! entzieh dich ihrer nicht.

7.

Bitte stets um seinen Segen;
bitt' ihn um dein täglich's Brod;
bitt' um Schutz auf deinen Wegen,
um Erlösung aus der Noth:
doch sey deiner Seelen Heil
deiner Bitten größter Theil.

8.

Bitt', er wolle von Gefahren,
welche deiner Tugend droh'n,
dich durch Wachsamkeit bewahren;
bitt' ihn um den Tugendlohn,
und um Kraft zu jeder Pflicht:
er erhört dich, zweifle nicht.

9.

Bitte! und laß Gott dann walten!
Thu nur, was er dir gebeut.
Lange hat er hausgehalten,
und dich schon so oft erfreut.
Wohlgethan ist, was er thut.
Trau' es ihm, zu deiner Ruh',
daß er's ferner thue, zu.

Litaneygesang.

Mel. Ihr Christen! bethet an und preist.

1.

Du, den das ganze Weltall preist,
sey auch von uns gepriesen,

Gott! Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Entdecket und erwiesen
hast du uns deine Herrlichkeit.
Gelobt seyst du in Ewigkeit!
Erbarm' dich über uns!

2.

Auch dich, Maria! ehren wir
zu unsers Gottes Ehre.
Der Heiland stammte ja von dir,
der uns durch seine Lehre,
durch seine Tugend, seinen Tod
erlöste von der Sündennoth.
Maria! bitt für uns!

3.

Du bist, Holdselige! geneigt,
bey Gott uns zu vertreten.
Wie wird uns um das Herz so leicht,
wenn wir hingeh'n und bethen!
Noch mehr, als du, nimmt selbst dein Sohn
sich unser an auf seinem Thron.
Doch bitt' auch du für uns!

4.

Wir wollen, Seligste! gleich dir
die Pflicht der Fürbitt' üben;
denn auch dadurch beweisen wir,
daß wir den Nächsten lieben.
Doch unsrer Fürbitt' nicht allein,
auch unsrer Hülf' soll er sich freu'n.
Maria! bitt' für uns!

5.

Ihr Engel, die ihr allezeit
das Antlitz Gottes sehet,
und voll von seiner Herrlichkeit
stets in Bereitschaft stehet
zu thun, was euch sein Wink gebeut,
ihr wünscht auch unsre Seligkeit;
o bittet auch für uns!

6.

Ihr Heiligen! die ihr den Lohn
der Tugend längst genießet,
und derer Herz vor Gottes Thron
voll Freude überfließet,
ihr denkt in eurem Himmelsglück
an diese Welt und uns zurück,
und bittet auch für uns.

7.

Du starbst, Lamm Gottes! voller Huld
am Kreutz für unsre Sünden,
wie für der Welt gehäufte Schuld:
laß uns Vergebung finden;
laß deines heil'gen Todes Pein
an keiner Seel' verloren seyn!
Verschone uns, o Herr!

8.

Gerechter Gott! verstoß uns nicht!
Wir stehen zwar als Sünder
allhier vor deinem Angesicht;
doch aber auch als Kinder,
und wünschen, Vater! kindlich treu:

Ach!

Ach! wären wir von Sünden frey!
Erlöse uns, o Herr!

9.

Du bist die Liebe selbst, o Gott!
und dein Gesetz ist Liebe.
Wie sanft, wie leicht ist dein Geboth!
Gieb, daß sich jeder übe,
aus Lieb' zu thun, wozu sein Stand
und sein Beruf ihn längst verband.
Erbarm' dich über uns!

10.

Wir bethen deine Vorsicht an!
Die Sonne und der Regen
und alles ist dir unterthan.
Ergieße deinen Segen
auf unser Feld: so danken wir
bald bey der frohen Aernte dir.
Erhöre uns, o Herr!

Wenn man mit dem Kreutz über Feld geht.

Mel. Auf! Christen! laßt uns bethen gehen.

1.

Laß, Vater! deiner Kinder Wallen,
in schöner Ordnung, dir gefallen,
hin durch die neubelebte Flur.
Nie können wir genug dich preisen,
nie Dankbarkeit genug beweisen
dir, großer Schöpfer der Natur!

2. Von

2.

Von dir kömmt alles, was wir haben!
Du reichest uns die besten Gaben!
Du giebst uns unser täglich's Brod!
Wir säen, pflanzen und begießen;
und deine Segensquellen fließen
auf unser Feld, liebreicher Gott!

3.

Du sorgst für uns zu allen Zeiten;
erfreu'st uns oft und milderst Leiden;
du nimmst dich aller Menschen an!
Du bist der Vater aller Waisen;
du bist's, der alle Arme speisen,
und alle Welt ernähren kann.

4.

Was über unserm Haupte flieget,
und was im Staube lebt und kriechet,
nährt, gleich den Menschen, deine Hand.
Voll deiner Güte ist die Erde!
Daß sie voll deines Ruhmes werde!
Voll deines Ruhms sey unser Land!

5.

Auch unsre Lieder, Vater! schallen
zu deinem Preis. Laß dir gefallen
dieß frohe Lied im freyen Feld!
Ich schwör's in meiner Brüder Reihen:
Ich will dich lieben, dein mich freuen,
und dir vertrau'n vor aller Welt.

6.

Auf unser Loblied folgen Bitten:
Du siehst, auf allen unsern Schritten
droht uns Ohnmächtigen Gefahr.
O eile, Herr! sie abzuwenden,
und deinen Segen uns zu senden!
Ja, segne uns auch dieses Jahr!

7.

Wenn wir in schwarzen Ungewittern
vor deinen Blitzen, Gott! erzittern,
so wende allen Schaden ab.
Gieb stets gesunde Luft, daß Seuchen
von uns und unsern Gränzen weichen;
es stürz' uns keine Pest in's Grab.

8.

Entfern' den Krieg und seinen Jammer,
daß jedermann in seiner Kammer
getrost entschlafe, froh erwach'!
Des Landmanns saure Müh belohne!
Zufriedenheit und Liebe wohne
einträchtig unter jedem Dach!

9.

Laß uns, o Gott! Erhörung finden,
und mach uns rein von allen Sünden.
Wer ist, der so, wie du verzeiht!
Du kannst noch mehr thun, als wir flehen;
du thust weit mehr, als wir verstehen:
Gelobt seyst du in Ewigkeit!

In den vier Jahreszeiten.

Die Weisheit des Herrn hat sie so unterschieden. Sir. 33, 8.

Im Frühling.

Mel. Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich.

1.

Gelobt sey, der den Frühling schafft,
der nun den Erdkreis schmücket!
Rühmt, alle! Gottes Lieb' und Kraft,
der, was er schuf, beglücket!
Der Herr erschafft, der Herr erhält;
er liebt und segnet seine Welt.
Lobsinget ihm, Geschöpfe!

2.

Das Land, das erst erstorben lag,
erwacht und lebt nun wieder.
Es strömet jeden neuen Tag
sein Segen neu hernieder.
Der Wurm, der in dem Staube webt,
der Vogel, der in Lüften schwebt,
erfreut sich seines Lebens.

3.

Der Erden Antlitz ist verjüngt;
erheitert glänzt der Himmel.
Gebirg und Thal und Wald erklingt

von freudigem Getümmel.
Und voll Erbarmen schaut herab,
der allen Seyn und Leben gab,
auf seiner Schöpfung Werke.

4.

Lobsinget ihm! Er ist uns nah,
singt alle seine Heere!
Der Herr ist allenthalben da,
im Himmel, Erd' und Meere.
Ich preise dich, ich singe dir;
denn du bist, wo ich bin, bey mir
mit Allmacht, Lieb' und Güte.

Im Sommer.

Nach der neuen Mel. Nr. 9.

1.

Weit um mich her ist nichts als Freude
und Anmuth und Zufriedenheit.
Wie schön ist dieses Weltgebäude,
für mich zum Wohnhaus eingeweiht!
Wie heilig ist mir jede Stätte!
Wohin ich seh', wohin ich trete,
bist du so nah, o Gott! um mich!
Ich sehe dich auf allen Fluren;
in allen deinen Kreaturen
erblick' ich, aller Vater! dich.

2.

Dort prangt die Flur im Blumenkleide,
und reitzt die Welt zur Munterkeit;

in jedem Vogel hüpft die Freude;
aus ihm singt die Zufriedenheit.
Du, Schöpfer! lehrst ihn seine Lieder;
er singt sie deinen Menschen wieder,
und lehret uns die heil'ge Pflicht:
Entehret doch nicht Gott durch Klagen!
Erfreu't euch! Doch in frohen Tagen
vergeßt des milden Schöpfers nicht!

3.

Das Lispeln in belaubten Bäumen
sagt: Freudig müßt ihr Gott erhöh'n.
Die Zeit in Schwermuth zu verträumen,
ist, Menschen! Gottes Welt zu schön.
Ein jeder Grashalm auf der Aue,
beglänzt vom Morgenstral' im Thaue,
sagt mir: Wie segnet Gott so gern!
Mir sagen es der Ströme Fluthen:
Gott ist der Ursprung alles Guten.
Des Baches Rauschen lobt den Herrn.

4.

Wer kann, wie du, die Saaten schützen?
Schon schwellen sie vom Segen an,
daß kaum der Halm die Aehren stützen,
die reiche Last kaum tragen kann.
Der kühlen Düfte Lieblichkeiten,
die Wälder um sich her verbreiten,
hast du, o Gott! für mich gemacht.
Gott! groß an Weisheit, Huld und Stärke,
wie viel, wie groß sind deine Werke!
Wie milde hast du mich bedacht!

5.

Die kleinste deiner Kreaturen
macht deine Güte offenbar;
man siehet deiner Güte Spuren
und deine Macht von Jahr zu Jahr.
Dein gränzenloses Weltgebiethe
regierest du mit Vatergüte;
du segnest und beschirmst uns, Gott!
Gebirge geben, Thäler geben,
was allen nöthig ist zum Leben,
den Thieren Gras, uns Wein und Brod.

6.

Du schufst auch mich, o Gott! zur Freude.
Dein freue meine Seele sich.
Du schmücktest dieses Weltgebäude
mit Reitz und Gaben auch für mich.
Laß dir mein Loblied wohlgefallen;
auf ewig soll es dir erschallen;
und bin ich einst auch nicht mehr hier:
so sing' ich deines Namens Ehre
in höherer Geschöpfe Chöre;
mit allen Himmeln jubl' ich dir.

Im Herbst.

Mel. Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich.

1.

Geärntet ist der Felder Saat;
von dir, o Herr! gerufen, naht
der Herbst mit seiner Fülle sich,
und öffnet sie uns mildiglich.

2. Der

2.

Der früchtenvolle Garten lacht
jetzt mehr uns an, als in der Pracht
der Blüthe; mancherley Genuß
beut er uns dar im Ueberfluß.

3.

Auf traubenvollen Hügeln schallt
des Winzers Lob, und wiederhallt
von Berg auf Berg; denn Most und Wein
giebst du uns, Herr! uns zu erfreu'n.

4.

Der Sänger in der Luft entflieht,
in ferne Länder, wo er sieht,
daß deine Vorsicht neue Saat
und Frucht für ihn bereitet hat.

5.

Denn du erhältst, was lebt und schwebt,
daß alles fröhlich sey, was lebt;
du sorgst nach deiner Freundlichkeit
für alles und zu aller Zeit.

6.

Auch, wenn ich alt bin, sorgt für mich,
Gott! deine Güte väterlich,
die, wenn sich einst mein Abend naht,
auch dann für mich noch Freuden hat.

7.

Froh kann ich sterben, war ich nur
an Segen reich, wie die Natur,

der mich auf Erden überlebt,
wenn sich mein Geist zu dir erhebt.

8.

Auch die Natur verblüht und stirbt,
nur daß ihr Saame nicht verdirbt,
und schöner auflebt, wenn ihr Freund,
der Frühling wiederum erscheint.

9.

So blüh' und reif' ich in der Zeit
zu größerer Vollkommenheit:
nur daß ich guter Saame sey,
Gott! dir bis in den Tod getreu!

Im Winter.

Mel. Sey, Mutter der Barmherzigkeit.

1.

Des Jahres Schönheit ist verblüht;
verschwunden sind die Spuren
von ihr, wohin das Auge sieht:
wie traurig steh'n die Fluren!
Die Erde starret; was da lebt,
sucht vor Kälte Schutz und bebt.

2.

Gott Lob! Bey dieser rauhen Zeit
darf ich vor Frost nicht beben!
Mich schützt mein Haus, mich wärmt mein Kleid,
und Brod erhält mein Leben.

Im

Im weichen Bett' schließ' ich zur Ruh'
ganz kummerlos mein Auge zu.

3.

Doch weh dem Armen, welchem Brod,
dem Holz und Kleidung fehlet;
den, sammt den Seinigen, die Noth
auf allen Seiten quälet;
den Krankheit hin auf's Lager streckt,
und keine sanfte Feder deckt.

4.

Fühl' seinen Jammer, seinen Schmerz!
Die Liebe heißt dich eilen:
o zaudre, zaudre nicht, mein Herz!
dein Glück mit ihm zu theilen.
Wer seiner Brüder Noth vergißt,
verdient nicht, daß er glücklich ist!

5.

Vor Tausenden bin ich beglückt,
die in der Stille klagen;
wo ist ein Mangel, der mich drückt
in diesen rauhen Tagen?
Wie wohl, o Gott! wie wohl ist mir!
Wie dank' ich, wie vergelt' ich's dir?

Zur Saatzeit,
im Herbst und im Frühling.

Gott, der dem Säemann den Saamen giebt, wird ihm auch Brod zur Speise geben. 2. Korinth. 9, 10.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

1.

Es baut, o Gott! auf dein Geheiß
der Menschen Hand die Erde,
voll Hoffnung, daß nun auch ihr Fleiß
von dir gesegnet werde.
Auf dein Versprechen trauen sie:
„Du sollst dein Brod bey Fleiß und Müh',
„so lang' du hier lebst, essen."

2.

Noch immer traf dieß Wort auch ein.
Gieb ferner deinen Segen!
Daß Saat und Pflanzen wohl gedeih'n,
gieb Sonnenschein und Regen!
Denn ohne deine Segenshand
bringt selbst ein wohlgebautes Land
nicht, was es bringen sollte.

3.

Umsonst ist aller Menschen Müh'
im Pflanzen und Begießen,
läßst du vom Himmel nicht auf sie
des Segens Ströme fließen.

Nur

Nur du regier'st der Witt'rung Lauf;
durch dich wächst jede Pflanze auf;
durch dich nur bringt sie Früchte.

4.

So kröne denn mit Fruchtbarkeit
das Land nach deiner Güte;
und wenn die Aussaat nun gedeiht,
o Vater! so verhüte,
daß Frost und Sturm und Hagelschlag
sie nicht zerstörend treffen mag;
nicht Fluth sie überschwemme.

5.

Wir trau'n auf dich, wohlthät'ger Gott!
Dich lassen wir nur walten.
Du kennst am besten unsre Noth;
hast lange hausgehalten.
So wirst du denn zu deinem Ruhm
auch uns in deinem Eigenthum
noch fernerhin versorgen.

Um Regen bey großer Dürre.

Mel. O mein Christ! laß Gott nur walten.

1.

Gott! von großer Macht und Güte!
deinen Segen suchen wir;
mit beängstigtem Gemüthe
schauen wir empor zu dir.

Du weißst wohl, was uns gebricht;
tröste uns; verlaß uns nicht!

2.

Längst schon lechzet, von den Stralen
deiner Sonne, ausgebrannt,
unsre Erde, und die kahlen
Fluren schmachten, dürr wie Sand.
Uns droht schrecklicher Verlust;
Sorge nagt an unsrer Brust.

3.

O erhalte deinen Segen
unserm Lande, treuer Gott!
Send uns einen milden Regen;
reiß durch ihn uns aus der Noth!
Doch — wir trauen dir es zu —
was uns gut ist, fügest du.

4.

Stärke du uns das Vertrauen:
unser Wohl versäumst du nicht.
Auf dich, Gnadenvoller! bauen
wir die feste Zuversicht.
Du, der helfen will und kann,
nimmst dich unser weislich an.

Um heiteres Wetter.

Mel. Gott! vor deinem Angesichte.

1.

Holde, tiefumwölkte Sonne,
die wir schon so lang' nicht sah'n —

Ach! verbreite deine Wonne
um uns her, und blick' uns an!
Finstre Wolken! wann zertheilet
ihr euch, daß der Sonnenstral
uns belebe? Flieht! Verweilet
länger nicht zu unsrer Quaal!

2.

Du, schon tausendmal zum Segen
uns vom Schöpfer zugesandt,
uns sonst so willkommner Regen,
warum ängstigst du das Land?
Guter Vater! ach, wie lange
liegt das Feld vor dir durchnäßt!
Selbst dem Herzen wird es bange,
das sich ganz auf dich verläßt.

3.

Sey's ihm bange! Doch verzagen
dürfen wir nicht in der Noth.
Ihm, dem wir sie kindlich klagen,
steht die Welt ganz zu geboth.
Wenn du winkst, so lebt, Erfreuer!
alles auf zu unserm Glück;
deine Sonne wirft den Schleyer
dicker Wolken schnell zurück.

4.

Ihre Glut und Wärme dringet
durch die halb erstarrte Flur,
und ein jeder Grashalm singet
dir dem Schöpfer der Natur.
Winke bald! — Doch, Herr! dein Wille

soll auch hier, wie stets, gescheh'n!
Du erfreuest gern. Erfülle,
Vater! deiner Kinder Fleh'n!

Lob Gottes zur Zeit der Aernte.

Nach dir, o Herr! schauen aller Augen hin, und du giebst ihnen Speise zu rechter Zeit, du öffnest deine Hand, und sättigest, was da lebt, mit Segen. Ps. 144, 15. 16.

Mel. Lob, Preis und Ehre bringen wir.

1.

Wir freuen uns herzinniglich,
und preisen, großer Schöpfer! dich!
All' unsre Kraft, all' unsre Habe
entspringt von dir, ist deine Gabe!
Wir sä'ten aus, nun ärnten wir;
und Saat und Aernte kömmt von dir:
d'rum freu'n wir uns herzinniglich,
und preisen, großer Schöpfer! dich!

2.

Wer hat dem Landmann Lust und Kraft
zum sauern Ackerbau verschafft?
Wer hieß das Saatkorn in der Erde
ersterben, daß es Hälmlein werde?
Wer zog das Hälmlein sorgsam auf,
und legte seinen Segen d'rauf?
Der liebe Gott, der hat's gethan!
Wir bethen ihn voll Ehrfurcht an.

3.

Die Aehre, jetzt so körnerschwer,
war noch vor kurzem völlig leer.
Wer füllte sie? Von wem der Segen,
den, wechselnd, Sonnenschein nnd Regen
in unsrer Felder offnen Schooß,
daß wir ernähret würden, goß?
Der liebe Gott, der hat's gethan!
Wir bethen ihn voll Liebe an.

4.

Wir freuen uns herzinniglich 2c. wie oben.

Auf das Dankfest
nach einer reichen Arnte.

Gott ist reich für alle, die ihn anrufen. Röm. 10, 12.

Mel. O mein Christ! laß Gott nur walten.

1.

Unsre vollgefüllten Scheuern
laden uns zum Dankfest ein.
Kommet, Gottes Huld zu feyern,
da wir uns der Aernte freu'n,
die durch ihn in diesem Jahr
mehr, als je, gesegnet war!

2.

O du gütiger Ernährer
deiner lebensvollen Welt!
tausend andere Verehrer
deiner Macht, die sie erhält,
stimmen freudig mit uns ein:
Auf! Laßt Gott uns dankbar seyn!

3.

Nie karg'st du mit deinen Gaben,
wenn wir gleich nicht Ueberfluß,
wie du ihn nun sandtest, haben;
und zum freudigen Genuß
dieses Lebens theilest du
uns doch stets sehr vieles zu.

4.

Von der Pflicht des Danks befreyen
uns selbst harte Jahre nicht;
doch, wenn reiche uns erfreuen,
steigt sie höher diese Pflicht.
Vater! bey uns sinke sie,
wie bey Undankbaren, nie.

5.

Mehr noch wohlzuthun den Armen,
treibt dein reicher Segen an.
Wehe dem, der dein Erbarmen
nicht nachahmet, wie er kann!
Armen helfen in der Noth
ist der größte Dank vor Gott.

6.

Sollten wir in andern Jahren
Mangel leiden, und die Noth
einer harten Zeit erfahren,
so erinn're uns, o Gott!
unter unsrer schweren Last,
wie du uns gesegnet hast!

7.

Deine Macht zu segnen bleibet
ewig unveränderlich.
Dieser Glaubenstrost vertreibet
allen Kummer. Stellte sich
künftig Mißwachs, Theurung ein:
du wirst doch Versorger seyn.

Nach einer mittelmäßigen Aernte.

Sorget nichts; sondern in allen Dingen traget Gott euer Verlangen und Flehen mit Danksagung vor. Philipp. 4, 6.

Mel. Ich glaube, Gott! mit Zuversicht.

I.

Preist, Christen! mit Zufriedenheit,
preist Gott, den Herrn der Aernte,
daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
von Au und Feld entfernte!
Noch stets erhält er seine Welt.
Was nöthig ist zum Leben,
will er uns alles geben.

*) Die zwey letzten Zeilen werden repetirt.

2.

Er ist der Herr; in seiner Hand
ist, was die Erde bringet.
So sehr auch Menschenfleiß das Land
baut, pfleget und bedünget:
kömmt doch allein von ihm Gedeih'n.
Nur er, er läßt die Saaten
blüh'n, reifen und gerathen.

3.

Oft seh'n wir froh in Hoffnung schon
der reichsten Aernt' entgegen;
und plötzlich ist er uns entfloh'n,
der uns gezeigte Segen.
Gott nimmt und giebt, was ihm beliebt,
daß er, als Herr der Erde
von uns verehret werde.

4.

Zeigt auch nicht gleich so sichtbar sich
der Reichthum seiner Gaben:
so giebt er uns doch sicherlich,
so viel wir nöthig haben.
Ist stets bedacht, voll Gnad' und Macht,
die Seinen zu erhalten,
die ihn nur lassen walten.

5.

Und, o was ist's für ein Gewinn,
an dem sich g'nügen lassen,
was da ist, und mit heiterm Sinn
das feste Zutrau'n fassen,
daß, der die Welt regiert und hält,

auch uns, so lang' wir leben,
was nöthig ist, wird geben!

6.

Ja, Höchster! wir verehren dich
in allen deinen Wegen,
und trauen unveränderlich
auf deinen milden Segen.
Auch unser Brod wirst du uns, Gott!
von Zeit zu Zeit gewähren,
wenn wir dich kindlich ehren.

7.

Wir bethen demuthsvoll dich an,
der alles weislich füget,
deß Vorsicht niemals irren kann,
deß Wohlthun niemals trüget.
Froh danken wir, Erhalter! dir,
und preisen deine Güte
mit g'nügsamen Gemüthe.

Nach einer geringen Aernte.

Ihr wisset aus der Erfahrung, wie gütig der Herr ist. 1. Petr. 2, 3.

Mel. O Schöpfer! dessen Allmachtswort.

1.

Was trauren wir? Gott sorgt ja doch
getreu für unser Leben.
O laßt uns auch im Mangel noch
ihn rühmen und erheben!

Er sey gepriesen, wenn er giebt,
und wenn er nimmt, gepriesen!
Ihm, der uns auch im Nehmen liebt,
sey alle Ehr' erwiesen!

2.

Sein ist die Herrschaft; wie er will,
vertheilt er seine Gaben.
Sein Werk ist's, daß wir nicht so viel,
als sonst, geärntet haben.
Doch, was er thut, ist recht und gut,
geschieht zu seiner Ehre,
geschieht — behaltet frohen Muth —
daß unser Wohl sich mehre.

3.

Er zürnt nicht; denn wir sind Staub —
Doch, ach! wir sind auch Sünder,
oft gegen seine Warnung taub,
und fehlerhafte Kinder.
Der Beßte ist nicht sündenfrey.
Wer darf wohl murrend sagen,
daß Gott zu karg und strenge sey?
Verstummet finstre Klagen!

4.

Ja, Gott! du bist untadelhaft
in allen deinen Wegen,
ein Vater, der nie anders straft,
als zu der Kinder Segen.
Schickst du uns Nahrungssorgen zu,
die unsre Herzen quälen:

so quälen wir uns selbst; denn du
sorgst für das Heil der Seelen.

5.

Wir schweigen, deiner Größe voll,
in unserm Jammer stille.
Du herrschest weise: heilig soll
uns seyn dein Rath und Wille.
Wir weichen, Vater! nicht von dir!
Vergieb uns unsre Sünden!
Sprich uns den Trost zu: Sorgt nicht! Ihr
sollt Hülf' und Rettung finden.

6.

Du bist allmächtig! Alle Noth
kannst du zum Beßten lenken;
du könntest selbst aus Steinen Brod
erschaffen und uns schenken.
Allgütiger! wie hast du dich —
Sey hoch dafür gepriesen! —
schon tausendmal so väterlich
in jeder Noth bewiesen!

7.

Wie manches segenreiches Jahr
hast du uns schon bescheeret!
Wie gnädig uns auch immerdar
von Jugend auf ernähret!
Wer sollte nicht mit Zuversicht
beständig auf dich trauen,
und, wenn die Hoffnung wanket, nicht
auf deine Treue bauen?

8.

Ach, laß nur, Vater! fernerhin
bey unsrer Hände Werken
und einem stets zufriednen Sinn
uns dein Gedeihen merken.
Laß deine milde Vaterhand,
um deiner Güte willen,
bald wieder das bedrängte Land
mit neuem Segen füllen.

9.

Anbethung, Ruhm und Dank sey dir!
Du hörest unser Flehen.
Dein sind wir, Gott! D'rum werden wir
auch deine Hülfe sehen.
Allmächtiger! auf dein Geboth —
Wie wollen wir dich ehren! —
wird unser Leid, wird unsre Noth
in Freude sich verkehren.

In allgemeinen Nöthen.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, vergiebt die Sünden, und hilft in der Noth. Sir. 3, 13.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1.

Es hilft uns unser Gott;
er höret unser Flehen;

wir

wir dürfen stets getrost
zu seinem Throne gehen;
und klagen kindlich wir
ihm unsre ganze Noth:
so werden wir erhört;
so hilft uns unser Gott.

2.

Es hilft uns unser Gott,
der alles weiß und siehet,
dem auch das Innerste
des Herzens nicht entfliehet.
Ja, alles, was uns fehlt,
und unser sehnlich's Fleh'n
das hat sein Auge schon
von Ewigkeit geseh'n.

3.

Es hilft uns unser Gott,
der alles wohl vollführet,
und auf das weiseste
die ganze Welt regieret.
Sein göttlicher Verstand
sieht es am besten ein,
was jetzt und allezeit
für uns mag nützlich seyn.

4.

Es hilft uns unser Gott,
der alle Macht besitzet,
dem nichts unmöglich ist:
wohl uns, daß er uns schützet!
Ist unser Leiden gleich

sehr groß und mancherley;
getrost und unverzagt!
Die Allmacht steht uns bey.

5.

Es hilft uns unser Gott!
Er ist's, der, was uns kränket,
mit weiser Vaterhuld
zu unserm Beßten lenket;
der aller Güte voll,
die Liebe selber ist,
von ihm kömmt alles Heil
auf uns durch Jesum Christ.

Das Gebeth des Herrn

besonders bey Bethstunden in allgemeinen Nöthen zu gebrauchen.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

Vater unser, der du bist in dem Himmel!

1.

Herr Himmels und der Erde! Du,
durch den wir alle leben!
Wir freu'n uns Dein; wir sind voll Ruh':
wer sollte vor dir beben?
Du nennst dich unsern Vater! Wir
sind deine Kinder! Könnte dir
wohl Sclavenfurcht gefallen?

2.

Zwar unser Herz und Leben klagt
uns an; ach! wir sind Sünder!
Jedoch dein Eingebohrner sagt:
Ihr seyd doch Gottes Kinder!
Der Vater ist längst ausgesöhnt;
ein Herz zum Gutesthun gewöhnt
darf kindlich auf ihn trauen.

3.

Du schau'st, als auf ein liebes Kind
auf jeden Menschen nieder;
und alle Menschen, wer sie sind,
sind, Vater! unsre Brüder.
Der Brüder Wohl, der Brüder Noth
sey uns, wie dir, getreuer Gott!
an jedem Tag' empfohlen.

4.

Du bist im Himmel, und so weit
der Himmel sich erstrecket,
reicht deine Macht und Gütigkeit;
sie segnet und bedecket
uns allenthalben, wo wir sind.
O selig, wer dich, als dein Kind
von Herzen liebt und ehret!

5.

Ja, Vater! welchem keiner gleicht
an Hoheit und an Güte,
und den kein Menschensinn erreicht —
mein Herz, Sinn und Gemüthe
verehret dich und zittert nicht;

 ich

ich schwör' dir, jede Kindespflicht
mit Freude zu erfüllen.

Geheiliget werde dein Name.

1.

Dein Name, heil'ger Vater! sey
hochheilig bey uns allen!
Doch laß uns nicht in Heucheley
und Aberglauben fallen.
Wer deinen theuren Namen nennt,
der lern' dich kennen; wer dich kennt,
ehr' dich voll Glaub' und Liebe,

2.

Dein Name sey zu jeder Zeit,
o Gott! von uns erhoben.
Warm sey das Herz, der Mund bereit,
dich, Vater! hoch zu loben.
O kennten, liebten, priesen dich
die Menschen all'! O freute sich
o Vater! alles deiner!

Zukomme uns dein Reich.

1.

Längst ist des Vaters Macht und Reich
dem Sohne übergeben.
Wer ihn verehrt, ehrt dich zugleich,
du, Gott! durch den wir leben.
Du bist in ihm — dein Reich ist sein!
O daß er aller Welt erschein'
als Herrscher dir zur Seite!

2. Sein

2.

Sein Scepter ist Barmherzigkeit —
O daß ihn alles ehrte,
und höh're Tugend weit und breit
durch ihn sich täglich mehrte!
Daß jedes Herz sich seiner freu',
und alles eifrig und getreu
ihm diene, wollst du geben!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

1.

Was sind wir, Höchster! ohne dich!
O du, der uns das Leben,
den Leib, die Seele, welche sich
zu dir erhebt, gegeben!
Nicht unser Wille — wir sind dein,
und ewig wollen wir es seyn —
dein Wille soll geschehen.

2.

Doch unser Wille strebet dir,
Allweiser! oft entgegen;
in unsrer Blindheit wählen wir
oft Unheil für den Segen.
Was aber deine Liebe thut,
was sie gebeut, ist recht und gut:
dein Wille soll geschehen.

Gieb uns heut' unser tägliches Brod.

1.

Wer ist, o Gott! wer ist dir gleich?
Wer ist, wie du, Erhörer?
Wer ist so gut, wer ist so reich,
so Vater, so Ernährer?
Mit Tausenden empfangen wir
alltäglich, großer Gott! von dir
Licht, Leben, Brod und Kleidung.

2.

Wie viel bedürfen wir! Du giebst
es uns mit Vaterfreuden.
Kein's deiner Kinder, das du liebst,
darf durch dich Mangel leiden.
Wer zählt, was deine Hand uns giebt?
Den, der dich sucht, dir folgt, dich liebt,
den segnet deine Milde.

3.

D'rum bitten wir mit Zuversicht,
mit Freuden der Erfahrung:
Gieb, Vater! uns, was uns gebricht,
gieb täglich unsre Nahrung.
Zufriedenheit gieb uns dazu,
Gesundheit, Kräfte; segne du
den treuen Fleiß der Tugend.

Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

1.

Zwar, Vater! unsre Sündenschuld
verdient nicht deinen Segen;
doch du entziehest deine Huld
uns nicht. — Es tränkt dein Regen
der Bösen Felder, und der Stral
der Sonne wärmt sie überall,
wie guter Menschen Felder.

2.

Laß ferner uns Barmherzigkeit
vor deinem Throne finden,
wenn wir im Herzen Reu' und Leid
zur Besserung empfinden.
Dein Herz, das nie auf Rache sinnt,
den Feind vielmehr durch Lieb' gewinnt,
sey unsers Herzens Muster.

Und führe uns nicht in Versuchung.

1.

Noch sind wir, Vater! nicht am Ziel:
laß uns, so lang wir wallen —
Ach! der Versuchungen sind viel —
ja nicht in Sünden fallen!
Wenn uns die süße Lust betrügt;
wenn uns das Laster Freude lügt,
erleucht' uns deine Wahrheit.

2.

Nicht Furcht, nicht Angst, nicht Noth und Schmerz
mach' unsre Tugend wankend!
O stärke unser schwaches Herz
zum Guten, bis wir dankend
schon hier, als Sieger, vor dir steh'n,
und die Belohnung vor uns seh'n,
die du schon hier ertheilest.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

1.

Wohin nur unser Auge blickt,
seh'n wir, Gott! deine Güter.
Doch wie so manches Uebel drückt
auch uns und unsre Brüder.
Erleichtre, Vater! uns die Last,
die du uns aufgeleget hast!
Erlöse uns vom Uebel.

2.

Zur rechten Zeit, die du nur weißst,
erlöse uns vom Leiden.
Indessen stärke unsern Geist
durch Hoffnung ew'ger Freuden,
die der bewährte Dulder dort —
Wir glauben deinem heil'gen Wort —
im reichsten Maaß' genießet.

Amen.

Die wahre Herzenssprache sey,
was unser Mund dich bittet!

Du

Du trügst uns nicht, du bist getreu;
dein Segen überschüttet
mit allem uns, was heilsam ist.
So wahr du Gott und Vater bist,
ist dieses Wahrheit. Amen.

Zur Zeit der Theurung und Hungersnoth.

Der Herr sieht auf die, welche Ehrfurcht vor ihm haben, und auf seine Güte hoffen, daß er sie vom Tod' errette, und ihnen in Hungersnoth Nahrung verschaffe. Ps. 32, 18. 19.

Eigene Mel. Nr. 12.

1.

Gott des Himmels und der Erde!
dir ist alles unterthan.
Du bist Herr von unserm Leben,
kannst es nehmen, kannst es geben;
du kannst alle, die dich hassen,
Furcht und Pein empfinden lassen:
aber aller, die dich lieben,
nimmst du dich erbarmend an.

2.

Nun in diesem festen Glauben
hebt sich unser Haupt empor.
Unsre Trübsal dir zu klagen
dürfen wir, nicht sclavisch, wagen:

du erhörest unser Flehen;
was uns gut ist, wird geschehen.
Aus Unsegen ziehst du Segen
mit verborgner Hand hervor.

3.

Schau herab von deinem Himmel!
Siehe, wie die Theurung droht;
wie die Erde nichts erzeuget;
wie der Preis der Nahrung steiget;
wie die Armen und die Kleinen
schmachten und vor Hunger weinen;
wie sie rufen: Menschenvater!
gieb uns unser täglich's Brod!

4.

Schöpfer! ohne deinen Willen
fällt kein Haar von unserm Haupt!
Du, von dem die jungen Raben
auf ihr Schrey'n ihr Futter haben,
bist du deinem Ebenbilde
weniger als Thieren milde?
Nein, du sorgst noch mehr für Menschen.
Selig ist, der dieses glaubt.

5.

Stärke uns in diesem Glauben;
laß uns deine Hülfe seh'n!
Träufle Segen auf die Erde,
daß sie wieder fruchtbar werde,
und dich alles dankbar preise,
wenn du, nach der Prüfung, Speise

allen

allen wieder giebst, die traurig,
wie die Felder, vor dir steh'n.

6.

Vater! reich' auch unsern Seelen
ihre Nahrung jederzeit!
Laß der Tugend schöne Saaten
überall nach Wunsch gerathen!
Nichts verderbe und zernichte
unsrer guten Werke Früchte.
Aernten laß uns unaufhörlich
namenlose Seligkeit.

Zur Kriegszeit.

Der Herr verschafft seinem Volke Sieg; der Herr beglückt es durch den Frieden. Ps. 28, 11.

Neue Mel. Nr. 25.

1.

Um Erbarmen flehen wir,
um Erbarmen, Gott! zu dir;
um Erbarmen fleh'n wir, Herr!
Gnädiger! Allmächtiger!
Hör' uns! Rett' uns! Hilf, o Gott!
denn allenthalben droht
uns Verwüstung, Schwert und Tod.

2.

Ach! des Krieges Flammen glüh'n!
Friede, Lust und Segen flieh'n!

Der Zerstörer fliegt daher,
stürmet, brauset, wie das Meer.
Ach! sein dürstend Schwert begehrt
unser Blut; was uns ernährt,
wird geraubet und verheert.

3.

Ach, mein Gott! wer zittert nicht,
wenn auch Unschuld, Recht und Pflicht
uns auffordert zu dem Streit,
und im Kampfe Muth gebeut!
Wird doch auch gerechter Muth
leicht zur Rache, leicht zur Wuth:
was vergießt er? Brüder Blut.

4.

Zagend möchten wir vergeh'n,
wenn wir solches Elend seh'n.
Um Erbarmen flehen wir,
um Erbarmen, Gott! zu dir.
Deinen Frieden und sein Glück
sende, Herr! zu uns zurück,
deinen Frieden und sein Glück.

5.

Der du, Allgewaltiger!
sprichst zum Meere: Bis hieher!
Sprich, was unser Herz erfreut:
Fahre, Schwert! in deine Scheid'!
Sprich zur Zwietracht, Herr! Entweich!
Zur Verwüstung sprich: Entfleuch!
Denn die Welt ist, Gott! dein Reich.

6. Ach,

6.

Ach, die Völker bethen dann
deine Macht frolockend an;
durch der Liebe Band vereint
danket dir dann Freund und Feind.
Um Erbarmen flehen wir,
Gott! in unsrer Noth zu dir —
nur um Friede flehen wir.

Te Deum laudamus.

Neue Melodie, Nr. 26.

Herr Gott! dich loben wir!
Herr Gott! wir danken dir!
Die ganze weite Schöpfung preist
Gott Vater! dich; dich, Sohn! dich, Geist!
Die Cherubim und Seraphim,
die Himmel alle singen ihm:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
der allgewalt'ge Gott.

Weit, über alle Himmel weit
geht deine Macht und Herrlichkeit.
Sie, die den Erdkreis wunderbar
bekehrten, deiner Bothen Schaar;
der Lehre Jesu Martyrer,
die preisen ewig dich, o Herr!

In

In aller Welt, zu jeder Zeit
preist dich auch deine Christenheit,
dich, Vater! auf dem Himmelsthron;
dich, Jesu Christe! Gottes Sohn!
und dich, o Geist! deß Wunderkraft
in Sündern neues Leben schafft.

Du hoher Priester! du Prophet!
du König, deß Reich nie vergeht!
du hast dich, um uns Gott zu weih'n,
erniedriget, ein Mensch zu seyn!
Dem Tode nahmst du seine Macht;
zum Himmel hast du uns gebracht.

Zur Rechten Gottes sitzest du.
Mit deinem Vater herrschest du.
O! der für uns geblutet hat,
und starb für unsre Missethat,
im Grabe lässest du uns nicht;
du kömmst, du kömmst und hältst Gericht.

Einst sey im Himmel unser Theil
dein großer Lohn, dein ew'ges Heil!
Hilf deinem Volke, Jesu Christ!
und segne, was dein Erbtheil ist!
Leit' uns durch unsre Prüfungszeit
auf deinem Weg zur Seligkeit!

Am Geburtstage eines Landes-Regenten.

Vor allen andern Vorschriften ertheile ich diese, daß in den (öffentlichen) Anrufungen Gottes, Gebethern, Fürbitten und Danksagungen aller Menschen gedacht werde — der Könige und aller Obrigkeiten, damit wir in aller Gottseligkeit und Tugend ein ruhiges und stilles Leben führen mögen. 1. Timoth. 2, 12.

Mel. Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich.

1.

Für unsern — Kaiser — König — Fürsten — bethen wir:
Er sey dein Bild auf Erden!
Und dann laß Ihn und uns von dir,
o Herr! beglücket werden!
Verleih' Ihm Weisheit, Trieb und Kraft,
was wahres Wohl dem Lande schafft,
mit Sorgfalt wahrzunehmen!

2.

Gieb, daß Er, uns von dir gesandt,
stets väterlich regiere,
und deinen Segen in das Land
auf tausend Wegen führe;
daß Er der Schutz der Unschuld sey,
den Redlichen lohn' und erfreu',
dem Unrecht kräftig steure.

3.

Laß Ihn mit uns der Zeiten Ruh',
des Friedens Glück genießen!
Leg seinen Jahren Jahre zu,
die segensvoll verfließen!
Sein Leben sey für uns Gewinn!
Dein Schild, o Herr! beschütze Ihn
vor Unglück und Gefahren.

4.

Gieb denen Eifer, Fleiß und Treu',
die Ihm sind untergeben,
daß jedermann beflissen sey,
nach seiner Pflicht zu leben.
Erleicht're Ihm des Lebens Müh';
dein guter Segen fehl' Ihm nie:
sey dort sein Lohn auf ewig!

5.

Laß Ihn mit uns beflissen seyn,
in deiner Furcht zu leben;
uns deiner Oberherrschaft freu'n,
mit Ihm dein Lob erheben,
daß so vor deiner Majestät,
die über alle Hoheit geht,
Regent und Volk sich beuge.

Am Hochzeittage christlicher Verlobten.

Der Segen Gottes komme auf euch herab. Wir wünschen euch Gutes unter Anrufung des Herrn. Ps. 128, 8.

Nach der neuen Mel. Nr. 6.

1.

Du schufst, o Gott! der Ehe Freuden,
du, der du Mann und Weib erschufst,
und sie im Glücke, wie im Leiden,
zu großer Pflichten Uebung rufst.
O daß sie beyde dir sich weih'n,
sich deiner über alles freu'n!

2.

Erhalte sie auf deinen Wegen,
und nimm dich ihrer treulich an!
Dann werden sie stets neuen Segen
mit Dank aus deiner Hand empfah'n,
wenn ihr vereinigtes Gebeth
zu dir um deinen Segen fleht.

3.

Es sey durch deines Geistes Triebe
geheiliget ihr Herz und Leib.
Wohl ihnen, wenn, mit treuer Liebe,
das Weib den Mann liebt, er das Weib;
wenn freundschaftsvolle Zärtlichkeit
ihr Herz erwärmt und stets erfreut!

4.

Wohl, wohl dem Manne, der die Plage
und Last des Tages gerne trägt,
damit er seiner Gattinn Tage
erheitre — der sie froh verpflegt —
der, wenn sie seufzt und weint und bebt,
sie tröstet, und für sie nur lebt!

5.

Wohl ihr, wenn sie des Mannes Willen
mit zärtlicher Gefälligkeit,
zu seiner Freude zu erfüllen,
geschäftig ist, und sein sich freut;
wenn, was sie wünscht und bittet, er
auch fröhlich thut, mehr Freund als Herr!

6.

Wohl ihm, wenn sie mit einem Herzen
voll Mitleids seinen Kummer theilt;
wohl ihr, wenn er, von ihren Schmerzen
gerühret, sie zu lindern eilt!
Wohl beyden, wenn ein Leid sie drückt,
weil sie der Liebe Trost erquickt!

7.

Wenn sie einander, wo sie fehlen,
sanftmüthig nachseh'n und verzeih'n;
wenn ihre guten, frommen Seelen
im Guten sich zu wachsen freu'n:
wie wächst mit jedem Augenblick
mit ihrer Tugend auch ihr Glück!

8. Liegt

8.

Liegt einst des Ehstands bester Segen
ein Säugling in der Mutter Schooß,
und gängelt ihn auf seinen Wegen
des Vaters Hand — o Gott! wie groß,
wie unaussprechlich ist die Lust,
die dann durchwallt der Eltern Brust!

9.

Gott! laß dieß Brautpaar hier auf Erden,
laß sie auch dort gesegnet seyn!
Gieb, daß sie fromme Eltern werden,
die ihre Kinder ganz dir weih'n,
und sich mit frommen Ernst bemüh'n,
dem Himmel Bürger zu erzieh'n.

10.

Nichts müsse ihre Hoffnung mindern,
dir einst zu sagen: Hier sind wir,
Gott! unser Gott! mit unsern Kindern;
sie folgten uns — sie folgten dir.
O nimm uns in dein Himmelreich
jetzt auf, o Herr! und sie zugleich!

Fünfte Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge
bey öffentlichen Andachten für die Verstorbenen.

Bey Leichenbegängnissen.

Christlicher Psalm

nach dem fünfzigsten Psalm, Miserere rc.

1. Sey ihm gnädig, Gott! dem Hingegangenen —
Tilge seine Sündenschuld, Barmherziger!

2. Rein'ge seinen Geist von allen Flecken,
die dein Aug noch jetzt an ihm entdecken wird.

1. Unter allen Heiligen auf Erden
ist auch nicht ein einz'ger rein vor dir;

2. Wie viel wen'ger (Er, den / Sie, die) wir begleiten
mit gerührtem Herzen hin zum Grab.

1. Wider dich allein hatt' er gesündigt,
wenn er that, was dein Gesetz für bös erklärt;

2. Und vollziehst du deine Richtersprüche
nun

nun an ihm, so handelst du nicht ungerecht.
1. Ach! ein sünd'ger Mensch hat ihn erzeuget;
und in einer sünd'gen Mutter lag sein Keim.
2. Doch hast du zur Tugend ihn geleitet,
die du liebst, und schloßst ihm ihr Geheimniß auf.
1. So entsündige ihn nun vollkommen;
mach zum Bilde seiner Reinheit weißen Schnee.
2. Laß ihn volle Freud' und Wonne hören
auf der höhern Stufe der Vollkommenheit.

* * *

1. Wend' dein Antlitz auch von unsern Sünden;
jede werde gänzlich von dir ausgetilgt.
2. Schaff auch mein Herz um zu einem reinen;
bring zur Festigkeit den neuen Tugendsinn.
1. Ach! verstoß mich nie von deinen Augen,
und entziehe deinen heil'gen Geist mir nie!
2. Bis zum Tode laß mich Hülfe finden,
und erhalt mich freudig auf der Tugendbahn.
1. Andre Menschen auf sie hinzuleiten,
soll mir dann ein eifriges Geschäfte seyn.
2. Rette nur zuvor mich selbst von Sünden:

wie lobpreis' ich, Gott! mein Heiland! dich
alsdenn!

* * *

1. Oeffne auch bey Gräbern, meine Lippen,
daß ich, weinend selbst, dein Lob verkündige!
2. Auch ein Thränendank ist dir gefällig,
der mit Unterwerfung dir geopfert wird.
1. Vater! nimm auch unser Leichenopfer,
das wir dir voll Leids darbringen, gnädig an!
2. Thue wohl der ganzen Kirche Jesu,
deren Mitgleid unser) nun Entschlafner) war.
unsre) Entschlafne)
1. Mache ihre Gränzen immer weiter,
deines Reiches Bürger heilige stets mehr,
2. daß sich bis zum Tage Jesu Christi
unbefleckt erhalte aller Leib und Geist.

* * *

Bey dir, Vater! leb' in ew'ger Ruhe
(unser Bruder; u. dein Licht umleuchte (ihn
(unsre Schwester; (sie.

Am Grabe.

Nach der neuen Mel. Nr. 4.

1.

Wir bringen diesen Leib zur Ruh',
und decken ihn mit Erde zu;
weil er nach seines Schöpfers Schluß
zu Staub und Asche werden muß.

2. Hier

2.
Hier ist er sterblich ausgesä't,
bis er einst wieder aufersteht;
verweslich ist er ausgestreut,
und keimet zur Unsterblichkeit.

Nach der Einsegnung.

I.

Eigene Mel. Nr. 13.

1.
Nun lieg ich in dem Grab!
Von allem, was ich hab',
folgt mir nichts nach; allein
mein gutes Werk bleibt mein.

2.
Die ihr mich in dieß Grab
jetzt senken sah't — hinab
senkt man zu seiner Zeit
auch euch, des Todes Beut.

3.
Ein jeder muß davon,
ohn' Anseh'n der Person;
eh man daran gedacht,
heißt's oft: Es ist vollbracht!

4.
Nicht Jugend, nicht Gewalt,
nicht Reichthum schützt. Wie bald
des Lebens Traum vergeht,
verkündigt kein Prophet.

5.

Fest haltet euch an Gott;
doch in der letzten Noth
nicht erst — nein, heute noch
ergebet ihm euch doch.

6.

Bleibt, ohne Heucheley,
ihm und der Tugend treu —
übt, nach des Herrn Geboth,
die Liebe bis zum Tod.

7.

Dann ist die Sterblichkeit
für euch kein Herzeleid;
getrost könnt ihr dann seyn,
sogar des Tods euch freu'n.

8.

Er schließt euch dann zur Ruh'
die matten Augen zu;
und freudevoll erwacht
ihr dann aus seiner Nacht.

II.

Nach der neuen Mel. Nr. 4.

1.

Genieße, lieber Todter, du!
im Grab' des Müden süße Ruh'!
Wohl dem, der seine Pflicht gethan,
daß er der Ruh' sich freuen kann!

2.

O Ruhe! Wunsch der Sterblichen!
du letzter Trost der Weinenden!

weil ihre Thräne nicht mehr fließt,
wenn alles gut vollendet ist.

3.

Gott! wer dir treu bleibt bis in's Grab,
dem wischst du Schweiß und Thränen ab;
und gegen deine Herrlichkeit
ist nichts des Lebens Müh' und Leid.

4.

Wohl dem, der dankbar froh genießt,
was ihm von dir beschieden ist!
Wohl dem, der mit Geduld erträgt,
was ihm von dir ist aufgelegt!

5.

Wer weiß, wie bald auch uns zur Gruft
der Herr des Tods und Lebens ruft!
Ach, Jesu Christ! dein bittrer Tod
stärk' uns in unsrer letzten Noth!

6.

Sey uns barmherzig, wenn du einst
als Richter aller Welt erscheinst!
Dein wollen wir auf ewig, dein
im Leben und im Sterben seyn.

III.

Vorige Melodie.

1.

Hier, Mensch! hier lerne, was du bist!
Lern' hier, was unser Leben ist!

Ein Sarg nur und ein Leichenkleid
bleibt uns von aller Herrlichkeit.

2.

Der ist jetzt arm, und jener reich;
im Grabe sind wir alle gleich.
Sey gleich entfernt von Stolz und Neid
in Hoheit und in Niedrigkeit.

IV.

Nach der neuen Mel. Nr. 5.

1.

Gott! lehre mich die große Kunst,
bey Gräbern klug zu werden!
Was ist des Menschen Leben? Dunst.
Was alles Glück auf Erden?
Ein Nebel, der sich bald verzieht.
Doch auch des Menschen Elend flieht.
Dieß lehr' mich an dem Grabe,
das ich vor Augen habe.

*) Zur letzten Zeile wird die Mel. der vorletzten Zeile repetirt.

2.

Laß mich, o Gott! mit frohem Muth
dich über alles achten,
und als des Menschen höchstes Gut
nichts auf der Welt betrachten,
daß ich, zu höher'm Glück bestimmt,
nicht zage, wann der Tod mir nimmt,
was

was du für dieses Leben
aus Güte hast gegeben.

3.

Selbst meine Freunde lieb' mein Herz
nicht mit abgött'scher Liebe.
Ach! wie ertrüg' ich sonst den Schmerz
der Trennung; und wo bliebe,
Gott! meine Freudigkeit zu dir?
Du gabst sie, und du nimmst sie mir.
Dir opfre ich die Thränen,
die sich nach ihnen sehnen.

4.

Viel hängt von meinem Tode ab,
noch mehr von meinem Leben.
Dieß werd' mir, Gott! bey diesem Grab'
recht in das Herz gegeben,
damit mich nicht des Todes Nacht
befalle, eh ich das vollbracht,
was ich vollbringen sollte,
und könnte, wenn ich wollte.

5.

Einst, Schöpfer! nimm auf — meinen Geist,
der sich zu dir erhebet,
und freudig deine Güte preist,
daß er nun ewig lebet.
Gieb, daß er in der Dunkelheit
des Tods auf Jesu Herrlichkeit
mit fester Hoffnung blicke
und sich dadurch erquicke.

Bey einem Seelamte.

Mel. O Menschenvater! voller Huld.

Zum Staffelgebeth.

Den Seelen, die aus dieser Zeit
und von dem Leib' geschieden,
gieb in der frohen Ewigkeit,
Herr! unser Gott! den Frieden;
laß alle Finsterniß dein Licht,
das ewig stralt, zerstreuen,
und sie vor deinem Angesicht'
sich ewig deiner freuen.

Vor dem Evangelium.

1.

O Gott! laß uns noch in der Zeit
bey dir Vergebung finden,
nicht freveln, einst Barmherzigkeit
nach allen unsern Sünden
uns zu erfleh'n! O laß uns nicht
in unsern Sünden sterben!
Den Frevlern drohet dein Gericht
ihr ewiges Verderben.

2.

Wenn einst dein großer Tag erscheint,
so laß uns in dem Sohne,
in unserm Richter unsern Freund
erblicken, und am Throne

erfreut zu seiner Rechten steh'n,
und keine von den Seelen,
für welche wir dich heute fleh'n,
in deinem Himmel fehlen.

Ein anderes vor dem Evangelium.

Mel. Am Tag des Zorns, an jenem Tage.

O welch ein Schrecken wird entstehen,
wenn alle Welt einst in den Höhen
den Richter sehen wird voll Macht und Kraft!
Könnt' ich in ihm doch mit Entzücken
einst meinen beßten Freund erblicken,
zieht er mich gleich zur strengen Rechenschaft!

Zum Offertorium.

Aus Gottes heiligem Gericht'
erretten keine Gaben,
kein Schatz von Gold, von Silber nicht
die Seelen. Doch wir haben
ein höh'res Lösegeld, das nie
den Werth verliert. Gestorben
ist Jesus, und hat Heil für sie
durch seinen Tod erworben.

Zum Sanctus.

Wenn sich, Gott! deiner Engel Chor
zu deinem Preis vereinet;
so steige auch ihr Lob empor,

die unser Aug' beweinet!
Mach' ihnen in dem Vaterland
der Frommen, o Erlöser!
Dich und dein Heil stets mehr bekannt,
zeig' ihnen dich stets größer!

Nach der Wandlung.

Sieh, Vater! Jesum Christum an!
für uns, die wir noch leben,
hat er am Kreutz genug gethan,
doch auch sich hingegeben
für die, die auf der Todesbahn
bereits vor uns hingiengen,
und nahm sich ihrer liebreich an,
damit sie Heil empfiengen.

Zum Agnus Dei.

Nach der eignen Mel. Nr. 3.

Jesu! Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gieb ihnen die Ruhe!

Jesu! Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gieb ihnen die Ruhe!

Jesu! Lamm Gottes! welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, gieb ihnen die ewige Ruhe!

Zur Communion.

Oft hast du, Herr! Erlöser! sie
gespeiset und getränket

mit

mit deinem Leib und Blut, an die
jetzt unsre Liebe denket.
Erquicke sie auch jetzt bey dir
in jenem bessern Leben
mit Himmelswonne, bis auch wir
zu ihnen uns erheben.

Zum Beschlusse.

Den Seelen, die aus dieser Zeit 2c.

Wie zum Staffelgebeth.

Zur Abwechselung, und besonders am Begräbnißtage kann folgendes Lied gebraucht werden, dessen Inhalt ist

Ergebung und Trost beym Tode der Unsrigen.

Mel. Am Tag' des Zorns, an jenem Tage.

1.

Bey des geliebten *) — — Bahre
versammeln wir uns am Altare.
Ach! wie betrübt ist unser Herz!
Sieh, Vater! unsre Thränen fließen!
In deinen Schooß sie zu ergießen
sey unser Trost, und lind're unsern Schmerz.

2. Ver-

*) Vaters, Sohnes, Bruders, Freundes — oder, der geliebten Mutter, Tochter, Schwester.

2.

Vergeblich suchen wir hienieden
ihn (sie) auf. Er (Sie) ist verschieden;
und kömmt nicht mehr zu uns zurück.
Du selbst gebothst uns, ihn (sie) zu lieben:
sollt' uns nicht sein (ihr) Verlust betrüben?
Du gabst uns ihn (sie) zur Freude und zum Glück.

3.

Du schiltst nicht unsrer Liebe Thränen,
noch unsrer Liebe stilles Sehnen,
noch unsre laute Klagen, Gott!
Nicht steinern schufst du unsre Herzen:
selbst Jesus fühlte gleiche Schmerzen;
er weinte selbst bey seines Freundes Tod.

4.

Zwar seufzen wir in unsrer Wehmuth;
doch bethen wir dabey mit Demuth
dein weises, heil'ges Urtheil an.
Wir wollen nicht, wie Heyden, zagen,
nicht über deinen Rathschluß klagen;
Gott! was du thust, ist allzeit wohlgethan.

5.

Du bist Herr über Tod und Leben,
kannst geben, nehmen, wiedergeben:
und deine Liebe nimmt und giebt.
Nicht bloß in des Genusses Freuden;
auch in der Trennung schweren Leiden
bleibst du der beßte Vater, der uns liebt.

6.

Noch ist sein (ihr) Zustand uns verborgen;
du wirst für ihn (sie) auf's beßte sorgen,
dir sey es ganz anheimgestellt.
Er (Sie) stehet gut in deinen Händen;
du wirst ihn (sie) reinigen, vollenden,
und geben, was zu seinem (ihrem) Glück noch fehlt.

7.

Gott! wie erhebt uns das Vertrauen,
zu dir zum Himmel aufzuschauen,
zu unserm wahren Vaterland.
Dort werden wir uns wiedersehen!
Dort wird er (sie) uns entgegen gehen!
Dort trennt kein Tod der Freundschaft ew'ges Band.
Dort werden wir mit allen Engeln
dich ewig preisen, rein von Mängeln!
Dort reißt uns nichts aus deiner Vaterhand.

Noch ein Lied
gleichen Inhalts
bey den gewöhnlichen Gottesdiensten für Eines der Unsrigen nach der Wandlung zu singen.

Neue Mel. Nr. 27.

1.

Wenn der Tod die, die wir lieben,
uns auf dein Geboth entreißt;

großer Vater! wie betrüben
seine Risse unsern Geist!
Ach! wie bluten unsre Herzen!
Ach! wie brennen diese Schmerzen!

2.

Unterliegen, unterliegen
müßte dieses schwache Herz;
hülfest du nicht selbst uns siegen
über Tod und Trennungsschmerz.
Sinken wir voll Wehmuth nieder,
deine Hand erhebt uns wieder.

3.

Reiner Trost fließt aus der Quelle
deines Wortes auch am Grab;
in der Seele wird es helle;
denn die Hoffnung stralt herab:
„Was hier liegt, ist nicht verloren;
„nein, es wird nur neugebohren.

4.

„Im Genuß der reinsten Freuden
„lebt er (sie), den (die) dein Aug' beweint,
„und er (sie) bleibt nach seinem (ihrem) Scheiden
„liebevoll mit dir vereint.
„Warum wollten deine Zähren
„ihn (sie) von Gott zurückbegehren?

5.

Gott! du hast es so beschlossen,
und was du beschließst, ist gut.

Thränen

Thränen werden jetzt vergossen;
doch, was deine Weisheit thut,
wird als Wohlthat einst erscheinen,
und wir werden nicht mehr weinen.

6.

Ach des Wonnetags, der wieder
und auf ewig Freund und Freund,
Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder,
treue Gatten froh vereint!
Da wird in viel tausend Kreisen
alles deine Liebe preisen.

7.

Bald vielleicht, ach! bald verschwunden
ist auch meine Pilgerzeit,
und die letzte meiner Stunden
naht sich, kömmt vielleicht schon heut.
Laßt uns gut und redlich handeln,
und getrost zum Grabe wandeln.

Nach dem Amte zum Libera.

Eigene Mel. Nr. 14.

1.

Bewahr' an jenem Tage, der die Natur erschüttert,
an dem der Himmel selbst und diese Erde zittert,
mich, o du mein Herr und Gott!
An jenem Schreckenstage, wo du auf einer Wolke

als Richter sprechen wirst das Urtheil deinem
Volke,
hilf mir aus Angst und Noth!

2.

Das Herz des Sünders beb' — schon hier;
denn Gott ergründet,
was er gedenkt und thut; und was sein Auge
findet,
zieht er vor das Gericht.
Doch, Fromme! die ihr nur Gott und der
Tugend lebet,
und über Welt und Zeit euch lange schon er-
hebet,
verzagt und zittert nicht!

3.

Entschlafne Christen! was wird euer Herz em-
pfinden,
wenn ihr, gereiniget von allen euren Sünden,
Gott mehr als jemals gleicht!
Wenn ihr, wie Gold bewährt, vom Ewigen
gerufen,
auf der Vollkommenheit von ihm bestimmten
Stufen
das höchste Ziel erreicht!

Christliche Fürbitte für die Verstorbenen.

Mel. O Menschenvater! voller Huld.

1.

Du, Menschenvater voller Huld!
du kennst der Menschen Seelen!
Du zürnest nicht, du trägst Geduld,
willst bessern nur, nicht quälen.
Erhöre gnädig, was wir dich
für die Entschlafnen bitten;
denn deiner Kinder Herz darf sich
ja stets vor dir ausschütten.

2.

Du liebst sie noch weit mehr, als wir!
Und waren sie gleich Sünder,
so sind sie doch, versöhnt mit dir
durch Jesum, deine Kinder.
Laß sie in ihrer Prüfungszeit,
als Vater, dich erkennen,
und bis zur vollen Herrlichkeit
in deiner Liebe brennen.

3.

Geflossen, Jesu! ist dein Blut
zur Tilgung unsrer Sünden;
auch ihnen kömmt dein Tod zu gut;
laß sie Erquickung finden!
Von allem, was ihr frommes Herz
noch peinigt, was vom Bösen
noch übrig ist, zu ihrem Schmerz,
wollst du sie, Herr! erlösen.

4.

Du sagtest: „Ihr seyd alle mein,
„Gott hat euch mir gegeben:
„wo ich bin, da sollt ihr auch seyn,
„und mit mir ewig leben.“
So nimm sie, wie dein Wort verheißt,
zu dir nach allen Leiden;
laß ihren unbefleckten Geist
nichts — nichts mehr von dir scheiden!

5.

Der Eingang in das Himmelreich
steht allen Frommen offen.
Dort, ihr Entschlafne! seh'n wir euch,
wie wir im Glauben hoffen.
Ja, Herr! du thust meh[r], als wir fleh'n,
und mehr, als wir verstehen;
erfreu' uns durch ihr Wiederseh'n,
wenn wir zum Vater gehen.

Christlicher Psalm,

nach dem 129. Psalm. De profundis.

1. Aus dem tiefsten Elend' ruf ich, Herr!
tief gebeugt zu dir.
2. Höre meine Stimme, Herr!
auf mein Flehen merk' dein Ohr!
1. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr!
wer, wer wird vor dir besteh'n?

2. Nur

2. Nur bey dir steht's, zu vergeben,
daß man ehrfurchtvoll dich scheue.
1. Nun ich seh' des Herrn Hülf' entgegen;
er verhieß sie mir; ich traue seinem Wort.
2. Sehnlicher erwart ich sie, als Wächter
in der Nacht das Morgenlicht erwarten.
1. Hofft, Verehrer Gottes! auf ihn alle!
Er ist gnädig und errettet alles.
2. Auch aus allem Sündenelend'
wird er einst sein Volk erlösen.

* * *

Herr! gieb ihnen die ewige Ruh',
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Der nämliche Psalm

in näherer Anwendung zur christlichen Fürbitte für die Verstorbenen.

1. Tief gebeuget rufen dir, o Herr!
Hingeschiedne, die du reinigst, zu.
2. Höre ihre Stimme, Herr!
Auf ihr Flehen merk' dein Ohr!
1. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr!
wer, wer wird vor dir besteh'n?
2. Nur bey dir steht's, zu vergeben,
daß man ehrfurchtvoll dich scheue.
1. Herr! sie sehen deiner Hülf' entgegen;
du verhießst sie, und sie trauen deinem
Wort'.

2. Sehnlicher, als Wächter auf den Morgen,
warten sie auf deine Hülfe.
1. Gott! sie hoffen nicht vergebens!
Du bist gnädig und erlösest alles.
2. Von dem ganzen Sündenelend'
wirst du sie gewiß erlösen.

* * *

Herr! gieb ihnen die ewige Ruh',
und das ewige Licht leuchte ihnen!

Lied,

auf dem Gottesacker zu singen.

Mel. Sey, Mutter der Barmherzigkeit!

1.

Geweihter Ort, wo Saat, von Gott
gesä't, dem großen Tage
der Aernte reift! Sey mir gegrüßt
du Ort, wo jede Klage
verstummt — wo mancher Ruhe fand,
der sie auf Erden nie gekannt.

2.

Zwar flossen hier der Thränen viel,
wenn von des Freundes Herzen
den treu'sten Freund das Schicksal riß!
Mit tief gefühltem Schmerzen
hab' ich auch selbst, ach! manchem Freund
die Abschiedsthräne hier geweint.

3. Doch

3.

Doch Schlaf ist ja des Menschen Tod;
er schaffet Ruh' den Müden;
nimmt Leidenden die Bürde ab,
und bringt zum ew'gen Frieden.
Weint, Freunde! nicht; denkt: Wiedersehn'n!
Die Todten werden aufersteh'n.

4.

Belebend sinkt ein Sonnenstral
einst auf die Gräber nieder;
und was hier schläft, erwachet dann
zum schönern Leben wieder.
Im Winter starb die Rose; seht!
Sie blüht vom Frühlingshauch umweht.

5.

Und was man hier der Erde giebt,
ist nur des Geistes Hülle.
Unsterblich ist des Menschen Geist!
Vernunft und guter Wille
begleiten, wenn die Hülle fällt,
den Geist in jene bess're Welt.

6.

D'rum kann mein Blick vom Leichenfeld
zum Himmel sich erheben;
und winkt auch mir das kühle Grab,
werd' ich nicht ängstlich beben.
Ich pflücke in der Blüthe Zeit
die Blume der Unsterblichkeit.

7. Was

7.

Was ihr einst war't, das bin ich jetzt,
ein Pilger hier auf Erden.
Was ihr, entschlafne Brüder! seyd
werd' ich vielleicht bald werden.
Nun dann — durch's Todesthal eilst du,
mein Geist dem Vaterlande zu.

8.

Doch dem wird nur der Uebergang
zu jenem Vaterlande
der Weg zum Heil, der Edel hier
des Lasters Sclavenbande
zerriß, der in der Prüfungszeit
sein Herz der Tugend hat geweiht.

9.

Auf Gräbern der Entschlafnen sey
der Tugendbund auf's neue
versiegelt — hier gelobe ich
der Tugend ew'ge Treue;
und heilig sey mir jede Pflicht,
bis einst mein Auge sterbend bricht.

Sechste Abtheilung.

Katholische Kirchengesänge verschiedenen Inhalts,

bey der Predigt oder Christenlehre, beym Amte der heiligen Messe oder zur Vesperandacht zu gebrauchen.

1. Gottes unendliche Größe und Herrlichkeit.

Wer ist, wie der Herr unser Gott, welcher in der Höhe wohnet? Ps. 112, 5.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1.

Anbethungswürd'ger Gott!
wie sollen wir dich nennen?
Du bist viel herrlicher,
als wir begreifen können.
O flöße meinem Geist
die tiefste Demuth ein!
Wer sollte nicht vor dir
voll Ehrerbiethung seyn?

2. Du

2.

Du riefst dem, was nicht war,
um Lust und Seligkeiten
auf's mannigfaltigste
um dich her auszubreiten.
Die Liebe bist du selbst.
Du, Weisester! allein
gebrauchest den Verstand,
bloß andre zu erfreu'n.

3.

Du sprichst, und es geschieht:
bloß auf dein Wort: Es werde!
entstand dein großes Werk,
der Himmel und die Erde.
Du bist's, Allmächtiger!
der diese ganze Welt,
von ihrem Ursprung' an,
bis diesen Tag erhält.

4.

Du bist es, der allein
Unsterblichkeit besitzet,
das Leben giebt und nimmt
und vor Gefahren schützet.
Den Geist, der uns belebt,
empfiengen wir von dir:
willst du, so sind wir nichts;
du bleibest für und für.

5.

Wer hat dich je geseh'n?
Und kann ein Mensch dich sehen?

Nein,

Nein, keines Menschen Aug'
reicht bis zu jenen Höhen,
wo du voll Majestät
als Weltbeherrscher thronst,
und, wie auf dieser Erd',
umringt von Kindern, wohnst.

6.

Was wir, Unendlicher!
von deinem Wesen wissen,
entdeckten wir nicht selbst;
du hast's uns lehren müssen.
Die Schöpfung zeugt von dir;
und deines Sohnes Mund
that uns noch deutlicher
des Vaters Größe kund.

7.

Doch hier erkennen wir
dich noch sehr unvollkommen;
wird aber dermaleinst
der Vorhang weggenommen,
der jetzt das Heiligste
noch unserm Blick verschließt,
dann sehen wir dich, Gott!
so herrlich, wie du bist.

8.

Indeß sey auch schon jetzt
dein Ruhm von uns besungen.
Verschmähe nicht ein Lob
von schwacher Kinder Zungen.
Dort soll, wenn wir dereinst

vor dir, verherrlicht, steh'n,
ein weit vollkommners Lied
dich, großer Gott! erhöh'n.

---

2. Gottes unendliche Güte.

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz.
Röm. 5, 5.

Mel. Allmächtiger! vor dir im Staube.

1.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
der mit verhärtetem Gemüthe
den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Zwar, ihre Größe zu ermessen,
vermag ich jetzt und ewig nicht;
doch nie soll sie mein Herz vergessen!
Welch' eine heil'ge, süße Pflicht!

2.

Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Schonung mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer treibt zum Guten durch's Gewissen?
Wer giebt zur Tugend neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ist's nicht der Gott, der alles schafft?

3.

Blick', o mein Geist! in jenes Leben,
zu welchem du erschaffen bist,
wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist!
Du hast kein Recht zu diesen Freuden,
durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh, darum mußte Christus leiden,
damit du könntest selig seyn!

4.

Und diesen Gott soll ich nicht ehren?
und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen: ich nicht hören?
den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben,
und nichts vertilgt ihn ewiglich!
Gott soll ich über alles lieben,
und meinen Nächsten gleich als mich.

5.

Und wenn mich nun sein heil'ger Wille
so froh als seine Güte macht;
wenn sein Geboth ich treu erfülle,
dann hab' ich ihm den Dank gebracht,
der ihm gebührt; in meiner Seele
lebt seine Lieb'; zu jeder Pflicht
treibt sie mich an, und, wenn ich fehle,
herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6.

O Gott! laß deine Güt' und Liebe
mir immerdar vor Augen seyn!

Sie stärk' in mir die guten Triebe,
mein ganzes Leben dir zu weih'n;
sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
sie leite mich zur Zeit des Glücks;
und sie besieg' in meinem Herzen
die Furcht des letzten Augenblicks.

---

3. Allwissenheit und Allgegenwart Gottes.

Bin ich nicht ein Gott, der in der Nähe und zugleich in der Ferne ist? Meynest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? Jer. 23, 23. 24.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1.

Nie bist du, Höchster! von uns fern,
du wirkst an allen Enden;
wo ich nur bin, Herr aller Herrn!
bin ich in deinen Händen.
Durch dich nur leb' und athme ich;
du nährest und beschützest mich.

2.

Du weißst, was ich gedenke; du
durchschauest meine Seele;
du siehst es, wenn ich Gutes thu;
du siehst es, wenn ich fehle:
nichts — nichts kann deinem Aug' entflieh'n,
und nichts mich deiner Hand entzieh'n.

3. Wenn

3.

Wenn ich in stiller Einsamkeit
mein Herz an dich ergebe,
und, über deine Huld erfreut,
lobsingend dich erhebe:
so hörst du es und stehst mir bey,
daß ich im Guten standhaft sey.

4.

Du merkst es, wenn des Herzens Rath
verkehrte Wege wählet;
und bleibt auch eine böse That
vor aller Welt verhehlet:
so weißst du sie und züchtigst mich
zu meiner Beß'rung väterlich.

5.

Du hörest meinen Seufzern zu,
daß Hülfe mir erscheine.
Voll Mitleid, Vater! zählest du
die Thränen, die ich weine.
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6.

O drück', Allgegenwärtiger!
dieß tief in meine Seele,
daß, wo ich bin, nur dich, o Herr!
mein Herz zur Zuflucht wähle;
daß ich dein heilig Auge scheu',
und dich zu ehren eifrig sey.

7.

Laß überall gewissenhaft
nach deinem Wort' mich handeln;
und stärke mich dann auch mit Kraft,
vor dir getrost zu wandeln.
Daß du, o Gott! stets um mich seyst,
das tröst' und beßre meinen Geist.

---

4. Freudige Ergebung in die göttliche Vorsehung.

Gott sorgt für mich. Ps. 39, 18.

Neue Mel. Nr. 28.

1.

Gott sorgt für mich: was will ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind;
er sorgt für heut', er sorgt für morgen,
so daß ich täglich Spuren find',
wie Gott die Seinen väterlich
versorgt und schützt: Gott sorgt für mich.

2.

Gott sorgt für mich: ihm will ich trauen.
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,
werd' ich durch seine Güte schauen,
versäum ich meine Pflicht nur nicht.
D'rum bin ich jetzt und ewiglich
gar wohl versorgt: Gott sorgt für mich.

3. Gott

3.

Gott sorgt für mich nach Seel' und Leibe:
sein Wort ist's, das die Seele nährt;
und wenn ich mein Berufswerk treibe,
wird für den Leib mir Brod gewährt.
Wohl dem, der ihm nur festiglich
vertraut und glaubt! Gott sorgt für mich.

4.

Gott sorgt für mich bey theuren Zeiten.
Auch in der größten Hungersnoth
kann er mir Unterhalt bereiten;
nie fehlet mir mein täglich Brod.
Ist's gleich nicht viel: doch danke ich;
Gott segnet es — Gott sorgt für mich.

5.

Gott sorgt für mich und für die Meinen,
wie sehr wir auch verlassen sind;
er läßt uns seinen Trost erscheinen,
wenn alle Hoffnung schon zerrinnt.
Geht es den Meinen kümmerlich,
und auch mir selbst: Gott sorgt für mich.

6.

Gott sorgt für mich in meinen Leiden.
Das Kreutz, das er mir auferlegt,
verwechselt sich gar bald mit Freuden;
und wenn er gleich die Seinen schlägt:
so schlägt er doch nur väterlich
zu unserm Wohl: Gott sorgt für mich.

7.

Gott sorgt für mich in meinem Alter;
da hebt und trägt mich, der mich liebt;
denn immer bleibt er mein Erhalter,
der mir in Schwachheit Stärke giebt.
Mein Gott, der niemals von mir wich,
bleibt nahe mir: Gott sorgt für mich.

8.

Gott sorgt für mich, auch wenn ich sterbe.
Weil meine Strafe Christum traf,
so bin ich Gottes Kind und Erbe,
mein Tod ist nur ein sanfter Schlaf.
Der Vater nimmt sein Kind zu sich
von dieser Welt: Gott sorgt für mich.

9.

Gott sorgt für mich auch in dem Grabe.
Dem Leib' gewährt er seine Ruh',
und wenn ich ausgeschlummert habe,
führt er auch ihn dem Himmel zu;
verklärt vereiniget er sich
mit meinem Geist: Gott sorgt für mich.

---

5. Anbethung Gottes.

Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbethen. Joh. 4, 24.

Neue Mel. Nr. 29.

1.

O du, durch den wir leben,
den seine Schöpfung preist,

wie

wie soll ich dich erheben,
Gott! allerhöchster Geist!
Kein Auge siehet dich;
kein Sinn kann dich erreichen;
nichts ist dir zu vergleichen;
wie lob' ich würdig dich!

2.

Ja, du hast mir das Leben,
und niemand hat es dir,
Allmächtiger! gegeben;
du lebest für und für
und bloß allein durch dich.
Wie groß sind deine Werke!
Wie groß ist deine Stärke!
Wie klein, wie schwach bin ich!

3.

Du kennest alle Dinge;
was in der Welt geschieht,
das Große und Geringe,
und was kein Auge sieht,
steht, wie im Licht, vor dir.
Wer kann sich dir entziehen?
Und könnten wir entfliehen,
verlassen wären wir.

4.

Es wählet ja dein Wille
stets, was das Beßte ist;
daß ich ihn treu erfülle,
das ist mein Heil. Du bist
die Weisheit selbst und führst

auf wunderbaren Wegen
zum Ziele und zum Segen.
Wohl uns, daß du regierst!

5.

Wohl mir, daß ich dich kenne,
der mich zum Geist erschuf,
und meinen Vater nenne!
Wie hoch ist mein Beruf,
ein Geist, dein Bild zu seyn!
O laß mich das empfinden,
und meinen Geist durch Sünden
niemals vor dir entweih'n!

6.

Im Geist und in der Wahrheit
beth' ich dich, Höchster! an,
bis ich mit größrer Klarheit
dich einst erkennen kann.
Zu welcher Seligkeit
wirst du mich dann erheben,
wenn schon in diesem Leben
mein Geist sich ganz dir weiht!

---

6. Anbethung Jesu Christi.

Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Joh. 5, 23.

Neue Mel. Nr. 30.

1.

Dich preisen unsre Lieder,
dich bethen wir, Erlöser! an;

sieh gnädig auf uns nieder,
und nimm der Ehrfurcht Opfer an!
Zwar lebtest du auf Erden,
und warst ein Mensch, wie wir,
um unser Heil zu werden,
und hast uns Menschen dir
zu Brüdern auserlesen:
doch warst du vor der Zeit,
eh noch die Welt gewesen,
bist Gott von Ewigkeit.

2.

Der Himmel und die Erde
entstand, Allmächtiger! durch dich.
Auf dein Geboth: „Es werde!“
sahst du voll Pracht das Weltall sich
aus seinem Nichts erheben.
Auch wir sind, Herr! dein Werk;
auch uns riefst du in's Leben;
das war dein Augenmerk,
als sich, von dir gerufen,
zu deiner Güte Lob,
auf der Geschöpfe Stufen
der erste Mensch erhob.

3.

Durch deine Kraft bestehet,
was du erschufst, und dauert fort.
Bis einst die Welt vergehet,
regierst du. Durch dein göttlich's Wort
beherrschest du voll Gnade
dein Volk, die Christenheit,

und führst's von Grad zu Grade
zur wahren Seligkeit.
Bey dir steht Tod und Leben:
d'rum wird einst jede Gruft
die Todten wiedergeben,
wenn deine Stimme ruft.

4.

Dir Ehre zu bezeigen —
dieß ist des Vaters Wille — soll
vor dir sich alles beugen:
die Welt sey deines Lobes voll!
Wohl dem, der dich verehret,
und dessen Tugend sich
verstärket und vermehret
durch Bau'n und Trau'n auf dich!
Durch sie fühlt er auf Erden
sich hochbeseligt schon;
noch sel'ger soll er werden
dereinst vor deinem Thron.

5.

Dir Ehre zu bezeigen —
dieß ist des Vaters Wille — soll
vor dir sich alles beugen:
die Welt sey deines Lobes voll!
Weh dem, der dich nicht ehret,
bey dir sein Heil nicht sucht;
dich rühmt und doch nicht höret;
dich hört, doch ohne Frucht!
Er sinket in's Verderben;
sein Glück währt kurze Zeit.

Weh

Weh ihm! Für ihn ist Sterben
Verlust der Seligkeit.

6.

Sohn Gottes! ich verehre
und bethe dich in Demuth an.
Erleuchte und bekehre,
die dir noch nicht sind zugethan!
Laß die, die dich erkennen,
und derer Zuversicht
du bist, nichts von dir trennen;
verlaß, verlaß sie nicht!
Es mag uns alles rauben
die Welt, die Zeit, der Tod:
erhalt nur unsern Glauben
an dich, mein Herr und Gott!

---

7. Nachfolge Jesu.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, wandelt nicht in Finsterniß. Johann. 8, 12.

Mel. Sey Mutter der Barmherzigkeit.

1.

Welch' hohes Beyspiel gabst du mir,
o Jesu! durch dein Leben!
Soll' ich nach Aehnlichkeit mit dir
denn ewig fruchtlos streben?
den Weg nicht geh'n, den du betratst?
nicht froh thun, was du freudig thatst?

2.

Dein Herz, der Tugend früh geweiht,
war rein, wie deine Lehre.
Du warst in deiner Heiligkeit
des Vaters Bild und Ehre.
Erkennet man denn auch an mir
der Gottheit Züge, wie an dir?

3.

Den Kummervollen Trost zu seyn,
zu wehren jedem Leide,
stets wohlzuthun und zu erfreu'n,
war deine größte Freude.
O wirkte doch der Menschheit Schmerz
und Glück — so lebhaft auf mein Herz!

4.

Du bliebst in Freude und in Leid
dir gleich und Gott ergeben,
sogar zum Kreuzestod bereit,
selbst unter Angst und Beben.
Und ich? Ich bringe meiner Pflicht
so oft das kleinste Opfer nicht.

5.

O welch' ein Beyspiel hast du mir,
o Jesu! hinterlassen!
Ich schwöre am Altare hier,
dein Bild in's Aug zu fassen,
und nicht zu ruh'n, nicht still zu steh'n,
bis man mich ihm wird ähnlich seh'n.

6. Gott

6.

Gott! stärke mich — denn deine Kraft
ist in den Schwächsten mächtig —
daß ich voll Lichts gewissenhaft,
voll frohen Muths geschäftig,
dem Vorbild Jesu Christi treu,
auch andern selbst ein Vorbild sey.

---

8. Eigenschaften eines wahren Christen.

Zeiget in eurem Leben, wofür ihr Jesum angenommen habet. Kol. 2, 6.

Mel. Es sieht der Herr auf mich.

1.

Du sagst: Ich bin ein Christ.
Wohl dir, wenn Herz und Leben
dir dessen, was du sagst,
Beweis und Zeugniß geben;
und wenn dein ganzes Thun,
durch Gottes Kraft und Geist
von deinem Christenthum
die ächten Proben weist!

2.

Du sagst: Ich bin ein Christ.
Der ist's, der Jesum kennet,
ihn seinen Gott und Herrn
nicht nur mit Worten nennet;
nein, sondern willig thut,
was ihm sein Herr gebeut.

Thust du das nicht, so ist
dein Ruhm nur Eitelkeit.

3.

Du sagst: Ich bin ein Christ.
Willst du mit Recht so heißen,
so mußt du dich mit Ernst
der Frömmigkeit befleißen.
Der liebet Christum nicht,
der noch die Sünde liebt;
ist auch kein Christ, ob er
sich gleich den Namen giebt.

4.

Du sagst: Ich bin ein Christ.
Laß mehr die That dich preisen,
und Christentugenden
den Christenglauben weisen.
Wer Christi Lehre glaubt,
lebt auch nach seiner Lehr';
wer Jesu Jünger ist,
der handelt so, wie Er.

5.

Bist du ein wahrer Christ,
so müssen Sinn und Triebe
Nachahmung Jesu seyn.
Wenn unverfälschte Liebe
dein ganzes Herz erfüllt —
wenn es voll Sanftmuth ist,
voll Demuth und Geduld —
dann sag': Ich bin ein Christ.

6.

Jedoch so lang dich Geitz
und Wollust noch regieret,
der Stolz zur Eitelkeit,
und Schmähsucht dich verführet,
nicht Sanftmuth in dir herrscht,
nur Zorn und Haß und Neid,
so bist du ja gewiß
vom Christenthum noch weit.

7.

Sag' nicht: Ich bin ein Christ,
bis daß dir Herz und Leben
von deinem Christenthum
die ächten Proben geben.
Der Name macht's nicht aus:
ein Christ muß, ohne Schein,
das, was er heissen will,
vor Gott und Menschen seyn.

8.

Gott! schenke mir doch Kraft,
mich ernstlich zu befleissen,
ein wahrer Christ zu seyn,
und nicht nur so zu heissen!
Denn wer den Namen hat
und nicht die That zugleich,
gelanget ewig nicht
zu dir in's Himmelreich.

9. Liebe Gottes.

Das heißt Gott lieben, wenn man seine Gebothe hält. 1. Joh. 5, 3.

Mel. Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.

1.

Gott! wir sind alle deine Kinder!
Wohl uns! Du großer Vater! bist
die Liebe selbst! Auch gegen Sünder,
die deine Zucht vereiteln, ist,
trifft sie Gefahr, Angst, Noth und Schmerz,
dein Herz ein treues Vaterherz.

2.

Sollt' ich nicht als ein Kind dich lieben,
da du mich als ein Vater liebst,
nicht, so gesinnt zu seyn, mich üben,
wie du mir selbst die Vorschrift giebst.
Was dir gefällt, gefall' auch mir;
nichts scheide mich, mein Gott! von dir.

3.

Bewahre mich durch deine Liebe,
wenn böses Beyspiel mich verführt;
stärk' mich, daß ich Verläugnung übe,
wenn Sinnenlust zu sehr mich rührt?
Wie sollt' ich je die Creatur
dir vorzieh'n, Schöpfer der Natur?

4.

Ich soll um deiner Liebe willen
gern thun, was mir die Pflicht gebeut.
Kann ich sie nicht genau erfüllen,
so sieh auf meine Willigkeit.
Nein, Unvermögen rechnest du,
Gerechter Vater! mir nicht zu.

5.

Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden
das thut, was dir, o Gott! mißfällt;
d'rum will ich es mit Ernst vermeiden,
gefiel es auch der ganzen Welt.
Die kleinste Sünde will ich scheu'n:
o lehre mich behutsam seyn!

6.

Durch Liebe hilf mir jedes Leiden,
das deine Liebe mir bestimmt,
erdulden. Trübsal führt zu Freuden;
und wer sie willig übernimmt,
geduldig trägt und weislich nützt,
wird mächtig von dir unterstützt.

7.

In deiner Liebe laß mich sterben:
so ist selbst Sterben mein Gewinn;
so werd' ich deinen Himmel erben,
wo ich ganz frey von Fehlern bin.
Da wird auch meine Liebe rein
von Mängeln und vollkommen seyn.

---

10. Liebe des Nächsten.

Ihr seyd von Gott gelehrt, daß ihr euch untereinander liebet. 1. Thess. 4, 9.

Neue Mel. Nr. 31.

1.

Allen Menschen und auch mir
hat der Herr dieß vorgeschrieben:
„Herzlich, wie euch selbst, sollt ihr
„eure Nebenmenschen lieben.“
Christen! was Gott hier gebeut,
sey uns heilig allezeit.

2.

Wir sind Bürger Einer Welt,
Kinder Eines Vaters; Brüder,
die er allesammt erhält;
alle Eines Leibes Glieder,
derer kein's zum andern spricht:
Deiner Hülf bedarf ich nicht.

3.

Eine sterbliche Natur
hat der Schöpfer uns gegeben,
und auch Eine Hoffnung nur,
Hoffnung auf ein beßres Leben,
wenn wir nur in dieser Welt
redlich thun, was ihm gefällt.

4.

Und wir sollten uns entzwey'n?
lieblos uns einander hassen?

uns, zu unsrer eignen Pein,
Stolz und Neid beherrschen lassen?
Wer kein Freund des Nächsten ist,
ist fürwahr kein Mensch, kein Christ.

5.

Anseh'n, Reichthum, hoher Stand,
Leibeskräfte, Geistesgaben,
und was sonst aus Gottes Hand
wir voraus vor andern haben,
alles dieß befreyt uns nicht
von der Menschenliebe Pflicht.

6.

Selbst der Gaben Unterschied
dient zum allgemeinen Beßten,
wenn nur jeder sich bemüht,
von dem Kleinsten bis zum Größten,
andern, und nicht sich allein
nützlich, wie er kann, zu seyn.

7.

D'rum, o Gott! gieb uns ein Herz
voll von wahrer Menschenliebe,
das an andrer Freud' und Schmerz
Antheil nehm', und gern das übe,
was der Liebe Pflicht begehrt,
wie sie uns dein Sohn erklärt.

11. Liebe der Feinde.

Liebet eure Feinde; wünschet denen Gutes, die euch Böses wünschen; erzeiget Wohlthaten denen, die euch hassen; und bethet für die, die euch beleidigen und verfolgen. Denn nur, wenn ihr das thuet, seyd ihre wahre Kinder euers himmlischen Vaters, welcher über Gute und Böse seine Sonne scheinen, und über Fromme und Gottlose regnen läßt. Matth. 5, 44. 45.

Mel. Nun ist das Lamm geschlachtet.

1.

Nie will ich wieder fluchen,
wenn mir mein Feind gleich flucht;
nie dem zu schaden suchen,
der mir zu schaden sucht.
Ich will ihm hold begegnen,
nicht drohen, wenn er droht;
schilt er, so will ich segnen.
Dieß ist des Herrn Geboth.

2.

Der nichts von Sünde wußte,
vergalt die Schmach mit Huld;
litt, was er leiden mußte,
mit Sanftmuth und Geduld.
Sollt' ich denn wieder schelten,
da er nicht wieder schalt?
Sollt' ich mit Haß vergelten,
da er mit Lieb vergalt?

3. Ver-

3.

Verleumdung dulden müssen
ist schwer; doch diese Pflicht
wird leicht, wenn das Gewissen
zu meiner Ehre spricht.
Dieß will ich treu bewahren,
so bessert mich mein Feind,
und lehrt mich klug verfahren,
indem er's böse meynt.

4.

Ich will die Fehler meiden,
die er von mir ersann;
auch die will ich bestreiten,
die er nicht wissen kann.
Durch Huld will ich mich rächen,
an ihm das Gute seh'n;
und Gutes von ihm sprechen:
wie könnt' er länger schmäh'n?

5.

Im Haß ihn zu ermüden,
will ich ihm ganz verzeih'n;
und als ein Christ zum Frieden,
zu Diensten willig seyn.
Wenn, mich zu untertreten,
ihn Güte mehr erhitzt,
so will ich für ihn bethen
und Gott vertrau'n: Gott schützt.

---

12. Rechter Gebrauch der Zunge.

Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt. Spr. 18, 21.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

1.

Die Zunge – Mensch! welch' ein Geschenk! –
hat dir dein Gott gegeben;
mißbrauch' sie nicht; sey eingedenk:
Sie bringet Tod und Leben.
O fürchte Gott und sein Gericht,
das ein gerechtes Urtheil spricht
auch über deine Worte!

2.

So soll denn fromme Scheu vor dir,
Gott! meinen Mund behüten!
Er werde nie gefährlich mir,
stör' nie des Lebens Frieden.
Erhalte mich von Schmeicheley,
von Falschheit List und Schmähsucht frey,
von allen Zungensünden!

3.

Auf deinen Ruhm und andrer Wohl
soll stets mein Thun sich lenken;
lehr' denn auch, wenn ich reden soll,
mich dieß mit Ernst bedenken!
Dein Lob, o Gott! des Nächsten Nutz,
der Tugend Preis, der Unschuld Schutz
beschäft'ge meine Zunge.

4. Schand-

4.
Schandbare Worte, frecher Scherz,
unheil'ge Spöttereyen —
wie würden diese Mund und Herz,
o Heiliger! entweihen!
Dafür will ich zu rechter Zeit,
wenn's Klugheit und die Pflicht ge-
beut,
frey sprechen oder schweigen.

5.
Mein Mund bleib' stets von Lügen rein,
vom Fluchen und vom Schwören!
Sein Ja sey Ja; sein Nein sey Nein!
Die Wahrheit muß ich ehren,
wie dich! Es leucht' mein Christenthum
hervor, o Gott! zu deinem Ruhm
aus allen meinen Reden.

---

13. Vom Reichthume.

Was nützte es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, dabey aber an seiner Seele Schaden litte? Matth. 16, 26.

Mel. **Es sieht der Herr auf mich.**

1.
Laß mich doch nicht, o Gott!
den Schätzen hier auf Erden
so sehr ergeben seyn,
daß sie mein Abgott werden!

Oft fehlt beym Ueberfluß
doch die Zufriedenheit:
und was ist ohne sie
des Lebens Herrlichkeit?

2.

Kann ein vergänglich's Gut
auch unsre Wünsche stillen?
Es steht ja sein Besitz
nicht bloß in unserm Willen;
nicht stets wird's dem zu Theil,
der ängstlich darnach ringt,
und schnell verliert's oft der,
dem sein Bemüh'n gelingt.

3.

Ein Gut, das unsern Geist
wahrhaftig soll beglücken,
muß nicht vergänglich seyn,
muß für den Geist sich schicken.
Der Thor hat Geld und Gut;
er hat's und wünscht noch mehr;
und immer bleibt sein Herz
von wahrer Ruhe leer.

4.

O Gott! so wehre doch
der Habsucht niedern Trieben,
und heilige mein Herz,
nie sclavisch das zu lieben,
was man mit Müh' gewinnt,
bald schwelgerisch verzehrt,

bald

bald ruhelos bewacht,
und bald mit Fluch vermehrt!

5.

Ein weises, frommes Herz,
das sey mein Schatz auf Erden!
Sonst alles, nur nicht dieß,
kann mir entrissen werden.
Dieß bleibt im Tod' auch mein;
dieß folgt mir aus der Zeit
zum seligsten Gewinn',
nach in die Ewigkeit.

6.

Wenn dieses fehlt, dann ist
das prächtigste Vergnügen
den süßen Träumen gleich,
die unsern Geist betrügen.
D'rum lenke meinen Wunsch
vom irdischen Gewinn',
o Gott! der alles lenkt,
zu ew'gen Gütern hin!

---

14. Genügsamkeit.

Frömmigkeit bey Genügsamkeit ist ein großer Gewinn. 1. Timoth. 6, 6.

Mel. Allmächtiger! vor dir im Staube.

1.

Entehre nicht, mein Herz! mit Klagen
den Gott, der dich zum Glück' erschuf.

Die Müh' des Lebens zu ertragen
und froh zu seyn, ist dein Beruf.
Erdulde standhaft die Beschwerden,
die keine Vorsicht hindern kann,
daß sie dir einst zum Segen werden,
und bethe Gottes Willen an!

2.

Gott selbst hat dir dein Loos beschieden;
nimm's dankbar an aus seiner Hand.
Erfülle jede Pflicht zufrieden,
die er mit diesem Loos verband.
Er giebt dir Munterkeit und Kräfte,
und nährt und stärkt sie väterlich;
sie brauchen, dieß ist dein Geschäfte,
es ist dein Glück, und Ruhm für dich.

3.

Hat andern deines Vaters Segen
mehr Güter anvertraut als dir,
so denke fröhlich: Mehr Vermögen
verweigert Gott aus Liebe mir.
Weiß er nicht besser, was mir nützet,
was meinem Nächsten nützt, als ich?
Wenn er mich nähret und beschützet,
wie gütig sorgt er dann für mich!

4.

Du prangest nicht in hohen Würden;
beneide nicht der Großen Glück;
sie seufzen unter großen Bürden,
und oft stürzt sie ein Augenblick.
Dir ist kein Ueberfluß gewähret;

ihn

ihn wünschen, das ist Selbstbetrug.
Wer gern, was er nicht braucht, entbehret,
der ist beglückt und reich genug.

5.

Herr! der du mir zum frohen Leben,
so viel ich brauch', und mehr verlieh'n;
laß täglich sich mein Herz bestreben,
was unzufrieden macht, zu flieh'n.
In Demuth laß mein Herz sich üben,
und sich stets deiner Güte freu'n.
Dich ehren, dir vertrau'n, dich lieben
muß ewig meine Freude seyn.

---

15. Arbeitsamkeit und Berufstreue.

Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. 1. Thess. 3, 10.

Mel. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich.

1.

Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang,
sind wir, o Herr! auf Erden.
D'rum muß auch ich mein Lebenlang
kein Knecht der Trägheit werden.
Gieb mir Verstand und Lust und Kraft,
geschickt, getreu, gewissenhaft
zu thun, was mir gebühret.

2.

Mein Fleiß soll andern nützlich seyn —
das ist, o Gott! dein Wille.

O flöße selbst den Trieb mir ein,
daß ich ihn treu erfülle!
Hilf mir, daß ich von Zeit zu Zeit
an Einsicht und an Tüchtigkeit
zu einer Arbeit wachse.

3.

Vor der Verzärtlung, welche sich
vor Arbeit scheut, bewahre
mich schon von Kindheit auf, daß ich
nicht Kraftanstrengung spare,
wo meine Pflicht sie mir gebeut —
daß ich sie der Gemächlichkeit
zu keiner Zeit aufopfre.

4.

Bin ich ermattet, sinkt die Kraft —
Du wirst sie neu beleben,
und, was Erhohlung mir verschafft,
nach deiner Milde geben.
Zufriednen Herzens dann will ich
durch reine stille Freuden mich
zu neuer Arbeit stärken.

5.

Gieb Weisheit, Herr! und laß mich nicht
in Eitelkeit und Träumen
die Zeit zur Uebung meiner Pflicht
verschwenden und versäumen.
Das müsse mein Vergnügen seyn,
mich den Geschäften ganz zu weih'n,
die du mir auferlegtest.

6. Ein

6.

Ein heil'ger Trieb belebe mich,
o Höchster! meine Pflichten
aus reiner Liebe gegen dich
mit Freuden zu verrichten.
Ein Herz, das sich des Guten freut,
giebt zu der Arbeit Munterkeit,
versüßt uns ihre Lasten.

7.

Laß mich vor dir, Herr! unverrückt,
mit einem Herzen wandeln,
das Geitz und Ehrsucht nie bestrickt,
gewissenlos zu handeln.
Mein Leben deinem Dienst' zu weih'n,
so nützlich, als ich kann, zu seyn,
das sey mir Ehr' und Reichthum.

8.

Dir zu gefallen sey mein Ziel
bey allem, was ich thue:
so hat, es gehe, wie es will,
doch mein Gewissen Ruhe.
Denn, wer dir, Heiligster! mißfällt,
was nützet dem die ganze Welt
mit allen ihren Schätzen?

9.

Es sey mein irdischer Beruf
zum höheren Berufe,
für den mich deine Güte schuf,
mir eine sichre Stufe:
denn bin ich im Geringen treu,

so sprichst du einst: „Dir, Frommer
sey
„das Große nun vertrauet.“

16. Zufriedenheit mit seinem Stande.

Strebet nicht nach hohen Dingen, sondern gesellet euch zu den Demüthigen. Röm. 12, 16.

Mel. Allmächtiger! vor dir im Staube.

1.

Du klagst und fühlest die Beschwerden
des Stands, in dem du dürftig lebst;
du strebest, glücklicher zu werden,
und siehst, daß du vergebens strebst.
Laß ab, und stille deine Zähren;
erheitre deinen trüben Blick!
Ist denn das Glück, das wir begehren,
auch stets für uns ein wahres Glück?

2.

Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter
dem Menschen die Zufriedenheit.
Die wahre Ruhe der Gemüther
ist Tugend und Genügsamkeit.
Genieße, was dir Gott beschieden;
entbehre gern, was du nicht hast!
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
ein jeder Stand auch seine Last.

3.

Gott ist der Herr und seinen Segen
vertheilt er stets mit weiser Hand;
nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen;
doch so, wie er's für heilsam fand.
Willst du zu denken dich erkühnen,
daß seine Liebe dich vergißt?
Er giebt uns mehr, als wir verdienen,
und niemals, was uns schädlich ist.

4.

Verzehre nicht des Lebens Kräfte
in träger Unzufriedenheit;
besorge deine Standsgeschäfte,
und nütze deine Lebenszeit.
Nach Pflicht — mit Fleiß sich Gott ergeben,
ein ew'ges Glück in Hoffnung seh'n,
dieß ist der Weg zur Ruh' und Leben:
Herr! lehre diesen Weg mich geh'n!

---

17. Geduld im Leiden.

Die Leiden stärken unser Herz zur Geduld; die Geduld wirket geprüfte und bewährte Tugend; diese aber gründet die Hoffnung (zur ewigen Glückseligkeit). Röm. 5, 4. 5.

Mel. O Schöpfer! dessen Allmachtswort.

1.

Gott! immer groß an weiser Huld,
du Geber meiner Freuden!

behüte

behüte mich vor Ungeduld
bey dieses Lebens Leiden!
Auch sie verhängst du über mich
nach deiner Weisheit Schlüssen;
sie werden mir, trau' ich auf dich,
zum Beßten dienen müssen.

2.

Ich raube mir durch Ungeduld
selbst viele meiner Freuden;
verkenne deine Vaterhuld;
vermehre meine Leiden,
vergess' oft des Berufes Pflicht,
und quäl' mich jeden Morgen,
bey'm Mangel froher Zuversicht,
mit immer neuen Sorgen.

3.

Mein banges, unruhvolles Herz,
unfähig sich zu fassen,
wird sich dem Gram, dem kleinsten Schmerz
ganz trostlos überlassen;
bekämpfet seinen Kummer nie;
wünscht zwar, ihn zu vermindern,
und sucht, doch ohne Fleiß und Müh',
umsonst ihn zu verhindern.

4.

Du, Vater! weißst, was mir gebricht,
du kennest meine Leiden.
Wie leicht verwandeln sie sich nicht,
wenn du es willst, in Freuden!
Die Last, die du mir auferlegt,

kann mich nicht unterdrücken;
wenn sie mein Herz nur willig trägt,
wirst du mich bald beglücken.

5.

Gott! deine Hülfe ist nicht fern,
wenn man sich ganz dir weihet;
du rettest, tröstest, segnest gern
den, der sich ihrer freuet.
O laß mein dir ergeb'nes Herz
auf diese Hülfe sehen:
so werd' ich auch im größten Schmerz
durch dich, mein Gott! bestehen.

---

18. Redlichkeit im Handel und Wandel.

Alles, was ihr wollet, daß euch andere thun sollen, das thut auch ihr ihnen. Matth. 7, 12.

Mel. Frolock, mein Herz! weil Jesus Christ.

I.

Du liebst, o Gott! Gerechtigkeit,
und dir mißfällt, wer sie entweiht,
und schadet und betrübet.
Ohn' alles Anseh'n der Person
ertheilst du jedem seinen Lohn
nach dem, was er verübet.

2.

Was recht und billig ist und heißt,
das lehre mich, o Gott! dein Geist
erkennen und bedenken.
Es komme mir nie in den Sinn,
des Nächsten Recht, mir zum Gewinn',
im mindesten zu kränken.

3.

Pflanz' Redlichkeit in meine Brust;
laß mich der Liebe Pflicht mit Lust
in allen Fällen üben!
Ein Herz, das gern auf Unrecht denkt,
das Schaden sucht und andre kränkt,
wie kann das, Gott! dich lieben?

4.

Es seufze niemand über mich,
daß ich verweigerte, was ich
ihm schuldig bin, zu geben.
Ich will vielmehr mit jedermann
in Einigkeit, so gut ich kann,
nach Christi Lehre leben.

5.

Laß mich beständig darauf seh'n,
mit jeglichem so umzugeh'n,
wie ich's von ihm begehre;
daß ich, er sey Herr oder Knecht,
reich oder arm, ihn nach dem Recht,
das ihm gebühret, ehre.

6. Herr!

6.

Herr! mit dem Maaß, damit ich hier
dem Nächsten messe, wirst du mir
dereinst auch wieder messen.
Dieß reitze mich zur Billigkeit,
und lasse mich zu keiner Zeit
der Liebe Pflicht vergessen.

---

19. Das Glück eines guten Gewissens.

Wenn uns unser Herz nicht verdammet, dann können wir uns recht mit Vertrauen zu Gott wenden. 1. Joh. 3, 21.

Mel. Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.

1.

Wenn ich ein gut Gewissen habe,
wie groß ist meine Seligkeit!
Es ist des Himmels beßte Gabe,
das höchste Glück in dieser Zeit;
in Leid und Freude giebt es mir
die wahre Seelenruhe hier.

2.

Ich bebe nicht, wenn and're beben,
daß Gott gerecht und heilig ist;
bezeugt mir nur mein Herz und Leben,
ich sey ein tugendhafter Christ,
der, seines hohen Namens werth,
befolgt, was ihn sein Glaube lehrt.

3.

Getrost wag' ich's, vor Gott zu treten,
und ihn voll Glaubensfreudigkeit,
als meinen Vater, anzubethen,
der mir, was ich bedarf, verleiht,
und jedem alles Gute giebt,
der ihn von Grund des Herzens liebt.

4.

Mit Muth trag' ich des Lebens Leiden;
sie dauern einen Augenblick;
und des Gewissens inn're Freuden
sind süßer als des Sünders Glück;
und was kann höhern Trieb verleih'n,
als leiden und unschuldig seyn?

5.

Ich eile mit gesetztem Schritte
des Lebens letzter Stunde zu.
Es falle dieses Leibes Hütte,
so geh' ich ein zur wahren Ruh';
indem mein Geist, der Gott gelebt,
zu seinem Ursprung sich erhebt.

6.

O Seele! darum sey beflissen,
daß unverrückte fromme Treu'
dir immerdar ein gut Gewissen
und Glaubenszuversicht verleih';
und du, mein Gott! regiere mich;
denn was vermag ich ohne dich?

20. Des Menschen Leben.

Was der Mensch säet, das wird er einst ärnten. Gal. 6, 8.

Vorige Mel.

1.

Du gabst mir, Ewiger! dieß Leben
nicht für den Augenblick der Zeit;
du hast es mir vielmehr gegeben
zur Aussaat für die Ewigkeit;
und die Natur ruft laut mir zu:
„So, wie du säest, ärntest du.“

2.

Zwar leb' ich auch für deine Erde,
die voll von deinen Gütern ist,
damit sie mir genießbar werde.
Aus dir, du Freudenquelle! fließt
auch tausendfache Sinnenlust
in deiner frohen Kinder Brust.

3.

Doch einst muß ich das Leben schließen;
einst stürzt des Geistes Wohnhaus ein:
d'rum soll ich zwar der Welt genießen,
doch im Genusse mäßig seyn.
Ich soll der Sinne Lüste flieh'n,
wenn sie mich hin zur Sünde zieh'n.

4.

So leb' ich hier schon nicht vergebens,
und, meiner ganzen Pflicht getreu,

weiß ich, daß ich zu jenes Lebens
vollkommner Freude fähig sey.
Ja, diese Freude wohnt nicht hier,
wohnt nur, Vollkommenster! bey dir.

5.

Wohl mir, wenn ich es muthig wage,
des künft'gen Lebens werth zu seyn,
und diese kurze Uebungstage
dir und der Tugend ganz zu weih'n;
wenn nie mein Fuß den Pfad verliert,
der mich zum bessern Leben führt.

6.

Ich wag' es, Gott! auf deine Stärke!
Weil du der Schwachen Beystand bist,
wirst du zu diesem großen Werke
mich, der so schwach, so sinnlich ist,
so stärken, daß ich in der Zeit
schon lebe für die Ewigkeit.

7.

Oft will ich in gesunden Tagen
im Geist zu meinem Grabe geh'n,
und bey den Freuden, bey den Plagen
des Lebens uf di Zukunft seh'n,
für welche du mich liebreich schufst;
zu welcher du mich weislich rufst.

Ver-

Verzeichniß der Gesänge nach alphabetischer Ordnung.

A.

Seite

Ach! sieh ihn dulden, bluten, sterben. 110
Allein Gott in der Höh' sey Ehr'. . 121
Allen Menschen und auch mir. . 274
Allmächtiger! der aus dem Staube. 5
Als mit dem schönsten Gruß im Munde. 154
Anbethung, Lob und Preis sey dir. 102
Anbethungswürd'ger Gott! . . 253
An dich, Herr! mein Gott! glaube ich. 23
Aus dem tiefsten Elend ruf ich, Herr! 248
Aus Gottes heiligem Gericht. . 239

B.

Bewahr an jenem Tage ꝛc. . . 245
Bey des geliebten — Bahre. . . 241

C.

Christen! singt aus heil'gem Triebe. 54
Christus ist erstanden! . . . 113

D.

Seite
Dein bin ich, Herr! dir will ich mich. 18
Dein Name, heil'ger Vater! sey. . 214
Den Seelen, die aus dieser Zeit. . 238
Den Weg der Wahrheit kennen wir. 56
Der du dein theures Blut und Leben. 19
Der Glaube schafft der Seele Ruh'. 164
Der göttliche Erlöser weint. . . 103
Der Herr ist aufgefahren. . . 117
Des Jahres Schönheit ist verblüht. 196
Dich beth' ich an, verhüllter Gott! 130
Dich preisen unsre Lieder. . . 264
Die wahre Herzenssprache sey. . 218
Die Zunge, Mensch! welch ein Geschenk! 278
Du auferstandner Menschenfreund! 114
Du, den das ganze Weltall preist. 185
Du Denkmaal von des Herrn Tod. 42
Du ewig Segnender! o segne uns. 135
Du gabst mir, Ewiger! dieß Leben. 293
Du, Gott! du bist der Herr der Zeit. 79
Du heißest Jesus und du bist. . 78
Du klagst und fühlest die Beschwerden. 286
Du lässest uns, o Herr! dein Wort. 2
Du liebst, o Gott! Gerechtigkeit. . 289
Du Menschenvater voller Huld! . 247
Du sagst: Ich bin ein Christ. . 269
Du schufst, o Gott! der Ehe Freuden. 227
Du starbst, Lamm Gottes! voller Huld. 25
Du, welcher aller Freuden. . . 108

E.

	Seite
Ehr' dem Höchsten! Heil uns Armen!	11
Ein Grund, der nicht vergehet. .	29
Empfangt den heil'gen Segen. .	52
Entehre nicht, mein Herz! mit Klagen.	281
Er, der am Kreuz starb, ist erwacht.	115
Er, der einst von dem Vater kam.	129
Erhalte uns, Gott! auf dem Grund.	164
Ernstlich sey und fest dein Wille. .	43
Erinnere dich, mein Geist! erfreut.	59
Es baut, o Gott! auf dein Geheiß.	198
Es hilft mir nichts der Glaub' allein.	12
Es hilft uns unser Gott. . .	210
Es wird nun, Herr! dein Brod gebrochen.	20
Es wolle Gott uns gnädig seyn. .	56

F.

Freudenvolle Lobgesänge. . .	128
Frolock, mein Herz! weil Jesus Christ.	117
Für unsern Fürsten bethen wir. .	225

G.

Geärntet ist der Felder Saat. .	194
Gedanke, der uns Leben giebt. .	141
Gelobt sey, der den Frühling schafft.	191
Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn.	55
Genieße, lieber Todter, du! .	234
Gerechter Gott! Verstoß uns nicht.	28
Geschlachtet wie ein Opferlamm. .	15

Seite
Geweihter Ort, wo Saat von Gott. 250
Gott! auf dein Wort erscheinen wir. 10
Gott! deiner Güte Gaben. . 6
Gott! dem ich Leib und Seel' empfehle. 40
Gott! dem unsre Knie sich beugen. 37
Gott! den Ewigen erhebet. . . 63
Gott des Himmels und der Erde! 219
Gott! immer groß an weiser Huld. 287
Gott ist heilig! Heilig leben. . 14
Gott! lehre mich die große Kunst. 236
Gott soll gepriesen werden. . . 5
Gott sorgt für mich! was will ich sorgen? 260
Gott! von großer Macht und Güte. 199
Gott! vor deinem Angesichte. . 87
Gott! welche Bothschaft, die von dir. 161
Gott! wie soll ich dich erheben. . 12
Gott! wir sind alle deine Kinder. . 272

H.

Heil'ge Gottes! welche Freuden. . 170
Heilig, heilig, heilig ist unser Herr und Gott. 24
Heilig, heilig, heilig singen. . 40
Heilig, heilig ist dein Wesen. . 138
Heiligste Nacht! heiligste Nacht! . 72
Heilig, über alles heilig. . . 19
Herr! deines Lebens letzte Nacht. 105
Herr! erbarme dich unser! . . 16
Herr! es sind die beßten Lehren. . 22
Herr Gott! dich loben wir. . . 223
Herr Himmels und der Erde! Du . 212

Herr!

Herr! welche Gnad' erzeigst du mir. Seite 46
Herr! wir folgen dem Exempel. . 147
Hier beth' ich auf den Knien. . 33
Hier bin ich, Jesu! zu erfüllen. . 178
Hier, Mensch! hier lerne, was du bist. 235
Hier stellen wir vor dem Altar. . 3
Hier werfen wir uns nieder. . . 27
Holde, tiefumwölkte Sonne. . 200

J.

Ja wir freuen uns und lobsingen. 181
Ich danke dir von Herzen. . . 41
Ich glaube, was die Kirche mir. . 17
Ich kann dich nicht, wie Simeon. . 139
Ich preise, Schöpfer! deine Macht. 57
Jesu! dir leb' ich. . . . 8
Jesu! Lamm Gottes. . . . 20
Ihr, die ihr Marien ehret. . . 245
In andachtsvollen Reihen. . . 28
In deinem Tempel stellen wir. . 139

K.

Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich. . 17
Komm, heiliger Geist! so rufet zu dir. 119
Kommt, ihr Christen! Gott zu preisen. 68

L.

Längst, Gott! erschien dein Sohn auf Erden. 65
Längst ist des Vaters Macht und Reich 214

Seite

Lamm Gottes! ehmals trugest . 34
Lamm Gottes! welches hinwegnimmt 240
Lange, lange g'nug war ich. . 89
Laß mich doch nicht, o Gott! . 279
Laßt uns gen Himmel schwingen. . 32
Laß, Vater! deiner Kinder Wallen. 188
Laß uns in dieser Fastenzeit: . . 87
Licht und Kraft zum Tugendleben. . 38
Liebe, die mit offnem Herzen. . 14
Lob, Preis und Ehre bringen wir. 16
Lobt den Herrn, was er uns war. 26

M.

Mein Gott! zu deines Sohnes Lehre. 168
Miserere! Miserere! Gott! erbarm dich über mich! . . . 93

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage. . 148
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit. 120
Nie bist du, Höchster! von uns fern. 258
Nie will ich wieder fluchen. . . 276
Noch sind wir, Vater! nicht am Ziel. 217
Nun, das Opfer dieses Brodes. . 23
Nun ist das heilige Opfer vollendet. 16
Nun lieg ich in dem Grab. . . 253

O.

O daß ich nicht vergesse! . . 42
O die segensvollen Stunden! . 141
O du, durch den wir leben. . 272

O Freund der Menschenkinder! Seite 9
O freut euch, Brüder! und lobsinget. 180
Oft hast du, Herr! Erlöser! sie . 240
O Gottes Sohn! Herr Jesu Christ! 39
O Gott! laß uns noch in der Zeit. 238
O Gottversöhner! reinige mich. . 41
O Herr! darf ich es wagen. . 25
O Jesu! laß mich deiner Lehre. . 5
O Königinn! sey uns gegrüßt! . 163
O könnt' ich dich, mein Gott! recht preisen. 37
O mein Christ! laß Gott nur walten. 183
O Mutter Jesu! freue dich. . 162
O Mutter Jesu! tugendvoll. . 136
O Seligste! die selbst der Engel Chor. 162
O Tag des Herrn! du sollst mir heilig. 49. 61
O welch ein Glück, ein Mensch zu seyn! 152
O wie uns unser Vater liebt! . 72

P.

Preist, Christen! mit Zufriedenheit. 205
Preiset, Lippen, das Geheimniß. . 126

S.

Segne uns; denn alles Gute. . 42
Seht sie mit betrübtem Herzen. . 143
Sey mir gnädig, Gott! nach deiner Güte. 91
Sey ihm gnädig, Gott! dem Hingegangenen. 230
Sieh, Vater! Jesum Christum an. 240
Sieh, Vater! von dem höchsten Throne. 8

Singe, heilige Gemeinde! . Seite 123
Singt: Heilig, heilig, heilig. . 7
Sinkt anbethend hin im Staube. . 24
Sohn Gottes! mein Geist. . . 74

T.

Tief gebeuget rufen dir, o Herr! . 249
Tief gebeugt vor ihm erhebet. . 145

U.

Um deines Sohnes wegen. . . 26
Um die Krone zu erlangen. . . 166
Um Erbarmen flehen wir. . . 221
Unsre vollgefüllten Scheuern. . 203

V.

Viel tausend Engel dienen. . . 174
Voller Ehrfurcht und Vertrauen. . 1

W.

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn. 82
Was sind wir, Höchster! ohne dich. 215
Was sollen wir für Gaben. . . 13
Was trauren wir? Gott sorgt ja doch. 207
Was wir vor Augen haben. . . 31
Weit über Palästinens Gränzen. . 82
Weit um mich her ist nichts als Freude. 192
Welch hohes Beyspiel gabst du mir. . 267
Wenn der Tod die, die wir lieben. 243
Wenn ich ein gut Gewissen habe. . 291
Wenn sich, Gott! deiner Engel Chor. 239
Wer

Seite
Wer ist, o Gott! wer ist dir gleich? 216
Wer ist's, zu dem sich unser Aug' und Herz. 132
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. 256
Wie heilig, Gott! ist diese Stätte. 175
Wie jetzt, o Herr! in deinem Namen. 21
Wie schnell die Lebenszeit verstreicht! 86
Wie schwach zum Guten sind wir doch. 3
Wie sehnt sich mein Gemüthe. . 9
Wie soll ich dich empfangen. . . 66
Wir bethen an! Zwar sieht das Aug'. 52
Wir bethen deine Vorsicht an. . 54
Wir bethen, Herr! dich glaubig an. 53
Wir bringen diesen Leib zur Ruh'. . 233
Wir freuen uns herzinniglich. . 202
Wir glauben und bekennen. . . 30
Wir haben nun betrachtet. . . 9
Wir haben nun erneuert. . . 36
Wohin nur unser Auge blickt. . 218

Z.

Zu dir erhebt sich mein Gemüthe. . 76
Zum Kreuzes Tod verurtheilt steht. . 97
Zur Arbeit nicht zum Müssiggang. 283
Zur Grabesruh' entschliefest du. . 112
Zwar, Vater! unsre Sündenschuld. 217

Stadtbibliothek Augsburg

Th. L. K.
Carli

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Carli, Kaspar

Katholische Kirchengesänge

Augsburg 1800

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt K 80
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289109-3
VD18 12385557-001